VIII. Jahrgang. Montag, 4. März 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 53. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die Kanalschachermachei.

Es werden bald vier Wochen, daß die Kanalkommission tagt. Sie überstürzt sich nicht gerade; in der Regel ist sie an zwei Abenden der Woche beisammen, manchmal sind es auch drei; gelegentlich — so namentlich in der letzten Zeit — werden wohl auch Tagessitzungen abgehalten. Zwei- bis dreimal in der Woche werden von den Zeitungen dann treuherzig und biereifrig die Bulletins vom Kriegsschauplatz — pardon die Kommissionsberichte veröffentlicht; aber gleichmüthig liest das Publikum über sie hinweg; kaum, daß die Feurigsten unter den Kanalenthusiasten aus den abgerissenen, kurzen und trockenen Meldungen zweiter Hand, die wir über diese Dinge zu lesen bekommen, ein lebend Bild sich gestalten können.

Von einer Köchin seiner Frau pflegte der alte Bismarck zu erzählen, sie hätte der Fürstin Johanna einmal erklärt: „An Allem kann ich mir gewöhnen, nur nicht am Einsamen". Wir, die wir von Rechtswegen doch nervöser sein dürften als dieser fraglos tüchtige dienstbare Geist, haben uns daran gewöhnt. Uns stört nicht mehr, was die Kommission in diskreter Zurückgezogenheit übt, und mit erhabener Seelenruhe lassen wir die einsam Wirkenden gewähren. Das ist eigentlich schade. Schon darum schade, weil uns auf die Art der ebenso reizvolle wie anmuthige Anblick einer Ränkeschmiede in vollem Betriebe entgeht.

Es ist nämlich genau so, wie es vor zwei Jahren schon war. Man spielt mit der Königlichen Staatsregierung all wieder fröhlich „Pappchen" und wer die munteren Herren beobachtet, wie sie mit komischem Eifer und treu ehrbaren Mienen Kompensationen auf Kompensationen thürmen, der kann sich eines Lächelns kaum noch erwehren. Das ist, wie wenn die jungen Studenten in der Nacht ihre Barrikaden bauen, wo auch der eine immer zweckdienlichere Instrumente heranzuschleppen weiß als der andere. Nur mit dem kleinen, aber bedeutsamen Unterschied, daß zwischen Studenten und dem Geschlecht der Polypen, Nachträthe und Philister urewige Feindschaft herrscht. Die hier aber der Regierung kichernd und schmunzelnd einen Knüppel nach dem andern zwischen die Beine werfen, sind — sie behaupten es wenigstens selbst — ihre besten und treuesten Freunde; die Stützen von Thron und Altar, namentlich aber von Thron ....

Um es kurz heraus zu sagen: man kann sich wohl kaum mehr verhehlen, daß die Mehrheit der Kommission (also auch die des Abgeordnetenhauses) zielbewußt auf eine Ablehnung der Kanalvorlage lossteuert. Nun sind wir, so nützlich und förderlich uns das Kanalwerk erscheint, und so sehr wir der Ueberzeugung leben, daß der Kanal über kurz oder lang gebaut werden muß — loyal genug, auch dem Gegner das Recht seiner Ueberzeugung zuzugestehen. „Ihr meint, der Kanal sei gefährlich, schädlich, ruinös: bon, soll gelten! Stimmt dagegen! Kein Mensch kann Euch zwingen, gegen Euer Wissen und Gewissen zu handeln. Dafür seid Ihr freie Männer und wer's noch nicht ist, der lege binnen fünf Vierminuten seinen Landraths- oder Beamtenposten nieder und werd's."

Aber eines kann die Regierung verlangen — einerlei, ob sich's um politische Fragen handelt oder um sogenannte „wirthschaftliche" — daß man ihr mit Respekt gegenübertritt; daß man den Ernst ihrer Aktionen und die Würde parlamentarischer Verhandlungen nicht durch ein Benehmen herabsetzt, für das der im allgemeinen unparlamentarische Jargon der Berliner den Ausdruck „Uzen" hat. Die Rechte und die ihr affiliirten Elemente aus dem Zentrum uzen die Regierung. Das hat schon gleich mit der ersten Sitzung der Kanalkommission angefangen. Damals mußte jedem ihrer Theilnehmer noch das Wort des Ministers in den Ohren klingen, daß ein Herausschälen einzelner Theile nicht stattfinden dürfte; daß partout das ganze Menu gegessen und bezahlt werden müßte. Aber das Erste, was die Kommission bei ihrem allerersten Zusammensein that, war, dieser Ministerialerklärung ins Gesicht zu schlagen.

Statt sich zunächst über die Hauptfrage, den Mittellandkanal, zu einigen, schob man ihn mit einer nonchalanten Handbewegung in den Hintergrund und stürzte sich heißhungrig auf die „Kompensationen"; insbesondere auf die von ihnen, die nicht dem Verkehr, sondern den landwirthschaftlichen Interessen dienen. Das hat nun so ein paar Wochen gedauert und die Regierung ist immer liebenswürdig gewesen. Sie hat sich die hunderterlei „Anregungen" des vieledelen Octavio v. Zedlitz gefallen lassen, die gleichbedeutend waren mit ebenso viel dreisten Herausforderungen und immer wieder haben die Minister oder ihre Kommissare mit der beflissenen Höflichkeit von „Rayonchefs" versichern müssen, sie seien zu jeder Art Auskunftsertheilung gern erbötig. Auf Wunsch auch schriftlich. Auch könnte auf besonderes Verlangen noch neues Material herbeigeschafft werden.

Es hat alles nichts geholfen, nicht das höfliche Entgegenkommen; nicht das Hinwegsehen über den offenen Hohn. Als dieser Tage die Berathung über den Dortmund-Rheinkanal begann, trat Herr v. Zedlitz, der zu einem Stück Weltmarschall der Kanalgegner emporgediehen zu sein scheint, herfür und verlangte — man beachte die drollig ernste Sprache — als „unabweisbare Forderung wirthschaftlicher Gerechtigkeit", daß allen Landestheilen, die von dem Kanalbau eine Verminderung ihrer Konkurrenzfähigkeit zu erwarten hätten, Zug um Zug eine wirksame Ermäßigung ihrer Produktions-Kosten durch Herabsetzung der Eisenbahntarife zu Theil würde. Herr v. Thielen hat dies Verlangen, das einem halben Hundert staatlicher Enquêtekommissare für ein Menschenalter Stoff zu reichlicher Arbeit gäbe, mit Recht utopisch genannt und eine verschleierte Ablehnung der Vorlage. Aber er hat es nicht hindern können, daß hinterher die Herren Gamp und Graf Kanitz mit einem anderen Postulat hervortraten, das auf eine völlig unverschleierte Ablehnung hinauslief. Die fidelen Ostpreußen baten nämlich, die 25 Millionen Mark, die für den masurischen Kanal angesetzt seien, der Einfachheit halber doch lieber gleich zum Ausbau des Eisenbahnnetzes zu verwenden.

Wo solche Kräfte allzu sinnreich walten, ist der voraussichtliche Ausgang unschwer abzusehen. Getreu der vieldeutigen Verheißung des Limburgers, bei der ersten Lesung mit Wohlwollen zu prüfen und das Gute zu behalten, werden sie die Meliorationen für die Landwirthschaft approbiren, die Wasserstraßen aber ablehnen. Dann wird die verstümmelte Vorlage an das Herrenhaus gehen und nun wird genau wie im Hochsommer vor zwei Jahren die Schachermachei beginnen; das Hin- und Herschieben des Entwurfs zwischen den beiden Häusern, das Ziehen und Zerren hinter den Koulissen.

Und das Resultat, das allerletzte Ende? Ja, du lieber Himmel, wir sind auch heute noch der Ansicht, daß die Regierung es in der Hand hat, den Widerstand zu zerbrechen. Nur müßte sie dann einmal Entschiedenheit zeigen und davon ist leider vorläufig in dieser Kommission nichts zu spüren, wo der Herr v. Zedlitz seine beleidigend scherzhaften Aufgaben stellt und die Minister und seine Kommissarien ihn mit beflissener Höflichkeit umdienern.

Die Audienz des Fürsten Radolin beim Präsidenten Loubet.

Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Radolin, wurde am Sonnabend vom Präsidenten Loubet in feierlicher Audienz empfangen zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens. Bei seiner Ankunft im Vorhofe des Elysée-Palastes wurden dem Botschafter die militärischen Ehren erwiesen. Hierauf wurde er beim Präsidenten Loubet eingeführt, der vom Minister des Auswärtigen Delcassé und von seinem Militär- und Civilstaat umgeben war. Der Botschafter hielt eine Ansprache, in der er sagte:

Mein Souverain hat, indem er mir diese hohe Mission anvertraute, mich beauftragt, die guten Beziehungen, die in so glücklicher Weise zwischen den beiden Ländern bestehen, aufrechtzuerhalten und noch enger zu knüpfen. Ich bitte mir zu glauben, Herr Präsident, daß alle meine Bemühungen auf dieses Ziel gerichtet sein werden und daß ich immer eine lebhafte Befriedigung darin finden werde, eine meinen persönlichen Gefühlen so entsprechende Aufgabe zu erfüllen, indem ich mich zum getreuen und aufrichtigen Dolmetsch der guten Intentionen meines erhabenen Souveräns mache.

Auf die Anrede des Botschafters antwortete Präsident Loubet:

Ich nehme mit Vergnügen aus ihren Händen das Schreiben Seiner Majestät des deutschen Kaisers in Empfang, durch welches Sie als Botschafter beglaubigt werden. Wenn Sie glücklich sind, feststellen zu können, daß zwischen unseren beiden Ländern gute Beziehungen bestehen und daß Sie beauftragt sind, diese Ihren persönlichen Gefühlen entsprechend aufrechtzuerhalten und noch enger zu knüpfen, so möchte ich meinerseits Ihnen die Versicherung geben, daß unsere Absichten denen des Kaisers entsprechen, dessen getreuer und aufrichtiger Dolmetsch Sie sein werden. Seien Sie bei uns willkommen.

Fürst v. Radolin stellte hierauf dem Präsidenten die Mitglieder der Botschaft vor und nach einer kurzen Unterredung des Präsidenten und des Minister des Auswärtigen mit dem Botschafter wurde dieser mit demselben Zeremoniell wie bei seiner Ankunft von dem Einführer des diplomatischen Korps Crozier nach dem Botschaftshotel zurückgeleitet.

Straßenkämpfe in Palermo.

Am Freitag traten in Palermo die Hafenarbeiter, weil sie sich durch die neuen Bestimmungen des Gesetzes über die der Handelsmarine zu gewährenden Prämien benachtheiligt glaubten, sowie wegen Mangels an Arbeitsgelegenheit in den Ausstand. Sie veranstalteten eine Kundgebung, gingen aber auseinander, nachdem ihnen eine Depesche der Regierung bekannt gegeben war, in welcher ihnen Prüfung ihrer Beschwerden zugesagt wird. Indessen schlossen sich Sonnabend früh auch andere Arbeiter dem Ausstande an. Die Ausständischen veranstalteten lärmende Kundgebungen, die sogar das Einschreiten von Militär nöthig machten. Die Läden wurden geschlossen, der Verkehr von Wagen und Pferdebahnen wurde unterbrochen, an mehreren Punkten der Stadt wurden Gaslaternen umgerissen und Fenster eingeworfen.

Am Nachmittag kam es zu geradezu vandalischen Ausschreitungen. Große Schaaren von ausständigen Hafenarbeitern, Fabrikarbeitern und Orangenpackern, darunter viele Weiber, hinderten die Arbeitswilligen gewaltsam am Betreten der Werkstätten. Polizei und Militär wurden mit Steinen beworfen, unter wildem Geschrei durchzogen die Aufständischen die Straßen, zertrümmerten Fenster, Laternen, Anschlagtafeln, elektrische Straßenbahnwagen, Leitungsdrähte u. s. w., man schleppte Balken und Boote auf die Straßenbahnschienen und suchte diese aufzureißen und die Wagen in Brand zu stecken. Die Manifestanten versuchten in das Olympia-Theater einzudringen, was ihnen aber nicht gelang. Sie steckten die Anschlagsäulen in Brand, doch wurde das Feuer von der Löschmannschaft gelöscht. Die gesammte Garnison mußte aufgeboten werden, um die Straßen abzusperren; erst nach mehreren Stunden und mit Hilfe der Kavallerie konnte die Ruhe hergestellt werden, nicht ohne zahlreiche Verwundungen beiderseits. Mehr als wirkliche Noth war Rohheit und Zerstörungslust im Spiele.

Der Sonnabend-Abend verlief ruhig, auch am gestrigen Sonntag herrschte überall Ruhe in der Stadt. Der Bürgermeister hat eine Bekanntmachung anschlagen lassen, in welcher er die Ausständischen zur Ruhe ermahnt, die das einzige Mittel sei, Berücksichtigung ihrer Beschwerden zu erlangen.

Ein Theil der Presse führt die Krawalle auf die wahre Noth der Arbeiterklasse und jahrelange Gleichgiltigkeit der Regierenden zurück.

Aus Südafrika.

Wenn die über de Wet vorliegenden Nachrichten auch das Bild einer geradezu babylonischen Verwirrung bieten, so wird man es doch wohl als feststehend annehmen können, daß de Wet sich augenblicklich nördlich vom Oranjefluß befindet. Er ist auch in der That am Freitag von Petrusville am Südufer des Oranjeflusses direkt nach Süden marschirt auf Colesberg zu. Es war dies jedoch lediglich ein Scheinmanöver. Er ist dann wieder plötzlich nach Osten abgezogen und hat den Oranjefluß bei Zanddrift überschritten.

London, 4. März. (W. T.-B.)

Das „Reuter-Bureau" meldet aus Colesberg vom 1. März: Präsident Steijn und de Wet haben mit 1500 Mann gestern bei Lilienfontein den Oranjefluß in der Nähe der zerstörten Brücke von Colesberg unter dem Feuer der Kolonialschützen überschritten. Die Schützen standen in guter Deckung und tödteten mehrere Boeren. Das Feuer wurde nicht erwidert. Trotz des hohen Standes und der reißenden Strömung des Flusses brachten die Boeren acht Wagen über den

Drei „Erfolge".

Berlin, 3. März.

An drei Bühnen drei „Erfolge"! Aber die drei neuen Stücke sind nicht stark, obschon ihre Titel so stark klingen. Wie Fanfaren klingen sie. „Der Sieger", „Der Retter" und „Leontinens Ehemänner" besonders, das deutet allerdings auf ein — starkes Stück. Aber es kommt auch da keins.

Immerhin haben die drei Stücke noch den besten Erfolg gehabt, den sie hier in Berlin haben konnten; denn sie suchten sich vorsichtig ihren Boden, ihre Bühne heraus. Max Dreyer gab seinen mit allerhand Phrasen gemästeten „Sieger" am „deutschen Theater". Und der Thiergarten-Freisinn im Parkett hatte, wie erwartet, seine helle Freude an dieser Gesinnungstüchtigkeit, an diesem „Männerstolz vor Königsthronen", den der frühere Redakteur der „Täglichen Rundschau" neuerdings entdeckt und gepachtet hat.

Carlot Gottfried Reuling sandte seinen „Retter" ins Schiller-Theater. Vor dem Areopag der gutmüthigsten Philistergemeinde von Berlin bestand es. Diese braven Männer, die eben, wenn die Theaterstunde schlägt, vom Drehstuhl im Kontor gesprungen sind, diese reputirlichen Mädchen mit den Korallenbroschen und den billigen Blousen, diese gut genährten Hausmütter mit den weißen Handschuhen, die nach Benzin riechen, lassen sich gerne zornige Worte gegen das böse Philisterium zurufen. So unhöflich wird ja kein Dichter sein, daß er die Stammsitz-Abonnenten meint. Die Anwesenden sind immer ausgenommen. Auch ein zartes Humörchen vertragen sie. Zuweilen auch — kieks — ein derbes Späßchen. Nur keine messerscharfe Satire; die hören sie mit großem Ernst an und verstehen sie nicht. Aber wenn ein Spießbürger dem andern mit schönem Brustton einen Philister schilt, o, das ist köstlich! Dann amüsiren sie sich. Und darum hat ihnen Carlot Gottfried Reuling's Drama gefallen. Denn im Grunde ist's eine Philisterkomödie, die nur antiphiliströs thut. So wie manche Spiritisten gern 'mal als „Anti"-Spiritisten auftreten und dann im Grunde dieselben Kunststückchen machen wie vorher.

Alfred Capus aber, der dritte im Bunde dieser Woche, siegte am Residenz-Theater. Er bekennt schon im Titel, daß er für die Bühne Siegmund Lautenburg's schreibt: „Leontinens Ehemänner". Ein Ehemann ist zu moralisch, zu allgemein üblich. Aber im Pluralis liegt schon im Residenz-Theater — Fröhlichkeit. „Ehemänner" einer Dame. Man ahnt ordentlich die gut beschickte Geweihausstellung .... Solche Ahnungen betrügen selten im Residenz-Theater.

Alfred Capus ist ein ganz lustiger Knabe. So witzig wie er in Deutschland verschrieen ist, ist er freilich nicht. Ein zierliches kleines Talent, ein Spaßmacher zweiten Ranges mit guten Einfällen, die vor ihm schon anderen eingefallen sind. Auch Leontinens Ehemänner sind eigentlich keine neue Erscheinungen. Nur eine Szene ist in ihrer Keckheit neu. Aber hier sind die Voraussetzungen so durchaus französisch, daß sich für uns noch immer zu schwerfällige Deutsche die Unwahrscheinlichkeiten allzu störend zu häufen scheinen.

Ein braver kleiner Beamter, dem's seine hübsche Frau gar zu toll treibt, hat sich scheiden lassen. Gutmüthig, wie er ist, hat er alle Schuld auf sein unschuldiges Haupt genommen. Ja, er unterstützt sogar Madame, die immer luxuriöse Bedürfnisse hat, noch immer mit Tausend-Francs-Billetten. Es ist merkwürdig, was so ein kleiner Beamter über farbige Zettel verfügt, — in einem Pariser Schwank. Unsere kleinen Beamten könnten platzen vor Neid. Schließlich findet die hübsche Separirte einen Ganz-Dummen, der sie heirathen will. Daß er reich ist, ist Bedingung, daß er Baron ist, erscheint als angenehme Zugabe, daß er in tausend Schwänken seine Ahnen hat, macht die Familie nicht vornehmer. Kaum ist sie verheiratet, so bandelt sie mit einem bildhübschen Gelehrten an, einem Freund ihres Mannes. Der gute Professor der Landwirthschaft weiß famos mit dem Kunstdünger, aber recht schlecht mit verliebten Frauen umzugehen. Es muß von der in allen Künsten der Koketterie Wohlerfahrenen recht mühsam verführt werden. Als er gerade reif ist für die Szene, die selbst im Residenz-Theater nur hinter den Kulissen spielen konnte, begehrt der Ehemann Einlaß in das wohlverschlossene Arbeitszimmer des gelehrten Freundes. Eine Tante hat ihm den Staar gestochen. Nun hat er sich den Polizeikommissar mitgebracht — so will's das französische Gesetz — der das Pärchen in flagranti erwischen soll. Dieser Kommissar — und das ist der beste, fast der einzige gute Witz des Stückes — ist aber kein anderer, als .... der erste Mann von Madame, der in die Provinz versetzt zum ersten Mal in dieser Art seines Amtes waltet. Zunächst geht er mit großer Schneidigkeit vor. Plötzlich aber erkennt er in der schönen Sünderin, die sich mittlerweile im Nebenzimmer angekleidet hat, mit Entsetzen seine eigene, geschiedene Frau. Und nun — will er nichts gesehen haben, von nichts wissen. Denn: gelingt es ihm nicht, die beiden Gatten zu versöhnen, so hat er vermuthlich die „Verstoßene" wieder auf dem Hals. Seine Beredtsamkeit besiegt die Einwände des Trottels, der schließlich gerührt die Sünderin wieder in die Arme schließt. Hier endigt der Witz. Der letzte Akt, der auch dem Ersten seine Zweite bringt, ist von betrübender Langeweile. Da läßt Capus keine gute Bemerkung mehr fallen. Nicht einmal den Vorhang rechtzeitig!

Viel Neues ist Max Dreyer eingefallen, als er den Sieger schrieb. Das heißt: neu für ihn. Wer jedoch Zeitungen liest, hat das alles längst gewußt. Aber so scharf gehört, so theatralisch in's Rampenlicht gesetzt gesehen, hat er's noch nicht. Max Dreyer ist in diesem Stück am Erfolg seines „Probekandidaten" schwer erkrankt. Es haben sich Gesichtsstörungen bei ihm eingestellt. Schade, daß er gerade zu solcher Zeit eine Dichtung über Kunst und die Künstler in Angriff nehmen mußte. Wenn man in nüchternen Thesen zusammenfaßt, was Dreyer in diesem Stück dramatisch dozirt und dekretiert, so kann man etwa folgende Belehrungen getrost nach Hause tragen:

1) Die künstlerische Freiheit besteht darin, daß der Künstler niemals einen Auftrag von einem Fürsten oder einer staatlichen Behörde annimmt. Wer dawider handelt, ist ehrlos.

Demnach sind z. B. die großen Meister der italienischen Renaissance ganz gemeine Schufte gewesen.

2) Es ist eines bildenden Künstlers durchaus unwürdig, Büste oder Standbild eines Menschen darzustellen, der nicht moralisch einwandfrei gelebt hat oder gar — horribile dictu — eine Krone getragen hat.

Es ergiebt sich daraus die Konsequenz, daß ein starker Prozentsatz der Werke unserer ersten Porträtisten, ob sie nun Holbein oder Lenbach heißen, sofort zu vernichten oder doch „cum infamia" aus den Galerien auszustoßen ist.

3) Wer einen Orden annimmt, ist ein tief verächtlicher Geselle und hat einen Dolch, den ihm in Dreyerscher Gesinnung gute Freunde aus Italien schicken, sofort an der Stelle in die eigene Brust zu stoßen, wo andere „Lakaien" ihre Orden tragen.

Es ist klar, daß durch dieses befreiende Urtheil nachträglich noch die meisten aller Dichter und Künstler ihrer künstlerischen Ehre verlustig erklärt werden.

Wenn man diese drei Thesen kennt, liebt und seine Freude daran hat, so kennt man auch das Stück. Denn die Handlung ist das Schwächste daran. Das Stärkste ist das Pathos.

Ein Bildhauer, ursprünglich zur Gemeinde der Dreyer'schen „Freien" gehörend, hat ein Weib geheirathet, das ihm geistig überlegen ist. Aus Angst und Neid läßt er die Künstlerin in ihr nicht hochkommen. Dann bereut er es, beichtet ihr seine Verirrung. Aber sie, die ihn eben noch mit edelster weiblicher Hingabe geliebt hat, verzeiht nicht. Sie sagt sich los von ihm. Und als er gar einen Auftrag vom Hofe annimmt, nimmt sie ihr Kind und verläßt ihn für immer. Er aber spielt am Schluß des letzten Aktes mit dem Dolch und dem Orden ein sinnig-symbolisches Spiel. Dann kommt sein schurkiger Onkel, der Akademie-Professor ist, und holt ihn ab zu Hofe. Der Onkel ist ein Schurke, sonst wärs doch kein schurkiger Onkel. Das ist eine Logik, der man sich nicht entziehen kann. Er schleicht durch das Stück wie ein Raubthier und aus allen Taschen seines eleganten Kostüms hängt ihm, wie alten Geheimräthen das rothe Taschentuch, der Schurke heraus. Und warum ist er ein Schurke? Aber bitte, ich habe Ihnen doch gesagt, daß er Akademieprofessor ist und einen Orden hat, also — nein wirklich,

Strom, mußten aber fünf Wagen und viele Pferde zurücklassen. Ein Farmer von Lilienfontein berichtete, Steijn habe sehr elend ausgesehen, und das ganze Kommando leide entsetzlichen Hunger.

Was die Mittheilung des Reuterschen Bureaus anlangt, daß die Boeren entsetzlichen Hunger litten, so wird die Sache, wenn ihnen auch ein Theil ihrer Vorräthe von den Engländern abgenommen ist, wohl nicht so schlimm sein. Was die voraussichtlichen weiteren Operationen de Wets anbetrifft, so scheint er sich jetzt längs des Orangeflusses nach Osten zu bewegen, und er dürfte jedenfalls die Absicht haben, die Eisenbahnlinie Bloemfontein-Bethulie zu gewinnen. Wenn nicht alle Anzeichen täuschen, wird sein weiterer Plan wohl dahin gehen, eine neue Schwenkung nach Südosten oder vielleicht direkt nach Gewinnung der Eisenbahnlinie südlich auszuführen, um aufs Neue den Orangefluß zu überschreiten, um im Alivalnorth-Distrikt weiter nach Süden in die Kapkolonie vorzurücken.

* * *

In Kapstadt breitet sich die Pest immer weiter aus. Nach den letzten vorliegenden Telegrammen sind bisher in Kapstadt allein 50 Pestfälle vorgekommen, von denen der vierte Theil tödtlich verlaufen ist.

Heute meldet Reuter:

Kapstadt, 4. März.

Die Pest breitet sich immer mehr aus. Gestern und heute sind **11 neue Pestfälle** zur Kenntniß gelangt.

Auch außerhalb Kapstadts sind bereits zahlreiche Pestfälle vorgekommen, sodaß es den Anschein hat, als ob die entsetzliche Krankheit sich auf den Süden von Südafrika auszudehnen beginnt.

* * *

Wie die englische Hospitalkommission hinters Licht geführt wurde, geht aus einem Brief hervor, den ein englischer Soldat geschrieben hat: „Als die Kommission das Hospital in Kroonstadt inspizirte, fand sie, daß die Patienten reichlich Eier, Eis, gut gekochtes Essen, kurz alles hatten, was man nur wünschen konnte. Wäre sie allerdings 14 Tage später unerwartet zurückgekehrt, so hätte man das Lazareth ohne Messer und Gabel, ohne Lampen und Lichter und ohne manche andere nothwendige Utensilien gefunden. Alle diese Sachen waren nämlich nach der Inspektion nach Bloemfontein zurückgeschickt worden, wo man sie sich für die Inspektion geliehen hatte."

Die Lage in China.

Rußland und die Mandschurei.

Die Bevollmächtigten Tsching und Li-Hung-Tschang hielten eine lange Berathung über die neuen Forderungen des russischen Gesandten in Betreff der Mandschurei.

Rußland selbst besteht auf der Durchführung des Mandschureiabkommens. Einer Pekinger Drahtmeldung der „Times" zufolge meldet Jangsü, der chinesische Gesandte in Petersburg, daß das russische auswärtige Amt bei Ueberreichung des Entwurfs zum Abkommen über die Mandschurei erklärte, Rußland habe wiederholt seine Forderungen den Einwänden Chinas entsprechend geändert, aber die jetzt formulirten Bedingungen seien **endgiltig** und müßten gänzlich angenommen werden.

So oder so! ist die russische Parole. Gleichzeitig versucht man der Welt Sand in die Augen zu streuen. Die „**Russische Telegraphen-Agentur**" meldet:

Wir erfahren aus vollkommen glaubwürdiger Quelle, daß der Text einer russisch-chinesischen Konvention bezüglich der Mandschurei durch die auswärtige Presse absichtlich verstümmelt worden ist, um **Mißtrauen gegen Rußland** zu erwecken. Namentlich fällt in die Augen durch seine Unvereinbarkeit der im Auszuge zitirte Artikel betreffend Niutschwang. Wenn Rußland mit China einen **Spezialvertrag** abschließen wollte, so könnte dies nur den einzigen Zweck haben, den Wunsch zu verwirklichen, die **Mandschurei an China zurückzuerstatten** und die Bedingungen festzustellen, unter welchen die Räumung dieser Provinz ermöglicht werden könnte.

Daß es Leute gibt, die solches glauben, wird die offiziöse „russische Telegraphen-Agentur" wohl selbst nicht annehmen.

Zunächst dauern die Kämpfe in der Mandschurei aber zwischen Chinesen und Russen noch fort. Die „Universal Gazette" veröffentlicht folgendes Telegramm aus Niutschwang: 3000 **Russen** griffen bei Hsingking 10 000 **berittene Räuber** an, letztere eroberten ein russisches Geschütz. Die Russen zogen sich mit einem Verlust von 20 Todten und 30 Verwundeten nach Mukden zurück.

Die berittenen „Räuber" sind selbstverständlich chinesisches reguläres Militär.

* * *

Ueber die Höhe der Entschädigung,

welche China zahlen soll, meldet die „Frankf. Ztg.": die Vereinigten Staaten von Amerika schlagen vor, daß von China höchstens 150 Millionen Dollars (600 Mill. Mark) verlangt werden, welche Summe die Mächte unter sich theilen sollen.

Der „Köln. Ztg." zufolge wird dagegen die Kriegsentschädigung, welche Deutschland von China verlangen muß, sich auf etwa 270 Millionen Mark belaufen, ein Betrag, der sich um bestimmte Summen für jeden Monat des Rechnungsjahres 1901, um den die Räumung früher erfolgt, ermäßigen dürfte.

* * *

Zwei deutsche Soldaten verschwunden.

Nach Privatberichten aus Peking verschwanden in Tientsin plötzlich die Soldaten **Kluge** und **Bergner**, als sie in der Nachbarschaft Vieh aufkauften. Mehrere stärkere Patrouillen durchsuchen nach ihnen die betreffenden Dörfer, aber bis jetzt ohne Erfolg.

Das Wolff'sche Telegraphenbureau bestätigt diese Meldung durch folgendes Telegramm aus Tientsin:

Gerüchte über die Ermordung zweier Fleischer Kluge und Bergner, die zum Vieh-Einkauf landeinwärts gereist waren, haben zu Nachforschungen über den Verbleib der Vermißten Anlaß gegeben. Die bisher ergebnißlosen Ermittelungen werden fortgesetzt.

Bezüglich der **Entlassung von Einjährigen** bei der Seeinfanterie in China wird die amtliche Mittheilung, daß sämmtliche Einjährige die Verpflichtung übernommen hätten, nach dem 1. April weiter zu dienen, seitens der Marine-Verwaltung nachträglich dahin richtig gestellt, daß kein einziger der Einjährigen eine solche Verpflichtung eingegangen ist.

* * *

Die alliirten Truppen in China.

Die **Vereinigten Staaten** werden eine weitere Verminderung ihrer Truppen in Peking eintreten lassen und haben an General Chaffee einen bezüglichen Befehl gesandt, in welchem ihm zugleich weitgehende Vollmacht zur Auswahl der Truppen gegeben wird, die in Peking bleiben sollen.

London, 4. März. (W. T.-B.)

Die „Morning-Post" meldet aus Peking vom 2. März: Die Japaner hätten beschlossen, im Laufe dieses Monats ihre Truppen zurückzuziehen und durch 2000 frische Truppen zu ersetzen.

Politische Tagesübersicht.

Die Rückkehr König Edwards nach England. Am Sonnabend Mittag ist Eduard VII. nach herzlicher Verabschiedung von der Kaiserin Friedrich von Cronberg abgereist. Die Ankunft in Köln erfolgte Nachmittags 5 Uhr; die Ankunft in Blissingen Sonnabend Abends um 10½ Uhr. Der König begab sich an Bord seiner Yacht, welche gestern in aller Frühe die Reise nach England antrat.

Wie uns telegraphisch gemeldet wird, ist König Edward gestern Abend in London angekommen und hat sich sofort nach Marlborough begeben.

*

Der Papst empfing anläßlich seines am Sonnabend stattgefundenen Geburts- und Krönungstages die Kardinäle, wobei Kardinal Oreglia eine Glückwunschadresse verlas. In seiner **Entgegnung** sagte der **Papst**, der Güte Gottes sei es zu danken, daß er, durch Alter und Beschwerden geschwächt, nicht unter den Schwierigkeiten zusammenbreche, die von mehreren Seiten immer mehr der Thätigkeit der Kirche Hindernisse bereiten. Unverstand, Verleumdung und andere schnöde Mittel würden reichlich gegen die Kirche, die einzig und allein dem Wohle der Menschheit ihr Streben zuwende, gebraucht.

Deutsches Reich.

— Der **Kaiser** weilte Sonnabend Mittag fast eine halbe Stunde beim französischen Botschafter. Gestern Abend um 11¼ Uhr ist der Kaiser nach Wilhelmshaven abgereist, um der heute stattfindenden Vereidigung der Marinerekruten beizuwohnen.

— Das Eintreffen der **kaiserlichen Familie** auf Schloß Urville wird in der zweiten Woche des Mai erwartet.

— Die **Kaiserin Friedrich** machte gestern Mittag eine einstündige Spazierfahrt im Schloßpark. Die Kronprinzessin von Griechenland ist Sonnabend Abend nach Frankfurt abgereist. Das organische Leiden der Kaiserin Friedrich schreitet langsam, aber **unaufhaltsam** fort.

— Prinz **Heinrich** ist gestern auf dem kleinen Kreuzer „Jagd" von Kiel in Wilhelmshaven eingetroffen.

— Die Redaktion der „**Nationalliberalen Korresp.**" übernimmt Dr. Rudolf **Groß**, früher politischer und parlamentarischer Mitarbeiter der „Deutschen Tagesztg."

— Die fortdauernde Besserung im **Befinden** des Abg. Dr. **Lieber** läßt nach der „Germ." auf eine baldige völlige Wiederherstellung hoffen, wenngleich Dr. Lieber zu seiner Kräftigung noch einige Zeit der Ruhe bedarf und deshalb den parlamentarischen Verhandlungen fern bleiben wird.

— Die Wahlprüfungskommission des **Reichstages** hat über die Wahl des Abg. **Sieg** (Natl.) (Graudenz-Strasburg) Bericht erstattet und beantragt, die Giltigkeit der Wahl zu beanstanden und eine neue Beweisaufnahme durch den Reichskanzler zu veranlassen.

— Bei der Landtagsersatzwahl im Wahlkreise **Jerichow** I und II wurde an Stelle des verstorbenen Simon v. Zastrow der Landrath a. D. Graf **Wartensleben**-Genthin (Kons.) mit allen abgegebenen 378 Stimmen gewählt. Graf Wartensleben ist Kanalgegner und hat vor der Wahl sein Amt als Landrath niedergelegt.

— Die Einfuhr von Leibwäsche, Kleidungsstücken, Betten u. s. w. aus **Kapstadt** und **Natal** ist angesichts der Pestgefahr verboten. Die Gebrauchsgegenstände Reisender sind ausgenommen, müssen jedoch einer Desinfektion unterzogen werden.

— Die zweite Lesung der **Seemannsordnung** wird am 5. März in der sechsten Kommission des Reichstages beginnen. Nach ihrer Erledigung wird die Strandungsordnung berathen werden.

— Staatssekretär v. **Tirpitz** hat sich in Begleitung des Kapitänleutnants **Schütz** und seines Adjutanten Oberleutnants zur See v. Usedom nach Wilhelmshaven begeben.

— Die **Hamburg-Amerika-Linie** hat eine eigene Niederlassung in Hongkong errichtet, die deutsche Postlinie Shanghai—Tsingtau—Tientsin übernommen und eröffnet regelmäßige Fahrten zwischen Kanton, Hongkong und Shanghai.

Ausland.

— Die **Türkei** soll beabsichtigen, an der bulgarischen Grenze 50 000 Mann zusammenzuziehen.

— In Washington wurde vom Senat die Bill angenommen, nach welcher Spanien für die **Philippinen** 100 000 Dollars bewilligt werden.

Heer und Flotte.

J Berlin, 4. März. (Privat-Tel.) Die Mannschaften der Infanterie-Schießschule gehen am 22. d. Mts. nach **Jüterbogk**, um Uebungen mit dem neuen **Maschinengewehr** abzuhalten.

Eine neue Auszeichnung ist vom Kaiser dem Inf.-Regt. 73 und 79 sowie dem Jäger-Bataillon Nr. 10 verliehen; dieselben haben das Recht erhalten, auf dem rechten Aermel das Wort „Gibraltar" zu führen. Der Name wird in Gelb gestickt auf blauem Grunde am rechten Arm über der Patte getragen; bei den Offizieren ist der Name in Goldstickerei ausgeführt. Selbstverständlich hängt diese Ehrung nicht mit dem Besuch des Königs von England zusammen, sondern stellt eine Erinnerung dar an die Kriegsthaten der früheren hannoverschen Regimenter.

* * *

Schiffsbewegungen. Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „**Luchs**", Kommandant Korvettenkapitän Dähnhardt, am 28. Februar in Shanghai eingetroffen und geht am 2. März nach Taku in See. S. M. Torpedobt. „S 91", Kommandant Oberleutnant zur See Püllen, ist am 28. Februar in Shanghai eingetroffen und beabsichtigt am 4. März nach Tsingtau in See zu gehen. S. M. Tpdt. „S 90", Kommandant Kapitänleutnant Höpfner, beabsichtigt am 4. März von Shanghai nach Tsingtau in See zu gehen. S. M. S. „**Kaiserin Augusta**", Kommandant Fregattenkapitän Stein, ist am 1. März in Shanghai angekommen. Der Dampfer „H. H. Meier" mit der Ablösung für die 2. Division des ersten Geschwaders, Transportführer Oberleutnant zur See Bunnemann, ist am 2. März in Tsingtau angekommen.

Kapitän Lans. Der tapfere Führer des „Iltis" bei der Beschießung der Taku-Forts, Kapitän Lans, ist soweit wiederhergestellt, daß er am 1. April seinen Dienst im Admiralstab der Marine antreten wird.

Neues vom Tage.

Von Katzen zerfressen.

J. Berlin, 4. März. (Privat-Tel.) In einem Hause am Kottbuser Damm lebte in strengster Zurückgezogenheit eine verwittwete Frau Amelung. Sie war seit 14 Tagen im Hause nicht mehr sichtbar geworden. Die Wohnung wurde geöffnet und man fand die Frau todt am Tische vor. Am ganzen Körper war das Fleisch abgenagt. Es stellte sich heraus, daß 4 Katzen, welche die Frau hielt, ihren Hunger an der Leiche gestillt hatten. Die Thiere wurden gewaltsam entfernt und darauf vergiftet.

Anarchisten.

a New-York, 4. März. (Privat-Tel.) Der „New-York Herald" berichtet aus Rio de Janeiro die Verhaftung von 20 Italienern, die beschuldigt werden, an dem Komplott gegen den König von Italien betheiligt zu sein. Die Gefangenen haben einen ihrer Kameraden angezeigt, der Montevideo verlassen hat, um sich nach Italien einzuschiffen. Er soll den Auftrag erhalten haben, den königlichen Palast mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Die Polizei hat die strenge Bewachung des Hafens von Genua angeordnet.

Verhaftet.

Der frühere Leiter der Lyoner Sicherheitsbehörde, Karl Meyer, wurde verhaftet, weil er 100 000 Franks aus der Versorgungskasse der Schutzleute veruntreut haben soll.

Für Unterstützung deutscher Schulen im Auslande

sind im Etat des auswärtigen Amtes 321 350 Mk. ausgesetzt; hiermit werden 125 Schulen unterstützt. Die deutsche Schule in Konstantinopel empfängt hiervon 30 000 Mk., die deutsche Schule in Pretoria 6000 Mk., die in Johannesburg 16 000 Mk.

Der Rhein

ist in starkem Steigen begriffen. Am Sonnabend Morgen betrug der Pegelstand des Rheins bei Cöln 3,30 Meter; am Sonntag Nachmittag war der Strom auf 5,40 Meter gestiegen. Auch von der Saar und der Mosel wird starkes Steigen gemeldet.

Grubenarbeiter-Unfälle.

Wie der „Welt am Montag" aus **Beuthen** gemeldet wird, wurden in der Königin Luisen-Grube drei Bergleute durch Kohlenmassen verschüttet und schwer verletzt.

In **Fuchsstübel** bei Hirschberg i. Schl. erlitten nach dem gleichen Blatte mehrere Bahnbauarbeiter schwere Verletzungen durch plötzliches Losgehen eines Schusses.

Die Pest.

Brisbane, 4. März. (Tel.) In der Nähe von Brisbane kamen Pestfälle vor.

Sidney, 4. März. (Tel.) Hier wurde an Bord eines aus **Südafrika** eingetroffenen Dampfers ein tödtlicher Pestfall festgestellt.

Santo Siorpacs,

einer der ältesten und besten **Dolomitenführer**, ist in Ampezzo gestorben.

Für die Anschaffung einer Amtskette,

die vom Kaiser dem Stadtdirektor in Hannover verliehen wurde, wurde vom Magistrat eine Summe bis zu 12000 Mk. bewilligt.

Das 14. Bundesschießen

im Jahre 1903 wird in Hannover stattfinden; der Magistrat hat die Hälfte des 150 000 Mk. betragenden Garantiefonds bewilligt.

Wegen Depotunterschlagung

und fortgesetzten Betruges wurde der Bankier **Emil Cohn** in **Dessau** zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Der Hafenarbeiterausstand in Marseille.

Eine Gruppe von Seeleuten, welche dem Matrosen- und Heizer-Syndikat angehören, durchzog gestern mit Fahnen die am Hafen gelegenen Straßen und versuchte, die Mannschaften der im Hafen liegenden Schiffe zu bewegen, sich dem Ausstande anzuschließen, wobei es wiederholt zu Störungen der Ruhe und Ordnung kam.

Marseille, 4. März. (W. T.-B.) Als man die von den Ausständigen umgeworfenen Rollwagen neu beladen wollte, erfolgte eine Kundgebung durch 2000 Ausständige; die Polizei mußte die Rollwagen begleiten, welche mehrere Male aufgehalten wurden. Durch Steinwürfe wurden mehrere Rollkutscher verletzt.

Locales.

* **Das erste Winter-Saalfest** des Gaues 29 Danzig des deutschen Radfahrerbundes fand Sonnabend Abend unter überaus großer Betheiligung aller Kreise in den Räumen des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses statt und die radsportlichen Leistungen, die geboten wurden, fanden große Anerkennung und reichen Beifall. Nach einem einleitenden Konzert der Kapelle des Fußart.-Regiments Nr. 2 unter Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn C. **Theil** eröffneten acht Mitglieder des Velociped-Klub „Cito" und acht Mitglieder des Männer-Bicyclette-Vereins Danzig mit einem kombinirten Eröffnungsreigen den radsportlichen Theil. Der erste Theil war ganz radsportlichen Spielen gewidmet, deren Wirkung durch die eleganten Kostüme der Radfahrer noch bedeutend gewann. Sehr nett war die Scene „Der Gärtner und die Blumenfee". Während der Gärtner auf einem Hochrade fuhr, wurde die Blumenfee auf einem Dreirade gefahren, sie wie der Gärtner warfen zierliche kleine Blumensträuße unter das Publikum. Kraft und Gewandtheit zeigte die Szene „Das fahrende Reck". 2 Hochradfahrer hatten an dem Hals ein Reck hängen an dem ein Turner eine Reihe recht schwieriger Uebungen ausführte. Nachdem 6 Mitglieder des Velociped-Klub „Cito" einen sehr hübschen spanischen Flaschenreigen und 8 Mitglieder des Danziger Radfahrer-Klubs einen recht schwierigen Hochradreigen mit großer Eleganz gefahren hatte, fand das nun folgende Polo-Spiel zu Rade großes Interesse. An dem Spiele betheiligten sich drei Fahrer. Jeder erhielt einen Ball, den er zunächst in den Kreis I, dann in den Kreis II und endlich in den Kreis III zu treiben hatte. Der Ball durfte nur von rechts angefahren und mußte nach links gestoßen werden, den Ball nach vorne stoßen, war nicht gestattet. Dieses Spiel nahm längere Zeit in Anspruch, da der Ball gar zu leicht immer wieder über den Kreis hinausrollte. Den Schluß des ersten Theiles bildete ein Jeu de barre, ein radsportliches Spiel auf Hochrädern. Hieran betheiligten sich drei Fahrer. Der eine hatte die Uniform eines Boeren und der zweite die eines Royal Dragoon angelegt, während der Dritte als gewöhnlicher Englishman gekleidet war. Der Boer hatte auf der linken Schulter eine grün-weiße Schleife, die ihm geraubt werden sollte. Er blieb nicht lange im Besitze derselben, denn der Royal Dragoon hatte sie ihm bald abgenommen. Aber auch dieser sollte sich seines Sieges nicht lange erfreuen, denn ihm raubte die Schleife bald wieder der dritte Fahrer. Diesem die Schleife abzunehmen, dauerte recht lange, da er sein Rad sehr geschickt zu fahren wußte und seinen Gegnern immer wieder entschlüpfte.

Der zweite Theil des Festes war dem Ausfahren der ausgeschriebenen Wettbewerbungen gewidmet. Zuerst wurde ein **Achter-Niederrad-Reigen** gefahren. Für denselben war vom Deutschen Radfahrer-Bunde ein Preis im Werthe von 75 Mk. gestiftet, zwei weitere Preise im Werthe von 50 und 40 Mk. hatte der Gau 29 gestiftet. An dem Wettkampfe betheiligten sich der **Männer-Bicyclette-Verein Danzig**, der **Velociped-Klub „Cito" Danzig**, der **Radfahrer-Klub Elbing** und der **Radfahrerverein Graudenz**. Die Mühe und Ausdauer, mit der die einzelnen Vereine ihre Reigen eingeübt hatten, fanden reichen Lohn, alle Uebungen bei dem Fahren gelangen vortrefflich und reicher Beifall wurde jedem einzelnen Verein zu Theil. Die Preisrichter hatten ein sehr schweres Amt, ein Verein fuhr immer besser wie der andere, die besten Leistungen erzielte aber der Graudenzer Verein. Für das **Solo-Kunstfahren** waren vom Gau 29 gestiftet ein Ehrenpreis im Werthe von 30 Mk., eine Medaille und ein Diplom. An dem Kunstfahren betheiligten sich die Herren Arthur **Einhaus** vom Männer-Bicyclette-Verein Danzig, Julian **Lisinski** vom Velociped-Klub „Cito" Danzig, Richard **Kleiß** und Erich **Telg**, beide vom Radfahrer-Verein Marienwerder. Die Leistungen dieser vier Herren waren auch vortrefflich, sie fuhren oft in Stellungen auf ihrem Rade, die man nicht für möglich halten könnte. Eine ganz besonders schwierige Leistung war es, als Herr **Telg** die zur Bühne führende Treppe hinauf- und wieder hinabfuhr. Lebhafter Beifall wurde jedem einzelnen zu theil. Dasselbe war auch der Fall bei dem nun folgenden **Duett-Kunstfahren**. Für dasselbe hatte der Gau 29 ein Paar Ehrenpreise im Werthe von 40 Mk. gestiftet. Es betheiligten sich hieran die Herren A. **Einhaus** und J. **Lisinski**-Danzig und R. **Kleiß** und E. **Telg**-Marienwerder.

In dem letzten Theile des Festes gelangte eine große humoristische Pantomine „Deutschland in China" in einem Akt mit verschiedenen Original-Einlagen, so u. a. einem russischen Kosakentanz, einem deutschen Nadel-Fadel-Nadel-Rennen, einem chinesischen humoristischen Wettfahren dreier Groß-Mandarinen auf untersetzten Niederrädern und einem deutsch-chinesischen Festreigen, zur Aufführung. Sie wurde recht flott gespielt und brachte den Mitwirkenden, ca. 20 an der Zahl, reichen Beifall ein. Erst um 1 Uhr war der offizielle Theil des Festes beendet, bald darauf begann der Ball, der die Festtheilnehmer bis zum Morgen zusammenhielt. Inzwischen traten die Preisrichter zur Berathung zusammen und um 4 Uhr morgens wurde von Herrn **Mathesius** folgendes Resultat des Wettfahrens verkündet, gleichzeitig erfolgte die Vertheilung der Preise:

1. Achter Niederradreigen.

1. Preis (eine werthvolle Standuhr) Radfahrer-Verein Graudenz mit 14,40 Punkten. 2. Preis (ein prächtiges Trinkhorn) Radfahrer-Klub Elbing mit 11,58 Punkten. 3. Preis (eine Bowle) Velociped-Klub „Cito", Danzig mit 10,74 Punkten. Männer-Bicyclette-Verein, Danzig 9,63 Punkte.

2. Solo-Kunstfahren.

1. Preis (eine Fruchtschaale) Richard **Kleiß**-Marienwerder mit 8,48 Punkten. 2 Preis (eine Medaille) Erich **Telg**-Marienwerder mit 8,25 Punkten. 3. Preis (ein Diplom) Arth. **Einhaus**-Danzig mit 6,56 Punkten.

3. Duett-Kunstfahren.

1. Preis (zwei Fruchtschaalen) Rich. **Kleiß** und E. **Telg**-Marienwerder mit 7,73 Punkten.

* **Der Danziger Lehrer-Gesangverein** beabsichtigt im April ein „Volkskonzert" im großen Saale des Schützenhauses zu veranstalten. Die Volkskonzerte, die analog den Volksunterhaltungsabenden den Zweck haben, der breiten Masse des Volkes durch Darbietung edler Genüsse Gelegenheit zu bieten, Antheil zu nehmen an den idealen Gütern der Nation und so in sittlicher wie sozialer Beziehung ein wichtiges Moment in der Erziehung des Volkes bilden, sind für Danzig etwas Neues, für andere Großstädte, wie Leipzig, München, Dresden, Barmen usw. eine alte, bewährte Einrichtung, die bei der Einführung von Seiten des Publikums mit großer Wärme begrüßt wurde und der dauernd Verständniß und Unterstützung entgegengebracht worden ist. Unter den gesanglichen Darbietungen wird das Volkslied im Vordergrund stehen, wenngleich auch Kunstgesänge und Solovorträge einheimischer Künstler und geschätzter Dilettanten auf dem Programm nicht fehlen dürften, wobei dann Instrumentalvorträge für die nöthige Abwechslung zu sorgen hätten. Der Preis für alle Plätze ist auf 50 Pfg. festgesetzt worden. Wenn so der Danziger Lehrer-Gesangverein sich die Einführung und Wiederholung dieser Konzerte zur Aufgabe macht, so kann ihm dieses Streben nur als Verdienst angerechnet werden, und wäre es nur zu wünschen, daß auch die Bevölkerung unserer Stadt durch reiche Unterstützung dieser lobenswerthen Einrichtung eine dauernde Heimstätte bereiten möchte.

* **Ernennung.** Der Königl. Oberförster **Hermann** in Carthaus ist zum Forstamtsanwalt für den Bezirk des Forstreviers Carthaus und zum Stellvertreter des Forstamtsanwalts für die Bezirke Stangenwalde, Mirchau, Sullenschin und Buchberg ernannt worden.

* **Im „Wiener Café zur Börse"** tritt seit einigen Tagen Miß Anny **Frank** auf und zeigt dem Publikum die zahllosen Tätowirungen auf ihrem Körper. Mit Recht erregt sie damit überall große Bewunderung. Auf ihrer Haut sind mehr als 500 kunstvolle Zeichnungen eintätowirt. Auf ihrer Brust befinden sich ein Matrosen-Liebespaar, ein fliegender Adler und mehrere Arabesken, auf den Schultern zwei kunstvolle Sterne und auf dem Rücken zwei Triumpfwagen, in dem einen eine Königin von Schmetterlingen gezogen, und in dem anderen ein Königspaar, von Rossen durch die Luft gezogen. Mehr als 2 Millionen Nadelstiche, und jeder Nadelstich ist mit Schmerzen verbunden, sind dazu erforderlich gewesen, um der 21jährigen jungen Dame alle diese Bilder einzutätowiren. Wir können einen Besuch des Café's zur Besichtigung dieser Dame nur allen empfehlen.

Herr Dreyer wird sehr böse, wenn Sie ihm nicht glauben, daß dieser Mann, von dem er sonst selbst nichts weiß, ein ausgemachter Schurke ist.

Ungefähr so vortrefflich, wie Dreyer seinen Schurken, charakterisirt Carlot Gottfried **Reuling** seine **Narren**. Er führt uns im „Retter" nach Schilda. Wir sehen seinen Rath und seine Bürger, von deren einfältigen Streichen uns die Volksbücher so Köstliches zu melden wußten. Fünfhundert Jahre und älter ist die Narrheit von Schilda. Es ist eine ehrwürdige Narrheit. Der Dichter des „Retters" hat ihr das Beste genommen, ihre Lustigkeit. Er hat ihre Narrheit nur im Philisterthum gesucht. Schildbürger sind für ihn nur engherzige, zurückgebliebene Kleinstädter. Er kommt selbst aus einer kleineren Stadt im Odenwald. Wer weiß, vielleicht hat er manche Zustände in der engeren Heimath treffen wollen. Aber seine Satire ist zahm, so zahm! — Und sein Zorn ist so bieder. Sein Held redet alte Leitartikel, die ihm vorsichtig in korrekte Jamben umgeschrieben worden sind.

Till, der kluge Sohn des thörichten Schilda, kommt nach langen Reisen wieder in die Heimath. In Paris erwarb er den Doktorhut. Der Ruf seiner Kenntnisse als Arzt eilt ihm voraus. Sogar bis nach Schilda. Dort ist gerade die bekannte Seuche ausgebrochen, die auf der Bühne in den letzten Jahren eine so tödtliche Rolle spielt. Zuletzt haben wir die böse Seuche in Eberhart's „Gevatter Tod" und in Max Möller's „Todtentanz" wüthen sehen. Die Seuche klopft auch an des Bürgermeisters Haus. Sein Töchterlein wird von der unheimlichen Krankheit befallen.

Der Stadtarzt von Schilda, ein alter, vertrockneter Phrasendrescher, kann nicht helfen. Man ruft den Till, der hilft. Und während er wachend am Bett der Genesenden sitzt, findet er sein Glück. Die Magd der Kranken, das unfreie Kind eines Spielmannes, erhebt schüchtern seine schönen Augen zu dem gelehrten, gütigen Mann. Und er, der Freidenkende, nimmt die Unfreie jubelnd an's Herz. Aber hinter seinem Glück drohen die Philister. Die Eifersucht des Stadtschreibers verbündet sich mit dem Neid des Stadtarztes. Die Beiden bringen den Till, den Retter, der kein deutsches Doktordiplom vorweisen kann, an den Pranger. Als dann die Seuche auf's Neue ihr drohendes Haupt erhebt, weigert der Retter seine Hülfe. Die erzürnten Schildbürger wollen den Trotzigen steinigen, aber ihre Geschosse treffen seine Geliebte zu Tode. Denn die ächten Schildbürger verfehlen ihr Ziel, auch wenn sie blos die Künste des Pöbels üben wollen . . .

Dieser Schluß ist vielleicht das Satirischste an der ganzen Satire. Aber mir kommt's so vor, als hätte der Dichter selbst hier die Satire gar nicht mehr empfunden.

Dreyer will die Kunst verherrlichen und baut sich ein demokratisches Schilda, in dem Thoren, die nichts wissen von dem Weg der Geschichte durch die Jahrhunderte, die schillernden Seifenblasen ihrer Phrasen in die Luft streuen. Reuling träumt von einem Auferstehen des **ächten** Schilda in einer modernen Satire und bringt's nur bis zu den Jamben des Epigonen und bis zum Zorn des Leitartiklers. **Diogenes.**

* Eisbericht vom 4. März. Brüsterort: Eisfrei. Pillau: Hafen leichtes loses Eis. Seetief und See Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben 2c. nicht zu erkennen. Frisches Haff bis Königsberg: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig See Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben 2c. nicht zu erkennen. Hela: Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben 2c. nicht zu erkennen. Rixhöft: Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben 2c. nicht zu erkennen. Stolpmünde eisfrei. Kolbergermünde: Eisfrei. See Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben 2c. nicht zu erkennen. Swinemünde: See eisfrei, Swine Treibeis, Innenhafen starke Eisdecke. Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Greifswalder Oie: Eisfrei. Thießow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See eisfrei, Bodden Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben 2c. nicht zu erkennen. Arkona, Wittower Posthaus Fahrwasser, Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben 2c. nicht zu erkennen. Darsserort: Eisfrei. Warnemünde bis Rostock: Warnow dünne Eisdecke, Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Fahrwasser nach Wismar: Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepphilfe möglich. Travemünde bis Lübeck, Fehmarnbelt, Kieler Föhrde. Eisfrei. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Strichweise Treibeis, Schifffahrt für hölzerne Schiffe geschlossen. Schleppschifffahrt nur für eiserne Fahrzeuge mit schweren Schleppern gestattet. Eckernförde eisfrei. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schleimünder Kappeln Treibeis, Kappeln-Schleswig starkes Treibeis. Sonderburg und Alsensund, Flensburger Außenföhrde, Flensburger Innenföhrde, Apenrade und Föhrde: Eisfrei. Ärösund und Kleiner Belt: Eisfrei. Hadersleben Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Ostsee, westlicher Theil: Eisfrei. Kopenhagen: Fahrwasser eisfrei, Schifffahrt unbehindert, Hafen strichweise Treibeis, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Dragor, Stevns, Fokkebjerg, Albhea Eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Sprogo, Westrinne strichweise Treibeis, Schiffahrt unbehindert. Ostrinne strichweise Treibeis, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Rösnaes: Eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Helsingör: Strichweise Treibeis, Schiffahrt unbehindert.

* Preßprozeß. Wegen Beleidigung des Geschäftsinhabers Louis Katz und des Geschäftsführers Louis Luchenheim wurden heute Nachmittag der Geschäftsführer des hiesigen konservativen Organs Brunzen und der frühere Redakteur dieser Zeitung, Waldemar Malliat, gegenwärtig in Thorn, zu je 20 Mark Geldstrafe verurtheilt. Die Beleidigung wurde in einem am 16. September v. J. erschienenen Artikel gefunden, welche die Redaktion [illegible] rohe [illegible] in einem Rencontre zwischen dem Kaufmann Gehrke und dem Geschäftsführer Luchenheim behandelte.

Provinz.

Korschen, 4. März. (W. T.-B.) Die Strecke Angerburg-Goldap ist wieder fahrbar.

□ Dt. Krone, 28. Febr. Vorgestern wurde der ca. 50 Jahre alte Arbeiter Gustav Bandt an der Hoheneinser Landstraße erfroren aufgefunden. — Bekanntlich wird in diesem Jahre der Neubau der hiesigen evangelischen Kirche in Angriff genommen. Die alte Kirche, auf deren Terrain auch die neue gebaut werden soll, wird in nächster Zeit abgerissen werden. Die Herstellung der Interimskirche für die hiesige evangelische Gemeinde ist nunmehr dem Herrn Zimmermeister Renkawitz hierselbst als dem Mindestfordernden übertragen worden. Während des Baues ist die Abhaltung des Gottesdienstes in dieser Zeit in der Aula des hiesigen Königl. Gymnasiums in Aussicht genommen, jedoch hat die Königl. Regierung hierzu nicht die Genehmigung ertheilt.

□ Marienstein, 1. März. Das Schwurgericht verurtheilte den Fleischermeister [illegible] aus [illegible] wegen wissentlichen Meineides zu vier Jahren Zuchthaus. Die Summe, um welche der Angeklagte den Meineid geleistet hat, betrug 6 Mk.

+ Köslin, 1. März. Die von einer Provinz-Ztg. gebrachte Meldung, wonach die Kösliner Papierfabrik einen großen Theil ihrer Arbeiter entlassen habe, entspricht nicht den Thatsachen. Wie uns von zuständiger Seite mitgetheilt wird, hat die Fabrik wohl einige Arbeiter entlassen, sie denkt jedoch nicht im mindesten daran, ihren Arbeiterstamm wesentlich zu verkleinern.

r. Krakau, 28. Febr. Vor dem Schwurgericht wird hier ein Prozeß verhandelt, der weitgehendes Interesse erregt. Angeklagt sind 3 Gymnasiasten wegen des Attentates auf den Brauereibesitzer Götz in Okocim. Am 10. November erschienen die Angeklagten bei G., einem sehr reichen Mann, um für die „nationale Regierung" ½ Prozent des Vermögens zu reklamiren. Götz verweigerte die Zahlung und klingelte nach seinen Dienern. Darauf gab einer der jungen Leute 3 Revolverschüsse auf G. ab, [illegible] der [illegible] durch Schüsse verletzt. Die Angeklagten waren Mitglieder eines geheimen Jugendbundes, der eine Revolution in Polen in den 3 Kaiserreichen erstrebte. Sie leugnen die Zugehörigkeit zu einer solchen Vereinigung nicht, ebensowenig deren revolutionären Charakter. Es handelt sich um keinen „Dummenjungenstreich", denn [illegible] Mann aus Krakau war Leiter des Bundes.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht.

6. Verhandlungstag am 4. März.

Körperverletzung mit nachfolgendem Tode.

Vor den Geschworenen stand heute der Eigenthümer Josef Rogotzki in Bischkowo, welcher beschuldigt wird, am 25. November v. J. den Arbeiter Johann Schlaß in Kölln derartig körperlich mißhandelt zu haben, daß sein Tod an Gehirnerschütterung noch an demselben Tage erfolgte. Die Anklage wurde durch Herrn Staatsanwalt Gründe vertreten, die Vertheidigung hatte der Angeklagte, welcher seit dem 28. November v. J. in Untersuchungshaft sitzt, Herrn Rechtsanwalt Dobe. Am 25. November, einem Sonntag Nachmittag, betrat Schlaß, der etwas angetrunken war, die Wohnung des Angeklagten, [illegible] dabei [illegible] Schlaß [illegible] über [illegible] Schlaß [illegible] ihn [illegible] weit, [illegible] Schlag [illegible] heutigen [illegible] ein [illegible] sich [illegible] Blutspritzer [illegible] nur mit [illegible] am [illegible] in die [illegible] brachte [illegible] Schlaß, [illegible] in der [illegible], in die [illegible] Gegen [illegible] in [illegible] dort [illegible] hatte [illegible] Harmonika [illegible] den [illegible] Hause. [illegible] des [illegible] steht [illegible] für und

da er die Schritte eines forteilenden Menschen hörte, zog er seine Holzpantoffel aus und eilte ihm in Strümpfen nach, er holte ihn bald ein und erkannte nun Schlaß an der Stimme; trotzdem dieser betheuerte, er werde nicht wiederkommen gab er ihm hierauf einen Stoß in das Genick, so daß er zu Boden stürzte und liegen blieb. Rogotzki kehrte hierauf wieder nach seiner Wohnung zurück. Eine halbe Stunde nach dem Rencontre kam Krampe zu dem Angeklagten und theilte ihm mit, der Besitzer v. Teßmer habe Schlaß bewußtlos auf dem Wege gefunden, dann sei er nach seiner (Krampes) Wohnung gebracht worden und dort gestorben.

Schöffengericht.

Wegen Beamtenbeleidigung

hatten sich vorgestern der Maurerpolier Franz Biernatzki, der Eigenthümer Otto Röhr und der Lohnschreiber Karl Bissem vor dem Schöffengericht zu verantworten. Im Herbst v. Js. führte der Erstangeklagte für R. einen Bau aus. Bei Anfertigung der Putzarbeiten erschien der Schutzmannswachtmeister Krause auf dem Bau und untersagte Biernatzki die Fortsetzung der Arbeiten, da die polizeiliche Genehmigung zu denselben noch nicht ertheilt war. B. war aber von R. gesagt worden, daß diese Erlaubniß schon ertheilt war. Hierüber kam es zu Auseinandersetzungen, wobei Krause nach Aussage des Biernatzki die Maurer „Hornvieh" genannt haben soll. Hierüber erregt begaben sich Biernatzki und Röhr zu Bissem, um von diesem eine Beschwerdeschrift über den Wachtmeister Krause an den Herrn Polizeipräsidenten anfertigen zu lassen. In der Beschwerde war u. a. gesagt, Krause wäre betrunken gewesen, wenn er an den „Richtigen" gekommen wäre, würde er eine „wohlverdiente Tracht Prügel" erhalten haben, weiter eigne Krause sich garnicht zum Wachtmeister. In der Beschwerde nahm Bissem auch noch Bezug auf ein Rencontre, das er im Jahre 1897 mit Krause gehabt hatte. Weil dieser Vorfall mit in die Beschwerdeschrift aufgenommen war, unterschrieb Biernatzki dieselbe nicht, dafür setzte Bissem den Namen des Biernatzki unter die Beschwerde. Wegen der in derselben enthaltenen Beleidigungen wurde Strafantrag gestellt. Da Biernatzki nachweisen konnte, daß er die Beschwerde nicht unterschrieben habe, wurde er freigesprochen, dagegen wurde Röhr zu 4 Wochen und Bissem zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Standesamt vom 4. März.

Geburten. Agent Heinrich Philipsen, T. — Tischlergeselle Rudolf Radtke, T. — Arbeiter Wilhelm Schulz, T. — Maurerpolier Hermann Pansegrau, 1 S. 1 T. — Heizer Friedrich Eick, S. — Postsekretär Wilhelm Lethgau, T. — Buchhalter Paul Fritsch, S. — Klempner Otto Kranich, T. — Kaufmann Louis Grams, S. — Schmiedegeselle August Friese, T. — Kesselschmiedegeselle Paul Lietz, T. — Maurergeselle August Zoch, T. — Schlossergeselle Otto Stahl, T. Arbeiter Franz Borowski, S. — Maurergeselle Emil Feschke, T. — Postbote Franz Witt, T. — Maurergeselle Joseph Sirotzky, S. Maurerergesell Wilhelm Schmiede, S. — Schiffbauer Waldemar Müller, T. — Maschinenschlosser Max Trostener, S. — Vorarbeiter Feiedrich Pick, S. — Unehelich 4 S., 2 T.

Aufgebote. Bäckermeister Johannes Bernhard Balzer und Betty Adelheid Baumgardt. — Motorbootführer Stefan Okrungowski und Auguste Johanna Brill — Schneidergeselle Emil Richard Kallmann und Ottilie Agnes Szaluga. — Arbeiter Carl Friedrich Wohlgemuth und Marianna Kankel. — Schriftsetzer Richard Carl Eduard Zielke und Anna Marie Meta Beuster. Sämmtlich hier. — Bäckermeister Gustav Heinrich Richard Hensel und Johanna Malwine Elisabeth Schmidt zu Hochstüblau. — Arbeiter Karl Johann Paul Kabbe zu Woblanie und Adeline Mathilde Kantz zu Ludwigshof. — Militäranwärter Johann Michael Pux, hier, und Florentine Emilie Kurk zu Holm. — Vizefeldwebel im Infanterie-Regim. 128 Paul Ferdinand Heinze, hier, und Clara Emilie Schmidt zu Görlitz. — Militäranwärter Max Wilhelm Prinage, hier, und Marie Emma Prinage zu Stugsgirren.

Handel und Industrie.

New-York, 2. März, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	1. 3.	2. 3.		1. 3.	2. 3.
Can. Pacific-Actien	91	90½	Zucker Fairref.		
North Pacific-Pref	87	87	Musc.	3 11/16	3 11/16
Refined Petroleum	9.00	9.00	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	7.95	7.95	per März ...	79	79
Cred. Bal. at Oil City	128	128	per Mai	79⅝	79⅝
Schmalz West			per Juli	79¼	79¼
Steam	7.75	7.75	Kaffee per Febr.	6.25	6.40
do. Rohe u. Brothers	7.85	7.85	per April ...	6.35	6.50

Chicago 2. März, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	1. 3.	2. 3.		1. 3.	2. 3.
Weizen			per Mai	75⅝	75½
per März	73¾	73⅞	Pork per April	14.07	14.12
per April	—	—	Speck short cl. .	7.35	7.45

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilog., Kaisermehl 13,50 Mk., Extra superfine Nr. 000 12,50 Mk., Superfine Nr. 00 11,50 Mk., Fine Nr. 1 10,00 Mk., Fine Nr. 2 8,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk. 12,00, Superfine Nr. 0 11,00 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 10,00 Mk, Fine Nr. 1 8,50 Mk., Fine Nr. 2 7,50 Mk, Schrotmehl 8,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 Mk Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,00, Roggenkleie 5,00, Gerstenschrot 8.00, Maisschrot 7.30 Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 13,50, feine mittel 13,00, mittel 12,00, ordinäre 11,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 14,00, Gerstengrütze Nr. 1 11,00, Nr. 2 11,00, Nr. 3 11,00, Hafergrütze 13,50 Mk.

Berlin, 2. März. (Bericht von Gebr. Gause.) Butter. Bei der auf allen Märkten deutlich hervortretenden Flauheit des Artikels konnte es nur von vollständiger Verkennung der Marktlage zeugen, wenn hier die Notirung am Mittwoch um 1 Mk. erhöht wurde, was wiederum durch ein einzelnes Mitglied bewirkt wurde. Solche Notirungen müssen eine ungesunde Marktlage schaffen und gereichen den Produzenten mindestens ebenso sehr zum Nachtheil wie den Kaufleuten. Feinste Butter wurde wesentlich billiger angeboten, ohne genügend Käufer zu finden. Die heutigen Notirungen sind Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 102—109 Mk., do. IIa. Qualität 102 Mk. — Schmalz: Der Monatswechsel verlief unter geringen Schwankungen. Die Läger haben trotz der reichlichen Schweinezufuhren nur um 7000 Faß zugenommen, dagegen ist die diesswöchentliche Verschiffung nach Europa wieder sehr groß und beweist aufs Neue, daß keine Läger vorhanden sind und daß Europa auch bei weiter steigenden Preisen flott kaufen muß, zumal die hiesigen Schweinepreise auch sehr hoch sind. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 45,50 Mk., amerikanisches Tafelschmalz 47—48 Mk., Berliner Stadtschmalz 48,50—50 Mk., Berliner Bratenschmalz 49—52 Mk., Fairbank-Kunstspeisefett 38 Mk. — Speck: Etwas lebhafteres Geschäft bei unveränderten Preisen.

Berlin, 2. März. Heute fand die Sitzung des Aufsichtsraths der „Diskonto-Gesellschaft" statt, in welcher über die Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres berichtet wurde. Der Bruttogewinn stellt sich einschließlich des auf 660 267,61 Mk. sich belaufenden Vortrages aus der vorjährigen Bilanz auf 19 866 076,78 Mk. gegen 20 650 633,82 Mark im Vorjahre und der Reingewinn, nach Abzug der Verwaltungskosten u. s. w. 2 525 755,40 Mk., der Steuern 1 337 863,71 Mk., der Abschreibung auf zweifelhafte Forderungen 27 155,60 Mk. auf 15 975 802,07 Mk. gegen 17 050 974,21 Mk. im Vorjahre. Nach Anhörung der Bilanz-Revisions-Kommission und vorbehaltlich der speziellen Prüfung erklärte sich der Aufsichtsrath mit dem Antrage der Geschäftsinhaber einverstanden, für das Jahr 1900 eine Dividende von 9 Prozent auf das Kommandit-Kapital von 130 000 000 Mk. gegen 10 Prozent Dividende im Vorjahre in Vorschlag zu bringen. Die Bilanz-Vorlage des abgelaufenen Jahres ergiebt als Zinsen-Ertrag der Platz- und anderen Pari-Wechsel 4 058 935,72 Mk. gegen 3 392 541,42 Mk. in 1899, als Ertrag aus dem Kurswechsel-Verkehr nach Abzug der Zinsen 301 223,42 Mk. gegen 263 401,03 Mk. in 1899, als Netto-Ertrag aus den eigenen Werthpapieren, dem Reportgeschäft u. s. w. nach Abschreibung der Verluste und Abzug der Zinsen 1 701 206,80 Mk. gegen 3 205 154,71 Mk. in 1899, als Provision aus den laufenden Rechnungen 4 261 603,81 Mk. gegen 3 979 459,20 Mk. in 1899, als Ertrag aus dem Zinsen-Konto 4 179 140,09 Mk. gegen 4 211 255,53 Mk. in 1899, als Ertrag aus der Kommandit-Betheiligung bei der „Norddeutschen Bank", welche dem Aufsichtsrath die Vertheilung von 9 Prozent Dividende vorschlagen wird, 3 600 000,— Mk. wie in 1899, und aus anderer dauernder Betheiligung bei Bank-Instituten nebst Kommandit-Betheiligungen 861 369.20 Mk. gegen 804 510,05 Mk in 1899, als verschiedene Einnahmen aus Grundstücken u. s. w. 242 330,63 Mk. gegen 804,699,53 Mk. in 1899. Es betragen die Kassen- und Wechsel-Bestände 122 144 497,22 Mk. gegen 98 744 384,74 Mk. in 1899, die Reports und kurzfällige Vorschüsse mit Effekten-Unterlage nach Börsenusance 31 462 791,98 Mk. gegen 40 602 773,41 Mk. in 1899, der Bestand der eigenen Werthpapiere einschließlich der Consortial-Engagements 63 830 351,42 Mk. gegen 55 998 820,33 Mk. in 1899, die Kommandit-Betheiligung bei der „Norddeutschen Bank" 40 000 000,— Mk. und die andere dauernde Betheiligung bei Bank-Instituten nebst kommanditarischen Betheiligungen 11 345 905,— Mk. gegen 10 796 752,— Mk. in 1899, die Debitoren in laufenden Rechnungen 181 719 864,64 Mk. gegen 169 676 505,58 Mk. in 1899. Die Accepte stellen sich auf 89 093 849,97 Mk. gegen 61 907 247,73 Mk. in 1899, die Deposit-Rechnungen mit Kündigung und die Kreditoren in laufenden Rechnungen auf 180 818 673,65 Mk. gegen 172 256 299,55 Mk. in 1899, das Sparkassen-Konto für die Angestellten der Gesellschaft auf 2 658 271,52 Mk. gegen 2 810 024,39 Mk. in 1899. Die gesammten zu Geschäftszwecken dienenden Grundstücke sind einschließlich der Kosten des Neubaus in der Behrenstraße 43 44 mit 4 355 206,46 Mk. in die Bilanz aufgenommen. In den vorstehenden Angaben sind die Beträge der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung der Zweigniederlassung der Gesellschaft in London einbegriffen. Es wird eine Ueberweisung von 75 000 Mk. an die mit einem Vermögensbestand von 2 959 316,10 Mk. abschließende David Hansemann'sche Pensionskasse für die Angestellten der Gesellschaft und eine tantièmefreie Ueberweisung von 1 397 451,29 Mk. an Stelle der statutarisch vorgeschriebenen 765 776,70 Mk. an die Besondere Reserve beantragt. Die letztere wird sich hierdurch auf 19 500 000,00 Mk. stellen und ist im Verhältniß zum Kommandit-Kapital von 130 000 000 Mk. statutenmäßig nicht weiter zu erhöhen. Die Allgemeine (gesetzliche) Reserve und die Besondere Reserve werden nach der für das Jahr 1900 beantragten Ueberweisung insgesammt mit einem Betrage von 38 474 027 80 Mk. abschließen. Nach Einstellung der Gewinn-Betheiligung (1 710 526,31 Mk.) und Tantièmen (342 105,26 Mk.) sind auf neue Rechnung 750 719,21 Mk. vorzutragen.

Berliner Börsen-Depesche.

		2.	4.		2.	4.
Weizen	Mai	160.50	161.—	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	107.50	108.—
"	Juli	162.50	162 75			
"	Sept.	—.—	163.50			
Roggen	Mai	143.75	143.75	Mais amerik. Mixed loco, höchster .	107.25	107.75
"	Juli	143.50	143 25	Rüböl Mai .	54.40	54 30
"	Sept.	—.—	142.75	" Okt. .	49.30	48.80
Hafer	Mai	137.75	137.75	Spiritus 70er		
"	Juli	136.25	136.25	loco. . .	44.20	44.20

	2.	4.		2.	4.
3½% Reichs-A.	98.30	98 25	Ostpr. Südb.-A.	94 80	93.75
3½% "	98.30	98.40	Franzosen ult.	144.—	144.50
3% "	88 60	88 60	Drtm. Gronau	—.—	157.—
3½% Pr. Consf.	98.20	98.20	Marienb.-Mlw. St. Act.	74.10	74.60
3½% "	98.20	98.75			
3% "	88.40	88.40	Marienb.-Mlw. St.-Pr.	111.80	119.—
3½% Wp. "	95.50	95 30			
3½% " neul. "	95.20	95.30	Danziger Oelm. St.-A.	—.—	9.—
3% Westp. " "	87.—	87.50			
3½% Pommer. Pfandbr.	96.—	96.—	Danziger Oelm. St.-Pr.	55.—	57.—
Berl. Hand. Ges.	152.50	152.50	Harpener	169 90	170.75
Darmst.-Bank	134 10	133.50	Laurahütte	203.75	205.—
Danz. Privatb.	122.75	122.75	Allg. Elkt.-Ges.	210.—	207.—
Deutsche Bank	207.50	207.70	Varz. Papierf.	206.50	207.—
Disc.-Com.	184.30	183.75	Gr. Brl. Str.-B.	221.50	220 25
Dresden. Bank	150.50	150.75	Oest. Noten neu	85.15	85.20
Oest. Cred. ult.	212 50	213.75	Russ. Noten	216.25	216.10
5% Itl. Rent.	96.10	96.10	London kurz	20.455	—.—
Ital. 3% gar.			London lang	20,27	—.—
Eisenb.-Obl.	58.80	58 80	Petersbg. kurz	215.50	215 45
4% Oest. Gldr.	100.70	100.70	Petersbg. lang	213.50	—.—
4% Rumän. 94.			Nordd. Cred.-A.	115.—	115.—
Goldrente.	73.—	73 —	Ostdeutsche Bk.	114 90	116.—
4% Ung. "	99.30	99 30	4½% Chin. Anl.	82.90	83.20
1880er Russen	100.10	100.20	North. Pacific-		
4% Russ. inn. 94.	96.10	96.—	Pref. shares	87.50	87.40
Trk. Adm.-Anl.	100.—	99.90	Kanad.-Pac.-A.	87 50	88.50
Anatol. 2. Serie	98.60	98.70	Privatdiscont	3¾%	3¾%

Tendenz: Die neue Woche begann in fester Tendenz, nachdem man sich infolge der Erklärung der russischen Telegraphen-Agentur über die Absichten Rußlands in China beruhigt hatte. Wiener Festigkeit sowie günstige Berichte über den amerikanischen Eisenmarkt wirkten anregend. Hüttenaktien beträchtlich besser. Auch Banken besser, nachdem nunmehr die Jahresabschlüsse sämmtlicher bedeutender Banken vorlagen und die Bilanz für Diskonto-Gesellschaft den Erwartungen entsprach. Von Bahnen österreichische auf Wien fest, Transvaalbahn nach anfänglicher Steigerung abgeschwächt.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 4. März.

Ungeachtet flauer auswärtiger Meldungen genügte die bescheidene Kauflust für Weizen, um hier die Lieferungspreise zu stützen, sie sogar eine Kleinigkeit zu heben. Roggen hat sich im Werthe behauptet, obschon dem Artikel wenig Beachtung geschenkt wurde. Hafer ist ziemlich fest, der Verkehr freilich schwach. Rüböl bei beschränktem Verkehr eher etwas matter, namentlich auf Oktober überwiegend angeboten. Der Absatz für 70er Spiritus loko ohne Faß ist heute zum Preise von 44,20 Mark unbedeutend geblieben. Umgesetzt sind 8000 Liter.

Danziger Produkten-Börse.

Berich von H. v. Morstein. 4. März.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 2° R. Wind: SO.

Weizen ruhig unverändert. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 766 Gr. Mk. 151, 772 und 780 Gr. Mk. 151½, hellbunt 766 Gr. Mk. 152, 772 Gr. Mk. 153, weiß 766 Gr. Mk. 154, fein weiß 783 Gr. Mk. 155, streng roth 766 und 769 Gr. Mk. 151 per Tonne.

Roggen höher. Bezahlt ist inländischer 750 Gr. Mk. 125, 732, 738 und 750 Gr. Mk. 125½, 738 und 744 Gr. Mk. 126. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ohne Handel.

Hafer ohne Handel.

Erbsen russische zum Transit kleine Victoria Mk. 145 per Tonne bezahlt.

Lupinen inländische blaue Mk. 113 per To. gehandelt.

Leinkuchen russische Mk. 6,30 per 50 Kilo bezahlt.

Kleesaaten roth Mk. 39, 42, 43, 44, 46, besetzt Mk. 38 per 50 Kilo gehandelt.

Thymothee besetzt Mk. 15¾, 16 per 50 Kilo bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,55, extra grobe Mk. 4,65, feine Mk. 4,00, 4,10, 4,15 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,40 per 50 Kilo gehandelt.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 4. März.

Rohzucker. Tendenz: Ruhig. Basis 88° Mk. 9,05 bez. incl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: Ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: März Mk. 9,20, April Mk. 9,27½, Mai Mk. 9,37½, August Mk. 9,57½, October-December Mk. 9,10. Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: März Mk. 9,20, April Mk. 9,27½, Mai Mk. 9,37½, Juni Mk. 9,45, Juli Mk. 9,55.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Der Kaiser in Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 4. März. (W. T.-B.) Der Kaiser ist heute hier eingetroffen und sofort nach der kaiserlichen Werft gefahren, wo Prinz Heinrich, Staatssekretär Tirpitz und Admiral Thomson zum Empfange sich eingefunden hatten. Von der Werft fuhr der Kaiser nach dem Linienschiff „Kaiser Wilhelm II", wo der Kaiser Wohnung nahm.

Konkurs der deutschen Grundschuldenbank?

Berlin, 4. März. (W. T.-B.) Die „Berl. Montagsztg." erfährt: Der Konkurs der deutschen Grundschuldbank werde in den ersten Tagen dieser Woche angemeldet werden.

Der Riesentrust.

New-York, 4. März. (W. T.-B.) Von kompetenter Seite wird gemeldet: Aus dem Plane der Morgan-Company gehe hervor, daß die United-State-Steel-Company ermächtigt werden solle zur Ausgabe von 304 000 000 Dollars in Bons, 425 000 000 in Vorzugsaktien und 425 000 000 in gewöhnlichen Aktien. Ein Syndikat von tonangebenden Finanz-Instituten der Vereinigten Staaten und Europas soll gebildet werden, um das Projekt zur Durchführung zu bringen, welches eine Baarzahlung von 25 000 000 Dollars erfordert.

China.

Der Keim für schwere Verwicklungen.

London, 4. März. (W. T.-B.) Die „Times" melden aus Peking von gestern: Die Mächte, welche in China gleichartige Vorstellungen gegen Verhandlungen mit irgend einer einzelnen Macht gerichtet haben, sind England, Japan, Deutschland, Oesterreich, Italien und die Vereinigten Staaten. Gleichwohl besteht aller Grund anzunehmen, daß China das Abkommen mit Rußland unverkürzt unterzeichnen wird, da ihm Rußland dasselbe in aller Form als unwiderruflich bezeichnet hat. Li-Hung-Tschang hat keiner Macht den Wortlaut der Uebereinkunft mitgetheilt. Auch ist keine Macht in der Lage gewesen, China irgend welchen materiellen Beistand zu versprechen, wenn es die Unterschrift verweigere. Indessen hat Japan China angezeigt, wenn Rußland irgendwelche Gebiets- oder Handelsvortheile gewährt werden, so werde es gleichwerthige Vortheile beanspruchen. Der russische Gesandte hat Li-Hung-Tschang mitgetheilt, Rußland werde sich an dem Verlangen der Hinrichtung von Provinzialbeamten nicht betheiligten.

Reorganisation der französischen Feldartillerie.

□ Paris, 4. März. (P.-T.) Die französische Feldartillerie, die über 430 fahrende und 52 reitende Batterien verfügt, die zur Zeit in 40 Regimenter zu 20 Brigaden zusammengefaßt sind, soll derart umgestaltet werden, daß aus den 40 Feldartillerie-Regimentern deren 60 gebildet werden. Vermuthlich wird man die Batterien statt der bisherigen 6 Geschütze 4 stark machen.

Der Déroulède-Putsch.

▱ Paris, 4. März. (Privat-Tel.) Déroulède hat Buffet, den Vertreter des Herzogs von Orleans, telegraphisch zum Duell gefordert, weil in dessen Telegramm Déroulèdes Behauptungen dementirt wurden und er sich dadurch beleidigt fühlte. Gestern Nachmittag trafen die Zeugen Déroulèdes in Paris ein.

▱ Paris, 4. März. (Privat-Tel.) Der „Temps" glaubt zu wissen, daß der Plan Déroulèdes wegen des Putschversuches durch die Post vereitelt wurde. Die Polizeipräfektur erhielt Nachricht, daß von 4000 Stadtbriefen, die am Vorabend des Putschversuches bei der Post eingeliefert worden waren, eine große Anzahl unbestellbar blieb, in Folge Aenderung der Wohnungen der Adressaten. Die Post öffnete auf Grund ihres Rechtes die Briefe, aus denen hervorging, daß die Mitglieder der Patriotenliga aufgefordert wurden, sich an gewissen Punkten der Stadt am Tage der Beisetzung Felix Faures einzufinden. Darauf habe dann der Präfekt seine Vorbereitungen getroffen.

Die Kabinetskrisis in Spanien.

O Madrid, 4. März. (Privat-Tel.) Nachdem Azcarra den Auftrag, ein neues Kabinet zu bilden, abgelehnt hatte, hat die Königin-Regentin Villaverde mit der Bildung eines konservativen Konzentrations-Ministeriums beauftragt.

Wieder eine englische Vergewaltigung eines Deutschen.

S. Köln a. Rh., 4. März. (Privat-Telegr.) Die „Köln. Ztg." erhält einen Brief eines als britischer Kriegsgefangener in Ceylon festgehaltenen Deutschen aus Natal, der bei Einbruch der Boeren in Natal gezwungen wurde, bei den Boeren Polizeidienste zu thun. Die britische Behörde forderte den Deutschen auf, nach New-Castle zu kommen, um dort Auskunft zu geben. Er folgte ahnungslos der Aufforderung, wurde jedoch ins Gefängniß geworfen und nach Ceylon abgeschoben, trotzdem der deutsche Konsul in Natal durch amtliches Schreiben bestätigte, daß der Deutsche durch erzwungene Dienste die Neutralität nicht verletzte. Die „Köln. Ztg." betont, der Fall erscheine für die zuständige Behörde einer besonderen Beachtung werth, da die englische Behörde auch die schriftliche amtliche Bekundung des deutschen Konsuls in einer Weise außer Acht gelassen hätte, die dringend der Aufklärung bedürfte.

Aus Südafrika.

London, 4. März. (W. T.-B.) „Daily Expreß" will aus bester Quelle erfahren haben, daß Botha ein stillschweigender Waffenstillstand gewährt worden sei, um ihn in den Stand zu setzen, mit Krüger in Verbindung zu treten, an welchen er sehr bestimmte Fragen richtete. Krüger habe als letztes Zufluchtsmittel versucht, in Petersburg unter Berufung auf die Haager Konferenz zu sondieren. Die Antwort sei aber unbefriedigend ausgefallen.

Berlin, 4. März. (W. T.-B.) Der Kaiser nahm gestern die Meldung des aus China zurückgekehrten Generalmajors Höpfner entgegen.

W. Breslau, 4. März. (Privat-Tel.) Die juristische Fakultät ernannte den Oberpräsidenten Fürst Hatzfeld zum Doctor honoris causa.

Hannover, 4. März. (W. T.-B.) Der Aufsichtsrath der Portland-Zement-Fabrik Hannover beschloß, in der am 2. April stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 10 Proc. gegen 15 Proc. im Vorjahre in Vorschlag zu bringen.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurt Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael.
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Locales.

* Die neunte große Geflügelausstellung des hiesigen ornithologischen Vereins findet bekanntlich in den Tagen vom 26. bis 29. April d. Js. im Kaffee Grabow, 2. Neugarten statt. Die Ausstellung wird am Freitag, den 26. April, Vormittags 11 Uhr, eröffnet und umfaßt: Hühner, Enten, Gänse, Truthühner, Fasanen, Tauben, Vögel aller Art, Fachlitteratur, sonstige auf die Geflügelzucht oder die Vogelliebhaberei bezughabende Gegenstände sowie ferner Kaninchen. Die Anmeldungen zur Beschickung müssen mindestens bis zum 6. April erfolgen. Die Ausstellung zerfällt in 7 Klassen und zwar Klasse 1 Großgeflügel, Klasse 2 Tauben, Klasse 3 Kanarien, Klasse 4 Inländische Vögel, Klasse 5 Exoten und Papageien, Klasse 6 Gerätschaften, Litteratur, ornithologische Präparate u. s. w. und Klasse 7 Kaninchen. Das Preisrichteramt haben folgende Herren übernommen: a) für Hühner, Großgeflügel und Kaninchen: Herr H. Marten sen., Lehrte und Herr F. Moschkowitz, Metgethen bei Königsberg, b) für Tauben: Herr Regierungsrath Wolter, Königsberg und Herr Carl Schoepe, Zoppot, c) für Kanarien: Herr Pfarrer Jankowski, Heinrichsdorf, d) für in- und ausländische Vögel: Herr Oberstabsarzt Dr. Pieper, Danzig und e) für Gerätschaften, Litteratur, Ornithologische Präparate u. s. w.: der Vorstand des Vereins. Die Prämiirung findet am Freitag, den 26. April 1901 statt und zwar ohne Benutzung des Katalogs. Es wird nur wirklich Gutes, nicht das erschienene Beste prämiirt. Gegen die Entscheidung der Preisrichter ist kein Einspruch zulässig. An Klassenpreisen sind bestimmt: Erste Preise für Hühner und Großgeflügel 10 Mk., für Tauben, für Kanarien, für inländische Vögel, für Exoten und Papageien je 8 Mk. oder silberne Medaille, für Kaninchen 8 Mk.; Zweite Preise für Hühner und Großgeflügel 6 Mk., für Tauben, für Kanarien, für inländische Vögel, für Exoten und Papageien je 4 Mk. oder broncene Medaille, für Kaninchen 4 Mk.; Dritte Preise für Hühner und Großgeflügel 3 Mk., für Tauben, für Kanarien, für inländische Vögel, für Exoten und Papageien je 2 Mark oder Diplom, für Kaninchen 2 Mk.; Vierte Preise für Hühner und Großgeflügel, für Tauben, für Kanarien, für inländische Vögel, für Exoten und Papageien, Lobende Anerkennung; für Gerätschaften, Litteratur, Ornithologische Präparate u. s. w. Prämiirung durch Medaillen. Ferner sind uns neben einer Anzahl Privat-Ehrenpreisen zur Verfügung gestellt: Vom landwirthschaftlichen Staats-Ministerium silberne und broncene Staats-Medaillen, von der Landwirthschafts-Kammer für die Provinz Westpreußen ebenfalls silberne und broncene Medaillen und Ehrendiplome und vom Magistrat der Stadt Danzig Geldprämien. Mit der Ausstellung ist eine von der Königlichen Regierung genehmigte Lotterie verbunden. Die Gewinne bestehen aus Hühnern und anderem Großgeflügel, Tauben, Kanarien, anderen Vögeln und Ausstellungsgegenständen. Die Nachfrage nach den Loosen ist schon jetzt eine sehr große.

* **Eine ehrende Anerkennung** ist Herrn Instrumentenmacher Paul Caré zu theil geworden, indem ihm Herr Konzertmeister Petri über die von ihm gebauten Geigen schrieb: „Die zwei Violinen, die ich heute eingehend geprüft habe, sind ganz vortreffliche, schön gebaute Instrumente. Der Klang ist nobel und der Ton modulationsfähig. Ansprache, sowohl in großer Kraft, als im zartesten pianissimo tadellos, besonders frappirt hat mich die Ausgeglichenheit der 4 Saiten. Ich bin aufrichtig erfreut, Ihre Instrumente kennen gelernt zu haben und werde nicht unterlassen, Ihre Prachtviolinen zu empfehlen, wo ich nur kann. Henri Petri." Die beiden Instrumente sind gegenwärtig im Besitze des Herrn Kapellmeister Theil und Kaufmann Berger, Vorsitzender des Danziger Orchestervereins.

* **Wilhelm-Theater.** Das augenblickliche Programm ist ein in jeder Hinsicht hervorragendes. Nicht weniger als 40 Artisten sind diesmal engagirt worden, die in 14 Nummern auftreten. Ganz besonderen Beifalles hatten sich am gestrigen Sonntag, der ein vollbesetztes Haus aufwies, die „Alfred-Truppe" und die „Russen" zu erfreuen. Einen glücklichen Griff hat die Direktion mit dem Kärnthner Sänger-Sextett gethan. Täglich findet nach beendeter Vorstellung im Theater-Restaurant Doppelfreikonzert der vollzähligen Theaterkapelle und des Kärnthner Sextetts statt. — Der Maskenball am Sonnabend, der letzte in der Saison, hatte sich großen Zuspruchs zu erfreuen.

* **Danziger Tattersall.** Am 1. März cr. hat der frühere Direktor des Instituts, Leutnant a. D. F. Pryhoda den Tattersall für eigene Rechnung übernommen. Nach den uns vorliegenden Tarifen werden fremde Pferde in Pension genommen, gepflegt und auf Wunsch zugeritten oder auch eingefahren. Es wird fachgemäßer Reit- und Fahrunterricht einem Jeden mit eigenem oder Institutspferde ertheilt, Pferde werden ausgeliehen und die Benutzung der Manegen gegen geringe Gebühr gern gestattet. Allwöchentlich, beginnend schon am 6. d. Mts finden Konzertreiten, nicht zu verwechseln mit den vom Vorbesitzer eingeführten sogenannten Hypodromreiten mit Musik, in der großen Manege bei elektrischer Beleuchtung statt. Das Nähere hierüber steht im Inseratentheil. Die Preise für die verschiedenen Arten der Benutzung des Instituts sind gegen früher erheblich ermäßigt, so daß die Ausübung dieses schon vom gesundheitlichen Standpunkt wichtigen Sports einem größeren Publikum zugänglich ist. Anfragen aller Art werden bereitwilligst im Danziger Tattersall, Elisabethkirchengasse, und auch in den Comtoirs der C. F. Noell'schen Wagenfabrik, Inhaber R. G. Kolley, Fleischergasse 7, und der Danziger Taxameter-Fuhrgesellschaft R. G. Kolley & Co., Langgarten 27, beantwortet.

* **Gefährliche Reise.** Die eiserne, englische, viermastige Bark „Tweedsdale" ist am 1. März cr. mit Verlust von Segeln und Raaen in Falmouth (englischer Kanal) eingelaufen. Das Schiff befand sich auf der Reise von Tocopilla (Chili) nach Danzig und ist am 29. Oktober v. Js. von Tocopilla abgegangen.

* **Kollekte.** Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten wird in der Zeit vom 1. April d. J. bis Ende März 1902 in den Ortschaften der Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder eine Hauskollekte zum Besten des Diakonissen-Mutterhauses in Danzig abgehalten werden.

* **Einen christlichen Familien-Abend** hatte, wie schon kurz gemeldet, Herr Archidiakonus Blech am Freitag Abend im Gewerbehause für die Familien des Danziger Kellner-Vereins von 1892 veranstaltet. Unter den erschienenen Gästen bemerkte man u. a. die Herren Konsistorialpräsident Dr. Meyer, Generalsuperintendent D. Döblin, Konsistorialrath Dr. lic. Gröbler, Konsistorialrath Reinhard, Dr. Magnussen, Pastor Scheffen, sämmtliche mit ihren Damen, und mehrere jüngere Geistliche. Herr Archidiakonus Blech leitete den Abend ein mit einer Ansprache, in der er in interessanten Zügen das Gastwirthsleben früherer Zeiten, speziell in Danzig, schilderte. Er beschrieb einige hiesige alte Gastwirthschaften, so die „Zur Hoffnung" und „Zur Sonne", und erwähnte auch einer Gastwirthschaft, die von Friedrich dem Großen bei Smollnow zwischen Berent und Carthaus begründet worden ist. Sehr interessant war ein Kupferstich, den Herr Archidiakonus Blech vorlegte und der die alte Gastwirthschaft Legan vor 100 Jahren darstellte. Reicher Beifall wurde seinen Ausführungen zu Theil. Herr Pastor Scheffen sprach von seinen Reisen in Süddeutschland und besonders im Elsaß und erzählte Einiges von dem weltberühmten Pfarrer Oberlin, der in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts im Steinthal amtirte. Das weitere Programm brachte gesangliche und musikalische Vorträge in reicher Fülle. Treffliche Sologesänge, Klaviervorträge mit Violinbegleitung wechselten mit einander ab und fanden reichen Beifall, ganz besonders sind hierbei noch zu erwähnen die Vorträge von Fräulein Hoffmann, die als Gesanglehrerin in unserer Stadt ja rühmlichst bekannt ist und die eine prächtige Sopranstimme besitzt. Der Posaunenchor des evangelischen Jünglingsvereins unter der tüchtigen Leitung des Herrn Frankenthal trug mehrere Lieder vor und zeigte damit, daß er schon sehr tüchtiges zu leisten im Stande ist. Mit einer Schlußansprache des Herrn Archidiakonus Blech, der die Zuhörer noch mit einigen Vorlesungen aus einer vor 100 Jahren erschienenen preußischen Chronik erfreute, wurde der schön und harmonisch verlaufene Abend gegen 2 Uhr Nachts geschlossen.

* **Zum Benefiz** für unsere geschätzte Balletmeisterin Fräulein L. Gittersberg wird morgen zum ersten Male in dieser Saison die beliebte „Geisha" gegeben. Die große Beliebtheit, welcher sich die Künstlerin in allen Kreisen erfreut, läßt für ihren Ehrenabend ein volles Haus erwarten.

* **Siegert-Vortrag.** Auf den morgen Abend 8 Uhr im Apollo-Saal stattfindenden Vortrag des Herrn W. Siegert-Berlin über „die Krankenpflege nach den Grundsätzen der Naturheilkunde" sei an dieser Stelle noch besonders hingewiesen.

* **Feuer.** Gestern Abend gegen 6½ Uhr wurde die Feuerwehr nach Jopengasse Nr. 24 gerufen, wo in einem Vorderzimmer der zweiten Etage durch Funken der Ofenfeuerung ein kleiner Stubenbrand ausgekommen war. In kurzer Zeit hatte die Feuerwehr jede Gefahr beseitigt.

* **Stadttheater.** Am kommenden Freitag beginnt der kgl. preuß. Hofschauspieler Herr Dr. Max Pohl sein Gastspiel an unserer Bühne. Entgegenkommender Weise hat sich die Direktion entschlossen, im Gegensatz zu früheren Jahren, das Gastspiel ohne Erhöhung der Preise darzubieten. Als erste Gastrolle hat Herr Dr. Max Pohl den „König Lear" gewählt, es folgen dann „Wohlthäter der Menschheit", „Die Stützen der Gesellschaft", „Fromont jun. und Risler sen.", „Die Tochter des Erasmus", „Abu Seid und das Gnadenbrot". Die Vorstellung am Mittwoch findet bei ermäßigten Preisen statt als Ersatz für die gewöhnlich am Sonnabend zu ermäßigten Preisen stattfindende Vorstellung, welche diesmal wegen des Gastspiels des Dr. Pohl ausfällt.

* **Der Wohnungsmiether-Verein** veranstaltet am Mittwoch, den 6. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Schuhmacher-Gewerkshause, Vorstädt. Graben 9, eine Versammlung, in welcher Herr Rechtsanwalt Thun über Baugenossenschaften sprechen wird. Der Besuch dieser Versammlung, in welcher praktische Schritte zur Beseitigung der Wohnungsnoth vorbereitet werden sollen, ist dringend erwünscht.

* **Prüfung für Seedampfschiffsmaschinisten.** Am 8. Mai beginnen hier bei der Königlichen Regierung die Prüfungen für Seedampfschiffsmaschinisten.

* **Der Nautische Verein** hielt Freitag seine Generalversammlung ab. Herr Navigationslehrer Döbler berichtete in derselben über die Verhandlungen der am 25. und 26. Februar in Berlin abgehaltenen Hauptversammlung des deutschen Nautischen Vereins. Nach dem von Herrn Kapitän Voß erstatteten Jahresericht zählt der Verein wie im Vorjahre 28 Mitglieder. Der bisherige Vorstand wurde per Akklamation wiedergewählt. Er besteht aus den Herren Kapitän J. Voß (Vorsitzender), Kapitän Prutz (stellv. Vors.), Kapitän Haack (Schriftf.), Kapitän Neitzke (stellv. Schriftf.), Kapitän Prutz (Kassenführer), Navigationslehner Döbler und Kapitän Neitzke (Beisitzer) und Kapitän Voß (Bibliothekar).

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: Olivaerstraße 62/63 und Kirchenstraße 1 von den Papierwaarenhändler Stobbies'schen Eheleuten an den Ziegeleibesitzer Salzwedel in Gr. Plehnendof für 86 500 Mk., Stadtgebiet 58 von den Händler Louis Beyer'schen Eheleuten an die Händler Carl Tucholski'schen Eheleute für 4700 Mk. B. Durch Zuschlags-Beschluß. Heiligegeistgasse 104 von dem Kaufmann Pulter auf den Kaufmann Carl Volkmann übergegangen.

* **Von der Weichsel.** Die Eisverhältnisse sind unverändert. Thorn + 0,66, Fordon + 0,70, Culm + 0,08, Graudenz + 0,50, Kurzebrack + 0,76, Pieckel + 0,62, Dirschau + 0,78, Einlage + 2,12, Schiewenhorst + 2,28, Marienburg + 0,22, Wolfsdorf + 0,06.

* **Gerettet.** Der Arbeiter Hahn von hier hatte am Sonnabend Abend bis Mitternacht gezecht und war dann auf dem Heimweg beim Passiren des Bollwerks am Krahnthor in die Mottlau gestürzt. Zwei Schutzleuten gelang es erst nach längeren Anstrengungen, den schon Erstarrten aus dem Wasser zu ziehen.

* **Unglücksfall.** Der Arbeiter Friedrich Kups fiel Sonnabend am Altstädtischen Graben so unglücklich zur Erde, daß er sich einen Bruch des rechten Mittelfußes zuzog. Der Verunglückte wurde mit dem Sanitätswagen in das Stadtlazareth Sandgrube geschafft.

* **Polizeibericht für den 3. und 4. März 1901.** Verhaftet: 19 Personen, darunter 4 wegen Diebstahls, 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Zechprellerei, 1 wegen thätlichen Angriffs, 6 wegen Unfugs, 2 Messerstecher, 2 Bettler, 2 Obdachlose. Obdachlos: 14. Gefunden: 1 Paar Manschetten mit Knöpfen, 1 Marine-Offizier-Mütze, 1 silberner Ring mit Todtenkopf, Quittungskarte für Albert Klatt, am 1. Februar cr. 1 goldenes Pincenez im Lederetui, am 2. Februar cr. 1 Damenuhr, gez. J. G., am 24. December cr. 1 Päckchen Klaviersaiten, am 2. Januar cr. 1 Trauring, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion zu melden.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 2. März.

Gesegelt: „Maja," SD., Kapt. Petersen, nach Kopenhagen mit Gütern. „Mlawka," SD., Kapt. Paetsch, nach London mit Gütern.

Neufahrwasser, 3. März.

Angekommen: „Carlos," SD., Kapt. Witt, von Blyth mit Kohlen „Bernhard," SD., Kapt. Arp, von Hamburg mit Gütern.

Gesegelt: „Lotte," SD., Kapt. Witt, nach Flensburg mit Zucker. „Orient," SD., Kapt. Harcus, nach Leith und Dundee mit Zucker.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 4. März

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	745,6	SSO	4	bedeckt	5,0
Blacksod	750,6	W	5	halbbedeckt	6,1
Shields	751,5	SSO	2	halbbedeckt	2,8
Scilly	756,2	W	6	bedeckt	10,0
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Vlissingen	759,4	WSW	3	wolkenlos	2,6
Helder	757,2	WSW	3	heiter	4,0
Christiansund	750,6	OSO	1	heiter	1,2
Skudesnaes	750,9	OSO	6	Schnee	0,5
Skagen	754,7	OSO	3	Dunst	—1,7
Kopenhagen	—	—		—	—
Karlstad	758,6	NO	2	Schnee	—8,6
Stockholm	759,7	NO	2	bedeckt	—6,8
Wisby	757,5	SO	4	bedeckt	1,2
Haparanda	765,9	OSO	2	Schnee	—4,5
Borkum	756,5	SW	2	heiter	2,9
Keitum	754,8	SW	2	bedeckt	2,1
Hamburg	756,8	SW	3	bedeckt	2,6
Swinemünde	756,1	WSW	1	Nebel	2,7
Rügenwaldermünde	755,5	still		bedeckt	0,6
Neufahrwasser	755,8	still		Nebel	1,0
Memel	756,5	O	1	Dunst	0,8
Münster Westf.	758,0	W	1	bedeckt	3,3
Hannover	756,8	still		bedeckt	4,2
Berlin	757,0	W	3	wolkig	3,6
Chemnitz	759,8	SW	2	Regen	1,7
Breslau	755,4	NW	2	Regen	2,6
Metz	762,8	NW	3	bedeckt	2,5
Frankfurt (Main)	760,7	SW	4	wolkig	3,8
Karlsruhe	762,7	SW	4	bedeckt	4,6
München	761,6	SW	6	bedeckt	2,6

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 765 mm bedeckt Südwest- und Nordosteuropa, während ein Minimum unter 745 mm sich nordwestlich von Schottland befindet. In Deutschland ist das Wetter trübe und ziemlich mild.

Mildes Wetter mit Regenfällen ist wahrscheinlich.

Hausverkauf.

Umständehalber ein Haus, Mittelpunkt der Stadt, neuere Bauart, feste Hypothek, alles vermiethet, billig zu verkaufen. Agenten verbeten. Anzahlung 10 000 ℳ Offerten unter 4239 an die Expedition dieses Blattes. (4239

Gesucht

Schlosserwerkstatt und Lagerräume,
ca. 200 qm Grundfläche, Mitte der Stadt, zum 1. Oktober. Offerten unter **4293** an die Exped. dieses Blattes. (4293

Jopengasse 53

ist der große, helle **Keller** mit Feuerungs-Anlage, Wasser- u. Gaseinrichtung, zu jedem geschäftlichen wie auch gewerblichen Betriebe passend, zu vermiethen. Näh. Jopeng. 53 im Laden.

Anderweitiger Unternehmungen halber beabsichtige ich mein seit vielen Jahren bestehendes

Handschuh-Spezial-Geschäft

Jopengasse 53,
zu verkaufen oder auch nur den Laden zu vermiethen, evtl. mit großem, hellen Keller.

S. Böttcher.

Brauerei-Grundstück

und Destillationsbetrieb en gros u. en détail
mit 50 Morgen Land, in einer kl. Stadt Ostpreußens, ist für den ger. Preis von 135 000 ℳ, bei 40—50 000 ℳ Anzahlung, sichere Hypotheken, wegen Inruhesetzung des Inhabers — der 20 Jahre im Besitze — zu verkaufen. Feuerversi. der Gebäude 85 000 ℳ, des Inventars und Vorräthe 101 000 ℳ Jährlicher Umsatz 130 000 ℳ, sonstige feststehende Einnahmen ca. 9000 ℳ Auskunft ertheilt **A. Adelhoefer, Danzig, Mattenbuden 24.**

Amtliche Bekanntmachungen

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Ernst Rosenstein** zu Danzig, Hundegasse 120, zur Zeit unbekannten Aufenthalts, wird heute am 2. März 1901, Vormittags 12 Uhr 30 Minuten, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Georg Lorwein** von hier, Holzmarkt 11 wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **6. April 1901** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf **den 23. März, Vormittags 12 Uhr** — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **den 27. April 1901, Vormittags 11 Uhr,** — vor dem unterzeichneten Gerichte Pfefferstadt Zimmer 42 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 23. März 1901 Anzeige zu machen. (4416

Danzig, den 2. März 1901.

Königlichen Amtsgericht in Danzig, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Langfuhr belegene, im Grundbuche von Neuschottland Blatt 60 und 61 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Gärtnereibesitzer **Johannes** und **Margarethe** geb. **Urban-Wrobel**'chen Eheleute eingetragene Ackergrundstücke

am 25. April 1901, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Die Grundstücke sind in den Steuerbüchern bei einer Größe von 12 ar 69 qm mit 0,70 Thaler Reinertrag, bezw. bei einer Größe von 14 ar 49 qm mit 0,79 Thaler Reinertrag veranlagt.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 21. Februar 1901. (4593

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung B. ist heute unter Nr. 36 die Firma: „**Bromberger Dampfschiffgesellschaft,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung" zu Danzig als Zweigniederlassung der zu **Bromberg** domizilirenden Hauptniederlassung eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Binnenfrachtschifffahrt und aller damit zusammenhängender Speditions- oder sonstiger Geschäfte. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, sich bei anderen Gesellschaften oder Handlungsfirmen, deren Betrieb zu den ihrigen in Beziehung steht, zu betheiligen, und zu diesem Zwecke auch Aktien von Aktien- und Kommanditgesellschaften zu erwerben. Das Stammkapital beträgt 180 000 Mark. Geschäftsführer ist der Kaufmann **Otto Anstatt** in Bromberg. Der Gesellschaftsvertrag ist am 30. Oktober 1897 festgestellt. Alle Erklärungen, welche die Gesellschaft verpflichten oder für dieselbe verbindlich sein sollen, müssen von dem Vorstand oder dem Prokuristen abgegeben werden.

Danzig, den 27. Februar 1901. (4413

Königliches Amtsgericht 10.

Oeffentliche Ausschreibung.

Der Neubau des Grenzaufsehergehöftes in **Schiewenhorst** (am Hafen des Weichseldurchstichs) soll in einem Loose vergeben werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin

Sonnabend, den 16. März d. Js., Vormittags 11 Uhr,

an die Königliche Kreisbauinspektion hierselbst, Sonnenstraße 7, gebührenfrei einzusenden.

Die Verdingungsunterlagen nebst Zeichnungen liegen ebendaselbst zur Einsicht aus, auch kann der Verdingungsanschlag gegen gebührenfreie Einsendung von 3 ℳ von dort bezogen werden.

Die der Ausschreibung zu Grunde liegenden allgemeinen Bedingungen sind in Nr. 23 vom Jahre 1900 des Amtsblattes der Königlichen Regierung zu Danzig bekannt gemacht worden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Elbing, den 26. Februar 1901. (4234

Der Königl. Kreisbauinspektor
Neuhaus.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei Nr. 80 betreffend die Firma **Heinrich Wilken** in Danzig eingetragen, daß das Geschäft durch Vertrag auf den Kaufmann **Georg Gruber** in Danzig übergegangen ist, der dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzt.

Danzig, den 28. Februar 1901. (4412

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Die Kaffeeküche, Speise- und Schankwirthschaft in der städtischen Markthalle soll vom 1. Oktober 1901 ab auf drei Jahre verpachtet werden. Termin zur Abgabe von Pachtgeboten ist auf

Montag, den 11. März 1901, Vorm. 10 Uhr,

in dem früheren Steuerkassenlokale im Rathhause anberaumt.

Bisherige Jahrespacht 4010 Mk. Die Pachtbedingungen werden im Termin bekanntgemacht, können aber auch vorher in unserem III. Bureau, Jopengasse 37, Hof, 1 Treppe, eingesehen werden. Im Termin ist eine Bietungskaution von 300 Mk. zu hinterlegen. (4449

Danzig, den 28. Februar 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei Nr. 705 betreffend die offene Handelsgesellschaft in Firma „**M. Broh**" in Danzig eingetragen, daß der Kaufmann **Willy Asch** aus der Gesellschaft ausgetreten ist, und daß das Handelsgeschäft von dem Kaufmann **Julius Broh** in Danzig unter unveränderter Firma fortgeführt wird.

Demnächst ist in unser Handelsregister Abtheilung A unter Nr. 513 die Firma **M. Broh** in Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann **Julius Broh** ebenda eingetragen worden.

Danzig, den 26. Februar 1901. (4415

Königliches Amtsgericht 10.

Verdingung.

Die Lieferung von 40 600 Stück eichenen Faßstäben und Faßbodenstücken verschiedener Abmessungen soll am **Montag, den 18. März 1901, Mittags 12 Uhr** verdungen werden. Bedingungen können gegen 0,50 Mk. bezogen werden.

Danzig, den 1. März 1901. (4440

Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Familien-Nachrichten

Nach langer, schwerer Krankheit verschied sanft am 2. März, Nachmittags 4½ Uhr unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Anna Troschel,
geb. **Zastrow,**

im Alter von fast 61. Jahren.

Dieses zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Langfuhr, den 3. März 1901

Ernst Troschel,
Kaiserl. Marine-Baumeister.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittag 4 Uhr, von der Leichenhalle der vereinigten Kirchhöfe nach dem neuen Langfuhrer Kirchhof statt. (4437

Heute Morgen 7 Uhr verschied nach langem schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser Vater und Großvater, der

Kaufmann
Victor Blum

im 70. Lebensjahre.

Dieses zeigen, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an

Dirschau, den 3. März 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. (4441

Statt besonderer Meldung.

Heute Abend 6 Uhr verschied nach schwerem Leiden mein einzig geliebter Mann, unser guter Vater, Großvater und Bruder, der

Gärtnereibesitzer
Max Raymann

im 75. Lebensjahre.

Dieses zeigen in tiefster Betrübniß an

Langfuhr, den 2. März 1901

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. März, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause Langfuhr, Hauptstraße 25, aus nach dem **alten** Heiligen Leichnam-Kirchhof statt. (4464

Das heute früh 5¼ Uhr erfolgte sanfte Dahinscheiden des

Fräulein Rosalie Teschke

zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Danzig, den 3. März 1901.

Franziska Sens.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. März, 10 Uhr Vormittags, vom Sterbehause, Jopengasse 32, nach dem St. Bartholomäi-Kirchhof statt.

Nach langem qualvollem Krankenlager verschied Sonnabend, Nachmittags 5½ Uhr, mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, der Schaffner bei der elektr. Straßenbahn

August Zobel

im fast vollendeten 51. Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetrübt an

Ohra, den 2. März 1901

Pauline Zobel nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 6. d. Mts., Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau und unserer guten Mutter

Frau Amalie Rohde

sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

4471) **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Am Sonnabend, Nachm. 2 Uhr, verschied nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe

Robert Bassendowski

im vollendeten 34. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Langfuhr, 4. März 1901.

Natalie Bassendowski,
geb. **Beuster.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus, nach dem Lutherkirchhofe, Halbe Allee, statt.

Mathilde Haack
Adolf Gassmann

Verlobte.

Prenzlaw. Zuchten.

Friedrich Evers
Kaufmann
Auguste Evers
verw. Radtke geb. Engel
Vermählte.

Danzig, den 3. März 1901.

Verdingung.

Für die Neubaustrecke Konitz-Lippusch sollen die **Hochbauten** auf den Haltestellen **Powalken, Mentschikal, Bruß, Lubnia** (im Kreise Konitz) **Sophienwalde, Kalisch und Lippusch-Glashütte** (im Kreise Berent) einschl. Lieferung sämmtlicher Materialien mit Ausnahme des Cements in 7 Loosen getrennt oder zusammen an geeignete Unternehmer vergeben werden.

Verdingungs-Anschläge und Zeichnungen liegen in den Geschäftsräumen der unterzeichnet. Bauabtheilung zur Einsicht aus.

Erstere können auch von dort gegen **porto- und bestellgeldfreie** Einsendung von **12** ℳ für die im Kreise Konitz, und von **8** ℳ für die im Kreise Berent belegenen Haltestellen von der unterzeichneten Bauabtheilung bezogen werden, letztere werden ebenfalls auf Wunsch zum Preise von **5** ℳ abgegeben. (4240

Versiegelte Angebote sind unter Benutzung des gegebenen Vordruckes mit der Aufschrift „**Angebot auf die Ausführung der Hochbauten**" bis spätestens zum Verdingungstage

den 29. März 1901, Vormittags 11 Uhr

postfrei an die Bauabtheilung I einzureichen, zu welcher Zeit die Oeffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Konitz, den 27. Februar 1901.

Königliche Eisenbahn Bauabtheilung I.

General-Versammlung (3996
der Ortskranken und Sterbekasse der Schneidergesellen
Montag, d. 11. März, Abends 9 Uhr, im Kassenlokal **Pfefferstadt 53.**

Tagesordnung: 1. Jahresbericht pro 1900, 2. Geschäftliches.

Die Mitglieder, wie die Herren Meister bezw. Arbeitgeber lader freundlichst ein. — Die Kassenstunden sind **an** diesem Abend von 7—9 Uhr. **Der Vorstand.**

Das am 5. d. Mts. angezeigte

Konzert findet nicht statt,

da die unterzeichnete Kapelle am Erscheinen verhindert ist.

4432) **Emil Harder, Weßlinken.**

Auctionen

Auktion Paradiesgasse 4.

Dienstag, den 5. März, Vorm. 10½ Uhr werde ich daselbst die dort untergebrachten Gegenstände als (4469

1 Wäschespind

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion Breitgasse 56.

Am Mittwoch, den 6. März, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst bei dem Lootsen Herrn **John Zegke** im Wege d. Zwangsvollstreckung (4468

1 Kleiderständer, 1 Vogelständer, Gebauer und Vogel, 1 Hecke mit 5 Kanarienvögeln

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteig.

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion Neufahrwasser,

Fischmeisterweg 3.

Dienstag, den 5. März cr., Vorm. 11½ Uhr, werde ich daselbst im Wege d. Zwangsvollstreckung

1 birk. 2thür. Kleiderschrank,
1 Wäscheschrank

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (4466

J. Wodtke,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Vorschuß-Verein zu Danzig

E. G. m. b. H.

Die Stelle des Rendanten bei unserem Verein ist zum **1. Juli cr.** neu zu besetzen.

Die Anstellungsbedingungen, sowie die Gehaltsskala 2c. liegen in unserem Komtoir **Hundegasse 121, 1,** in den Vormittagsstunden von **9—1 Uhr** zur Einsicht aus.

Meldungen geeigneter Bewerber sind daselbst bis zum **15. März cr.** einzureichen.

Danzig, den 1. März 1901. (4417

Der Aufsichtsrath.
E. Krug,
Vorsitzender.

Große Mobiliar-Auktion, Breitgasse 62.

Morgen Dienstag, den 5. März cr., Vorm. v. 10 Uhr ab werde ich das bereits angezeigte Mobiliar von **3 Zimmer,** bestehend aus **1 Diplomaten-Herrenschreibtisch nebst Stuhl, nußb. Kleiderschränke u. Vertikows, Plüschgarnitur, Schlafsopha, Sopha u. Speisetische, Trumeau, 2 Pfeilerspiegel, Rohrlehnstühle, mah. Vertikow und vieles Andere** versteigern, wozu einlade.

Paul Kuhr, Auktionator u. vereidigter Taxator.

☞ Eventl. können die gekauften Möbel noch einige Zeit stehen bleiben.

Auktion.

Donnerstag, den 7. und Freitag, den 8. März cr., Vormittags 10 Uhr werde ich in meinem Auktionslokal **Altstädt. Graben 54** für Rechnung wen es angeht folgendes Lager öffentlich meistbietend versteigern und zwar: ca. 60 kompl. Herrenanzüge, 60 Burschen- und Knabenanzüge, ca. 100 Jaquets in allen Größen, Winter- und Sommer-Paletots, 100 Paar Beinkleider, 13 Stücke Leinwand, ca. 200 Paar Herren- und Damenschuhe und Stiefel, 200 elegante Herren-Mützen und sehr viele andere Waaren, wozu einlade. (9421b

Lade ganz besonders die Herren Wiederverkäufer ein.

S. Weinberg,
vereidigter Auktionator und Taxator.

Versteigerung.

Donnerstag, den 21. März 1901, Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Hofe der Artilleriewerkstatt Danzig

verschiedene unbrauchbare Werkzeuge, namentlich Feilen, ferner Gummi-, Leder-, Leinewand-, Tau- und Metallabfälle (3768

öffentlich an den Meistbietenden verkauft. Besichtigung am 20. März 1901 Vormittags von 8—12 gestattet.

Artilleriewerkstatt.

Herrschaftliche Mobiliar-Auktion 3. Damm 14, parterre.

Morgen Dienstag, den 5. März, Vorm. von 10 Uhr ab, versteigere ich die bereits angezeigten **5 Zimmer Mobiliar.**

Ed. Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.

Große Mobiliar-Auktion

Frauengasse 33, 1. Etage.

Dienstag, den 5. März, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich daselbst mehreres nußbaum und birkenes Mobiliar als: Kleiderschränke, Vertikows, Spiegel, Bettgestelle mit Matratzen, Plüschgarnituren, Sophas, Tische, Stühle, Damenschreibtisch 2c. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

A. Loewy, Auktionator.

Fortsetzung der Auktion

im Städtischen Leihamte, Wallplatz 14,
mit verfallenen Pfändern aus dem Abschnitte von **Nr. 12874** bis **Nr. 25180**

Dienstag den 5. März 1901, Vormittags von 9 Uhr ab, mit Kleidern, Wäscheartikeln aller Art u. s. w.,

Mittwoch, den 6. März 1901, Vormittags von 9 Uhr ab, mit Gold- und Silbersachen, Juwelen, Uhren u. s. w.

Danzig, den 20. Februar 1901. (3850

Das Leihamts-Kuratorium.

Letzte Auktion mit altem Baumaterial auf dem Holm bei Danzig.

Donnerstag, den 7. März 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich vom Abbruch der Wirthschaftsgebäude auf dem Holm folgende Materialien an den Meistbietenden verkaufen:

1 gr. Partie Balken, Kreuzhölzer, Latten, Bohlen, Dielen und Brennholz, ca. 20 cbm Pflastersteine, ca. 30 cbm Ziegelbeton, 1 Partie Dachpfannen und Mauersteine; ferner 1 kleines Häuschen aus Fachwerk im Ganzen zum Abbruch.

Von den Hölzern ist ein großer Theil noch zu Bauzwecken verwendbar. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen** Kredit. Unbekannte zahlen sogleich. (4276

A. Klau,
Danzig, Frauengasse 18. Fernsprecher 1009.

Linoleum unterm Werth, Tapeten b. 1 Rolle 1½ Mtr. Borde umsonst im Ausverk. Brodbänkeng. 48, 1.

E. Strickm. bill. z. verk. Nähtlrg. 9, 2

2räd. Handw. z. v. 1. Priesterg. 6, p.

Krankheitsh. ist e. neues Fahrrad mit Zubehör geg. Kasse zu verk. Offert. u. D 155 a. d. Exp. d. Bl.

1 eiserne Krippe, 2 Pferderauf. f. bill. zu verk. Pfefferstadt 1, 3 Tr.

Holzverkauf

aus dem Stiftungsforstrevier **Bankau**

Montag, den 11. März cr., Vorm. von 10 Uhr ab, im Restaurant Zur Ostbahn in Ohra.

Es kommen zum Angebot: Buchen: 9 Stück Nutzenden 10,58 fm, 6 rm, 1¼ m lange Rollen, ungefähr 180 rm Kloben, 70 rm Knüppel. Birken: 3 Stück schwache Nutzenden, 6 rm Schichtnutzholz. Espen: 4 Stück Nutzenden. Kiefern: ca. 120 Stück mit 90 fm, ca. 60 rm Kloben, ca. 30 rm Knüppel, 2 rm Reiser I. (4459m

Danzig, den 1. März 1901.

Direktorium der v. Conradischen Stiftung.

Repositor., bish. im Seifengesch. benutzt, mit Fächern u. Glasschr. zu verk. Mattenbuden 10, 1 Tr.

Fast neues Fahrrad zu verkaufen Paradiesgasse 23, 2 Tr.

Circa 1000 leere Champagnerflaschen

hat billig abzugeben Weinrestaurant „Zur Traube". (4442

Liegender 2-pferdiger

Gasmotor,

in tadellosem Zustande, mit gußeisernem Gestell, wenig Gasverbrauch, sehr bill. zu verkaufen. Grund des Verkaufs: Ich brauche einen 6-pferdestarken. Näh. unt. 4434 an die Exp. (4434

In der Ofenfabrik A. Teschke sind Hinterecken, Fußgesimse, Einfassungen, Verzierungen, wegen Aufgabe billig zu verkaufen Brandgasse 5. (93785

Offene Stellen.

Männlich.

Guten Nebenverdienst kann sich Jeder verschaffen durch die Uebernahme der Vertretung **staatlich konzessionirter deutsch. Geldlotterie.** Off. an d. Annonc.-Expedition **Heinr. Eisler, Hamburg,** u. F. 2414. (4177

Kutscher

zum Taxameterfahren stellt ein (4211 **Langgarten 27, Komtoir.**

Schiffszimmerleute

für dauernde Beschäftigung bei 38 ₰ Stundenlohn u. günstigem Akkord, bei welchem mindestens obiger Verdienst garantirt wird, für die neue (4407

Caesar Wollheim'sche Schiffswerft in Cosel bei Breslau für **sofort** gesucht. Reisegeld wird vergütet, gute Wohnungen an der Werft vorhanden.

Erstklassige Vertreter, welche mit dem Artikel **Cognac** vollkommen vertraut sind und hierin gute Kundschaft haben, werden bei **hoher Provision sofort zu engagiren gesucht.** Gefl. Offert. beförd. unt. U J 20 **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.** Diskretion zugesichert (4385

Ein Schlosser oder Mechaniker,

der sämmtliche Arbeiten welche in einer Fahrrad-Reparatur-Werkstatt vorkommen, versteht u. Zeugnisse darüber hat, findet von sofort oder 15. März d. Js. bei hohem Lohn Stellung.

Georg Röhr, Fahrradhandlung, (4308 **Marienwerder.**

Eine tüchtige Kraft wird als

Stadtreisender

per 1. April cr. gesucht. Kleine Touren nicht ausgeschlossen. Geeignete Bewerber wollen sich mit Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüchen meld. unter **D 74** an die Exped. d. Bl. (93145

Ein Hausdiener mit guten Zeugnissen kann sich melden Hundegasse 16/17. (93225

Ein tücht. Rockarbeiter kann sich meld. Langenmarkt 36, 3.

Obermüller-Gesuch.

Für eine größere Kunden- und Handelsmühle (Wasser- und Dampfbetrieb) wird ein tüchtiger, gut empfohlener, verheiratheter, kautionsfähiger

Obermüller,

der mit Weizen-, Roggen- und Graupenmüllerei und den Müllereimaschinen der Neuzeit völlig vertraut ist und den Chef zeitweise vertreten kann, **per gleich eventuell später** bei gutem Gehalt gesucht.

Die Stellung ist selbstständig, dauernd und spätere Uebernahme resp. Betheiligung nicht ausgeschlossen.

Gefl. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit und der Gehaltsansprüche unter **4430** an die Exped. dieses Blattes erbeten. (4430

Ein **kräftiger, nüchterner Hausdiener** kann sich melden von 5—6 Uhr Nachm. Kaiserliche Werft, Kantine.

Für mein Herrengarderoben- und Damenkonfektions-Geschäft suche zum 1. oder 15. April

einen gewandten tücht. Verkäufer

der polnisch spricht und aus der Branche ist. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen bei nicht freier Station erbittet

S. Schendel Inh. **Paul Pommer,** Inowrazlaw. (4436

Möbeltischler stellt ein Burgstraße 14—15.

Tischlergesellen werd. eingestellt bei **Rudolph,** Schwarz. Meer 24.

Ein ordentl. unverheiratheter

Pferdeknecht

findet bei hohem Lohn Stellung **Ziegelei Kahlbude.** (4438

Ein Rockarbeiter melde sich Töpfergasse 31, Hinterh., 2 Tr.

Ein zuverl. Kutscher kann sich melden Café Lindenhof. **Witt.**

Tüchtige Tischlergesellen find. Beschäftigung Fleischerg. 72.

Schneidergeselle, auf feine Röcke geübt, m. sich Brodbänkengasse 32.

Friseurgehilfe sofort gesucht **Rob. Katt,** am Hauptbahnhof.

Kutscher für Möbelumzüge sofort gesucht Altst. Graben 63.

2 Schneidergesellen kn. sofort in Arbeit tret. Gr. Bäckergasse 4b.

Friseurgehilfen sucht Bruno Nipkow, i. H. Hotel Continental.

Knechte fürs Land bei Berlin sucht bei hohem Lohn u. freier Reise, n. gleich abzufahr. **B. Legrand Nchfl.,** 1. Damm 10.

In meinem **Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft** findet per 15. März resp. 1. April

ein flotter

Verkäufer,

der gleichzeitig perf. Dekorateur ist, Stellung

A. Fürstenberg Wwe.

Schneiderg. u. Mdch., a. Ladenarb. g., können sich meld. Büttelgasse 9.

Der Vertrieb eines patentirten Artikels

ist **bei hoher Provision** für die ganze Provinz zu vergeben. Der Vertrieb kann nur in der Weise erfolgen, daß der betreffende Reflektant mit einer größeren Muster-Handtasche, 7 kg schwer, sowohl in der Stadt wie auf dem Lande **jedes bessere Privathaus, Restaurant, Geschäftshäuser, öffentliche Gebäude besucht.**

Reflektanten, welche sich nur mit diesem Artikel befassen und persönlich den Vertrieb übernehmen wollen, werden gebeten, ihre Adresse unter **J. U. 7550** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** einzusenden. (4458m

Schuhmacherges. f. genag. Arb. f. dauernd Besch. Schüsseldamm 26.

Schneidergesellen stellt dauernd ein **Thiel,** Scheibenritterg. 1, 3.

Suche unverheirathete Gärtner, Kutscher, Hausdiener, verheir. Knechte für Rittergüter. **E. Zebrowski,** Ziegengasse 1.

Schneidergeselle, nur saub. Arb., melde sich Jopengasse 6, 1 Tr.

Einen Milchfahrer

zum 1. April sucht die Meierei des Ritterguts **Schwintsch** in Praust. Im Auftr. **Kissmann.** (4389

Zur Herstellung verschiedenartiger Dachziegel, sowie Form- und Verblendsteine wird ein tüchtiger erfahrener (4399 **Ziegelmeister gesucht.** Offerten unter **4399** an die Exp.

Ein tücht. **Schneiderges.** a. R. f. d. Besch. Altst. Grb. 89, 3, Eg. Malerg.

G. Rock- u. Hosenschneid. stellt ein **H. Boltze,** Schndmst. Hg. Geistg. 48.

Einen verheiratheten (93655

Gespannknecht

b. hohem Lohn und Deputat sucht sofort **G. Hoffmann,** Kowall.

Suche per 1. April einen **unverheiratheten Gärtner,** der auch etwas von der Jagd versteht. **B. Mack,** Jopengasse 57.

Hoteldien., Hausdiener, Kutscher, bei hoh. Lohn ges. Breitgasse 37.

1 Arbeiter mit guten Attesten kann sich melden bei **Schultz, Paradiesgasse Nr. 14.**

Ein tüchtiger **Schneidergeselle** melde sich 2. Damm 18, 2 Tr.

Tischlergeselle auf Möbel melde sich Hintergasse 21.

Guten Rockarbeiter im Hause stellt ein **F. Pieck,** Breitgasse 118.

Sehr gute Rockarbeiter in u. außer d. Hause stellt sof. ein **S. Gertzki,** Langgasse 36. (93025

F. Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jung. (Reise fr.) Breitgasse 37

Einen Tapeziergehilfen stellt sofort ein **Wilh. Klante,** Tapezier, Heil. Geistgasse 97, 1.

Ordentlicher kräftiger **Laufbursche** bei gut. Lohn gesucht Apoth. Holzmarkt 1. Meldung. 6-7 Uhr Abends.

Ordentlicher Laufbursche per sofort gesucht 2. Damm Nr. 8.

Krft. Laufbursche m. vorz. Zeugn. ges. **Jul. Goldstein,** Breitg. 128-29.

Ein Laufbursche, w. beim Maler gewesen, kann sich melden Große Schwalbengasse 9, **Bernh. Will**

Suche für mein Speditions-Geschäft zum 1. April (92725

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. **C. W. Bestmann,** Hl. Geistgasse 73.

Einen Malerlehrling stellt ein **F. Bogatzki,** Malermeister, Praust.

Für mein Kolonialwaarengeschäft und Destillation suche

einen Lehrling.

Alex Wick, Langgarten 86/87.

Lehrling für Konditorei gesucht **Gustav Pegel,** Kohlenmarkt 9.

Lehrling zur Metallgießerei, Formen u. Dreherei kann sich melden bei **Schultz,** Paradiesgasse Nr. 14. (94085

Für mein Kolonialwaarengeschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen (93975

Lehrling.

Arnold Nahgel Nachf. **Emil Ruttkowski,** Danzig.

Weiblich.

Wärterin

zum 1. April gesucht in **Wiedemann's Krankenhaus in Praust.** Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen. (4310

Comptoristin

(Anfängerin) von einem Waarengeschäft en gros gesucht. Gefl. Offerten u. **C 889** an die Exp. (4277

Aufwärterin für Tag über ges. Thornscher Weg 11, 2 Tr. (93155

Ein zuverl. Kindermädchen für ein zweijähr. Kind sucht p. Apr. Frau **Ilgner,** Langfuhr, Jäschkenthalerweg 2a. (93185

Ladenmädchen

für ein Destillationsgeschäft gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit unt. **D 113** an die Exped. d. Bl. (93525

Suche von gleich oder 15. d. M.

eine erste Verkäuferin

bei hohem Gehalt. (93495 **Wilh. Jerzembeck,** Fleischermeister, 15 Paradiesgasse 15.

Suche eine tücht. Putzarbeiterin, die möglichst polnisch sprechen kann. Gehaltsansprüche erbeten. **N. Abrahamsohn,** Carthaus Wpr. (93585

Suche baldmöglich ein **junges Mädchen** zur Erlernung der Landwirthschaft auf ein mittleres Gut in der Nähe Danzigs. Off. unter **4388** an die Exped. dies. Bl. (4388

Näht. i. H.-Arb. ges. Brst. Gr. 57a, 3. (93435

Ein junges Mädchen für einen Laden einer Destillation kann sich meld. Off. u. **D 81** Exp. (93275

Erste Taillen-Arbeiterin,

welche in **allerbester** Arbeit **langjährige** Erfahrung hat, wird zum 15. März für ein feines Atelier gesucht. Angenehme Lebensstellung und 750--900 Mk. Gehalt. Offerten werd. nur berücksichtigt, denen genaue bisherige Thätigkeit beigefügt, unt. **D 163** an die Exped. 9836

Eine Handnähterin auf Hosen k. sich melden Rähm Nr. 4, Hof.

Suche

Landwirthinnen für große u. kl. Güter, Mamsells für warme u. kalte Küche, Stubenmdch. f. Danz. u. Güter, a. solche die schneidern u. Maschinennähen können, eine kath. Kindergärtnerin für außerhalb **J. Dau,** Heil. Geistgasse 36.

Suche

hrsch. Köchinnen, Hausmädchen, die kochen können, auch solche die nicht kochen dürfen, Kinderfrau, Kindermädchen für Danzig und außerh. **J. Dau,** Hl. Geistgasse 36.

Aelteres Mädchen

für Alles zum 1. April gesucht. Kochen nicht nöthig. Neufahrwasser, Kleine Straße 9. Frau Oberleutnant **Wendland.**

Eine geübte Einlegerin für die Buchdruckmaschine kann sich melden **Altstädt. Graben 11, Druckerei.**

Mädch. a. feines Hosennäh. geübt k. s. mld. Gr. Mühlengasse 9, 1 Trpp.

Aufwärt. f. Vm. gs. Fraueng. 33, 2.

Für eine hiesige Weinhandlung (ohne Ausschank) wird zum 1. April cr. eine **gewandte**

Komtoiristin

gesucht. Bewerberinen, die längere Zeit praktisch gearbeitet haben, wollen sich nebst Angaben bisherig. Thätigkeit u. Gehaltsansprüchen melden unter **D 161** an die Expedition dies. Blatt.

Für mein Porzellan-, Glas- u. Lampen-Geschäft suche eine mit der Branche vertraute

erste Verkäuferin

H. Meysahn, Breitgasse No. 134.

Suche zahlreich Mädchen jeder Art Petersiliengasse Nr. 7.

Suche zum 15. März eine

gewandte Kassirerin

R. Sommer, 4421 **Danzig, Poststraße 2.**

Ein ordentliches sauberes Dienstmädchen wird für Pr. Stargard vom 1. April gesucht. Näheres Breitgasse 44, 2 Trepp.

Suche f. meine Bäckerei ein erfahr. Ladenmädchen v. sofort o. später. Off. unt. **D 138** an d. Exp. d. Bl. erb.

Für eine leidende Dame wird zum 1. April e. Wärterin ohne Anhang gesucht. Offerten unter **D 119** an die Exp.

Junges Mädchen findet leichte Vormittagsst. Lastadie 13, 1, r.

Eine älterh. alleinst. Frau b. Kind für Kost und freie Wohnung gesucht Rähm 15, Thüre 7.

Eine Kindergärtnerin findet per 1. April Stellung Große Gerbergasse 6, 1. (93725

Aufwärterin ges. Altst. Grab. 67, l.

Eine Frau od. Mädch. z. Rolledr. f. einige Std. Rm. ges. Häkerg. 45, K.

Ein **Mädchen resp. Frau** zum Flaschenspülen, Beschäftig. ständ., kann sich meld. Langenmarkt 18.

Suche herrsch. Köchinnen bei 20-25 ℳ Gehalt, perfekt. Stubenmädch., tücht. Hausmädch. erfahr. Kindermädchen, Kindergärtnerinnen 1. u. 2. Kl., Ladenmädchen für Ausschank, ebenso f. Fleisch- u. Aufschnittgesch., Buff.-Frl. bei n. hoh. Lohn. Dienstag u. u. Donnerst. Hauptverm.-Tage. **Margarete Hopp, 1. Damm 15.**

Junges Mädchen zur Erlernung der Putzarbeit sofort gesucht. **Lina Czesla,** Heil. Geistgasse 136.

Aelteres ordentl. Mädchen

das kochen kann, oder Frau zur selbstständigen Führung einer kleinen Wirthschaft gesucht zum 2. April Langgarten 114, unten.

Ein ordtl. Mädchen von 15 Jahr. gesucht Ziegengasse Nr. 1, 3 Tr.

Eine Aufwärterin für den Vormittag kann sich melden Rähm 17/18, part. rechts.

Ein Mädchen anständ. Eltern k. s. z. Erlernung d. Damenfrisir. mld. **E. Klötzki,** Ketterhagergasse 1.

Junges Mädchen für den ganz. Tag gesucht Gr. Schwalbengasse 23, 1 Treppe, links.

Mädchen, auf Hosen, kann sich melden Mauergang 1, 2, links.

Eine geübte Plätterin f. Damengarderoben bei hoh. Beschäftig. Offerten u. **D 122** an die Exped.

Aufwärterin für den Vormittag wird gesucht Schellmühl 5. **Hammer,** Geschäftsführer. Dampfsägewerk von 93475) **Reimann.**

Suche per 1. April **Landwirthinnen** für selbstständige Stellen. **B. Mack,** Jopengasse 57.

Suche e. anst. Aufwärterin von 14—15 J. für den ganz. Tag von sofort Heil. Geistgasse 33, part.

Aufwartemädchen von 12 bis 14 Jahr. gesucht Am Sande 2, 1.

Suche 1 ält. Mädchen bei e. Kinde Vorstädtisch. Graben 53. (94155

Ich suche vom 1. April für mein fein. Fleisch- u. Wurstw.-Geschäft

eine Kassirerin,

jedoch **nur eine** solche, die **schon längere Zeit an der Kasse war.** **R. Sigmuntowski, Schmiedegasse 17.** (94165

Junge Damen, welche in ganz kurzer Zeit, 2 Stund. des Tags, das **Plätten** erlernen wollen, können sich melden Johannisgasse 1, in der Plätterei.

Gesucht

Köchinnen f. herrschaftl. Häuser bei hohem Gehalt, sow. Mamsells, Stützen, Haus- Stuben u. Kindermädchen v. gleich u. 2. April, ein Diener für gutes Haus. Frau **Elise Mohr,** Heilige Geistgasse 48.

Dom. Veddin bei Stolp i. P. sucht zu Ostern eine

Kindergärtnerin 1. Kl.

für einen 7-jähr. Knaben. Zeugn. u. Gehaltsanspr. einzusend. (4443

Ein junges Mädchen zu leichter Beschäftigung für den Vormittag gesucht **Langgasse Nr. 85.**

Aeltere Kassirerin aus der **Kolonialwaaren-Branche** mit der Buchführung vertraut sucht **J. Pallasch,** Langgarten 6/7.

Für den Nachm. wird Jemand zum Rolldrehen gesucht Rähm 8.

Tüchtigen weibl. Dienstboten werd. Stellungen kostenlos tägl. von 10-12 u. 4-6 Uhr nachgewies. Verein „Mädchenwohl", Heilige Geistgasse Nr. 49, 1 Tr. (4427

Putz-Direktrice

erste **Kraft,** findet bei hohem Salair Stellung. Meldungen bitte schriftlich an **Adolph Hoffmann** zu richten. (4435

Laufmädch. ges. Breitgasse 37.

Geübte Näht. auf Kindergard. k. sich m. Vorst. Gr. 54, Hof, 2 Tr.

1 Aufwärterin für den Vorm. kann sich meld. Reitergasse 12.

Nettes Buffetmädchen melde sich Brodbänkengasse Nr. 12.

Suche Kochmamsells f. Danzig u. ausw., Köchinnen u. tücht. Mädchen f. Alles, ein ält. Mädchen für Alles mit sehr gut. Zeugnissen zu e. Dame n. Zoppot **Hardegen Nachf.,** Heil. Geistg. 100

Köchinnen und Stubenmädchen für ein gräfl. Haus, desgl. solche f. höh. Offiziersfam., e. katholisches Hausmädch. f. hier u. e. erfahrenes Mädchen, d. koch. k., f. ein junges Ehep. n. Berlin z. 24. März sucht **M. Wodzack,** Vorstädt. Grab. 63, 1.

Suche

jüng. Aufwärterinnen mit Buch, Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen, Kinderfrauen, Verkäuferinnen für Fleischgesch., Dienstmädchen aller Art für Berlin bei hohem Lohn u. freier Reise **E. Zebrowski,** Ziegeng. 1.

Saub. Aufwärterin für d. ganzen Tag gesucht Kassub. Markt 23, p., l.

Jg. Mädchen, mögl. von außerh., mit Buch für festen Dienst zum 2. April gesucht Tobiasgasse 23.

Nähterin in Herrenarb. geübt, f. Beschäft. Fraueng. 12, Hinterh., 2.

J. Mädchen als Lehrling

mit nur gut. Handschr. p. sof. f. ein **Komtoir** ges. Anfangsgeh. 10 ℳ Off. unt. **D 154** a. d. Exp. d. Bl.

Perfekte Plätterin

auf Feinwäsche sucht bei gut. Lohn

Elbinger Central-Dampf-Waschanstalt von **Joh. Koppenhagen.**

Verlangt Aufwärterin f. d. g. Tag, mußb., flink u. vollständ. Wirthsch. versehen k. Lohn 3,50-4 ℳ p. Woche, n. solche darf s. m. Hundegasse 46, p.

Dam. f. st. Häkelarb. ges. Brdg. 5, 3.

Tüchtige Anlegerin

zu baldig. Eintritt gesucht (245g **Danziger Neueste Nachrichten.**

Eine Frau oder Mädchen zum Milchaustragen sofort gesucht Rittergasse Nr. 22a.

Suche perf. **Köchin,** bedient. **Stubenmädchen** für Stadt u. Güter, saub. **Hausmädch.,** rüst. **Kinderfr.,** Ammen, Nähter., erfahrene **Landwirth.** bei hohem Gehalt, außerd. eine **Stütze** die schneid. kann. **F. Marx,** Jopeng. 62.

Ein junges Mädchen kann als Lehrling eintr. b. **H. R. Conrad,** Blumenhandl., Poggenpfuhl 13.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berlin, Schleswig u. a. St., f. Danzig zahlr. Köchinnen, Stub.- u. Hausm. Breitgasse 37.

Junge Damen aus bess. u. **junge Mädchen** aus anst. Familie können in meiner Arbeitsstube die **Schneiderei** sowie **Zeichnen u. Zuschneiden** unter meiner persönlichen Leitung u. nach dem von mir benutzten System erlernen. **Marie Schnaase, Hundegasse Nr. 55, 1 Tr.**

Anst. jg. Mädch. f. unentg. d. Weißzeugnäh. gr. erlern. N. 1. Damm 4, 2

Saubere Aufwärterin

mit Buch melde sich **Breitgasse Nr. 71, 2 Tr.** (246g

Stellengesuche

Männlich.

Junger Kaufmann

tüchtig und fleißig, in Sprachen bewandert, mit Korrespondenz und Buchhaltung vertraut, sucht gestützt auf Ia. Referenzen Engagement p. 1. April cr. Gefl. Offert. u. **C. E. 243** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** (4451

Junger Mann für Eisenbranche sucht sofort Stellung. Offerten unter **D 151** an die Exp.

Ord. arbeitsf. Hausd., Kutscher, Knechte empfiehlt Breitgasse 37

Weiblich.

Junges Mädchen aus guter Familie, sucht Stelle als **Kinderfräulein,** in oder Nähe Danzigs, wenn mögl. Familienanschluß Hundegasse 111, 2 Treppen. (93125

Ein anständiges Mädchen von auswärts sucht Stelle möglichst in ruhigem Haushalt **Neugarten 26, 2 Treppen.**

Jg. anst. Mädch. sucht leich. Aufwst. für d. ¾ Tag Dreherg. 16, 3 Tr.

Wäsch. empf. s. G. Oelmühleng. 3, 1.

Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet. Offert. unt. **D 123.**

Anst. Handwerkerfrau bittet mit Nähen u. Str. besch. zu werden, Maschine vorh. Off. u. **D 143** Exp.

Empfehle tüchtige Kochmamsells, Stütz., Hausmädchen, welche kochen können, jüngere Dienstmädchen, auch von auswärts, sowie Kinderfrauen, Kindermädchen, Kinderfräulein Ladenmädchen jeder Branche, Lehrmädch. f. Fleischerei, Buffetfräulein m. auch oh. Bedienung. **Margarete Hopp, 1. Damm 15.**

Erfahr. Fräul. sucht Stell. bei alt. Dame. Off. unter **D 124.** (93605

Herrschaftl. perf. Köchin,

saub. **Haus-, Stuben- u. Kindermädchen,** zuvrl. **Kinderfrauen,** Ammen, junge **Mädchen** für **Alles,** gebildete **Kinderfräul.,** Kindergärt., **Landwirth.** und **Jungfern, Verkäuferinnen** m. vorzüglich. Zeugnissen empfiehlt **F. Marx,** Jopengasse 62.

Empfehle tücht. Hausmädch. v. außerh., Knechte, Jung., Hausd. v. gl. auch später Petersilieng. 7.

Anst. 14-16jhr. Mdch. s. häusl. Bsch. f. Vor- o. Nachm. Ochsengasse 2, p.

Jg. Frau b. u. eine Aufwartest. f. d. g. Tag. Zu erfr. a. d. gr. Mühle 1b.

Ord. Frau bitt. f. ¾ Tag um Stell. Fleischergasse 24, Eing. Kircheng.

Frl., in a. Zweig. d. Wirthsch. wie Handarbeit erfahr., sucht 15. 3. od. 1. 4. Stellung als Stütze. Offerten u. **D 174** an die Exped.

Ein jg. Kindermädchen bitt. um Vormittagsst. Plapperg. 1, Th. 25.

Wittwe sucht Stelle z. Waschen u. Reinm. Poggenpf. 64, Hangeetg.

Wäsch. w. f. gw. u. gpl. Tagnetrg. 10

Ehrl. ält. Mädchen m. Zeugn. bitt. um Aufwartst. Schw. Meer 25, Hof

Anst. Mädchen von außerhalb wünscht bei einem älteren Hrn. oder Dame die Wirthschaft zu führen. Offerten u. **D 148** erb.

Eine Frau b. um Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Mattenbud. 19 Th. 12

E. anst. Mädchen s. Stellen zum Waschen Petersilieng. 3, 1 Tr. v.

Empfehle

Stützen, Kinderfrl., Ladenfrl. für Fleisch, Schank, Material und Bäckerei, sow. eine Köch. f. 2 Hrrsch., Haus-, Stuben- u. Kdrmdch. Frau **Elise Mohr,** Heilige Geistgasse 48.

J. jb. Frau sucht f. d. Morgnst. beff. Aufwrtst. Näh. Kl. Bäckerg. 5, 1, l.

Anst. Mdch. b. um St. f. Vor- u. Nm. Zu erfr. Goldschmiedeg. 7, part.

Zu sogleich **hauptsächl. 2. April** empfehle tücht. Mädchen jed. Art, auch von außerh. mit vorz. Zeugn. Schautage Dienst. u. Donnerst. von 4—8 Uhr Breitgasse 37.

Saub., gew. Mädchen bitt. um eine Aufwst. Spendhausneug. 14-15, p.

Empfehle Verkäuferin f. Schank, Material und Fleischerei. **Hardegen Nachf.,** Heil. Geistgasse 100.

Landamme empfiehlt **Hardegen Nachfolger,** Heil. Geistgasse 100.

Unterricht

Erfolgreich. Klavier-Unterricht u. Einübung v. Musikstück. w. erth. **Heil. Geistgasse 85, pt.** (93015

Zu einem

Privatzirkel

für die obere 6. resp. 5. Klasse werden **Kinder** als Theilnehm. ges. **Langfuhr, Villa Favorite, Heiligenbrunnerweg 9.** (93405

Schön- u. Schnellschreiben

ertheile Herren und Damen unter Garantie des Erfolges. **B. Groth, 3. Damm 15, 1.** (93625

Unterricht in doppelter und einfacher

Buchführung

nach bewährter Methode. Gründliche u. gediegene Ausbildung in ca. 4 Wochen. Honorar für vollst. Erlernung beider Arten zusammen **15** ℳ **C. Knoch, Grüner Weg 2.** Sprechst.: 2—½4 Uhr Nchm. und 8—9 Uhr Abends. (93805

Tanz-Unterricht.

Neue Kurse! **Privatstunden jederzeit** Sprechstunden: Täglich 10-12 Uhr Vormittags. Institut: **Poggenpfuhl 16.** **Franziska Günther.**



Renommirtestes Handels-Lehr-Institut

für einfache und doppelte

Buchführung,

Correspondenz, Komtoirarbeit, Stenographie, Schreibmaschine Garantie für vollständige Ausbildung. (3432

G. Wischneck **Bücher-Revisor, Breitgasse 60, Saal-Etage.**

Capitalien.

Gesucht 40 bis 50 000 Mark zur 2. sicheren Stelle auf städt. Grndst. Off. u. D. Z. an Dirschauer Zeitung Dirschau. (3950

25-30 000 Mk. 1. Stelle v. Selbstdarleiher gesucht. Off. unt. **D 172** an die Exp. d. Blatt.

150 Mark von sofort gegen Sicherheit u. Verz. gesucht. Off. unt. **D 153** an die Exp. d. Bl.

20-30 000 Mark

gegen Hypothek auf nur erstklassige Häuser Danzigs zur absolut sicheren Stelle vom prima Besitzer per April oder später gesucht. Offerten unter **D 162** an die Exped. dies. Bl.

15 000 Mark werden auf ein Grundstück in Danzig zur 1. Stelle sofort gesucht. Miethe 2100 ℳ Offert. unt. **D 137** an die Exp. d. Bl. (93845

Suche z. 2. Stelle hint. Bankgeld a. 2 gr. neue Häuser in Danzig in jed. Höhe Darlehne. Off. u. **D 144.** (4422

ℳ 22000 z. 1. St. a. e. Grdst. Mittlp. d. St. v. 1. April ges. Taxe ℳ 52000. Off. unt. **D 175** an d. Exp. d. Bl. erb.

Zur 1. Stelle

werden gesucht 32 000 und 25000 Mk., sowie 6000 Mk. auf 1 Jahr à 8% verzinslich gegen dreifache Sicherheit durch

A. Ruibat, Heilige Geistgasse 84.

8000 Mark werden zur 1. Stelle auf ein hies. Grundstück, Mittelpunkt der Stadt, von sogleich oder 1. April gesucht. Off. unt. **D 157** an die Exp. d. Bl.

7000 Mark

Hypothek hinter Kindergeldern, zur Ablösung sofort gesucht. Offerten unter **04473** an die Expedition erbeten. (4473

Wer borgt einem Beamten geg. Sicherheit **150** ℳ? Gfl. Off. u. **D 159** an die Exp. erb.

5000—6000 ℳ, ganz sichere 2. Stelle, zur Ablösung gesucht 4. Damm 9, 2 Treppen.

2000, 3000, 4500, 8000, 10000, 16000 und 80000 ℳ Stiftgeld zu vergeben **Thurau,** Jopeng. 67, Hypotheken-Geschäft.

Wer würde den Bau von circa 70 Arbeiterwohnungen innerhalb der Stadt, gute Lage, unterstützen und beleihen. Offerten unter **D 168** an die Expedition dieses Blattes.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

39. Sitzung vom 2. März.

Kultusetat — Paritätsfragen — Polnische Mätzchen — Deutsche Abwehr — Nochmals der Konitzer Mord.

Am Ministertische Minister Dr. Studt.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des Kultusetats.

Abg. Danzenberg (Zentr.): Seit dem Anfang der 70er Jahre begegnet man der katholischen Kirche mit Mißtrauen. Wenn es auch in Preußen in den letzten Jahren besser geworden ist als in andern deutschen Bundesstaaten, um deretwillen wir den Toleranzantrag im Reichstag stellten, so müssen wir doch verlangen genau dieselbe wohlwollende Behandlung, wie sie die evangelische Kirche genießt. Wir leben in einem christlichen Staat, wo wir gleiche Pflichten mit unseren evangelischen Mitbürgern haben, und deshalb verlangen wir auch gleiche Rechte. Wir fordern Freiheit für unsere Kirche. Keine Freiheit ohne religiöse Freiheit; sie ist der Grund- und Eckstein unseres Lebens; sie fördert echte Wissenschaft und vernichtet Afterwissenschaft. Wir wollen die echte Freiheit der Wissenschaft nicht antasten, wir wollen sie schützen.

Kultusminister Dr. Studt bestreitet entschieden, daß katholische Interessen irgend wie vernachlässigt würden. Da, wo er die Ueberzeugung gewinne, daß katholische Interessen geschädigt seien, werde er eingreifen, ohne Wahrung besonderer Interessen, ohne Ansehung der Person, stets bereit, gerechtfertigten Ansprüchen gerecht zu werden und fest darin, keinen Finger breit vom Pfade des Rechts abzuweichen. Redner geht dann ausführlich auf die vom Vorredner angezogenen Aenderungen des Religionsunterrichts für die in Posen neu eingemeindeten Vorortgemeinden ein und weist nach, daß die Kommunalvorschriften solche Aenderungen bedingten.

Die großartige Ausbreitung der katholischen Kirche, ihre Organisation nach innen und ihr kraftvolles Auftreten nach außen zeigt am besten, daß sich die katholische Kirche innerhalb Preußens einer trefflichen, gedeihlichen und durch die Behörden nicht willkürlich beeinträchtigten Entwicklung erfreut. (Beifall rechts).

Abg. Stychel (Pole) bringt die bekannten Beschwerden der Polen vor über ihre ungesetzliche Behandlung. Eine Dame, die Kindern polnischen Privatunterricht unentgeltlich ertheilt habe, sei zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Das spreche aller Kultur Hohn und beleidige nicht nur das Gefühl der Polen, sondern auch das aller edel und gerecht Denkenden. Ein Despotismus unerhörter Art werde gegen die polnischen Katholiken ausgeübt; auch die deutschen Katholiken behandle man nicht anders. Es sei eine unerhörte und infame Lüge, daß die Polen die deutschen Katholiken polonisiren wollen.

Abg. Sieg (Natl.): Wir können im Osten ohne Kreisschulinspektoren überhaupt nicht auskommen. Niemand hat ein Recht, den Unterricht, wie er den Polen ertheilt wird, zu beklagen. Die Polen, die aus Galizien kommen, sind schlecht gekleidet und können nicht lesen und schreiben. Daß unsere Polen gebildeter sind, verdanken sie unserer Volksschule. Entschieden weise ich den Vorwurf zurück, daß wir die Polen im Osten protestantisiren. Die Polen rufen ihren Wählern zu: „Paßt auf! Man will Euch Euren Glauben nehmen!“ Das trifft nicht zu; im Gegentheil, wir wollen die Polen in ihrem Glauben erhalten und freuen uns ihrer Frömmigkeit und haben nicht die geringste Absicht, sie ihrem Glauben zu entfremden. Einen solchen Vorwurf kann man gegen unsere Geistlichkeit auf keinen Fall erheben.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (Kons.): Wir wollen uns auf kirchliche Debatten nicht einlassen; das führt nur zu Streitigkeiten und Unannehmlichkeiten. Die katholische Kirche ist bei uns freier als in vollständig katholischen Ländern. Wir werden die Beschwerden, die von ihrer Seite vorgebracht sind, wohlwollend prüfen; wir werden das um so leichter können, als wir politisch zum großen Theil dieselben Ziele zu erreichen suchen. Bei den Polen aber haben wir es nicht zu thun mit Katholiken, die dieselben politischen Zwecke verfolgen, sondern mit Herren, die für ihre politische Sache einen eigenen Ausdruck verlangen. Die Polen identifiziren katholisch und polnisch und auf der anderen Seite deutsch und protestantisch. Die Polen behandeln die deutschen Katholiken ganz anders, als sie es hier darstellen. Die deutschen Katholiken müssen polnisch verstehen. Da wird nicht gesagt, sie können das nicht; es heißt da bei den Polen einfach: ihr könnt es auch! Wir können nur mit Bedauern den Kampf, den die Polen uns aufdrängen, aufnehmen; wir müssen das Deutschthum vertheidigen gegen Bestrebungen, die doch nur darauf ausgehen, die polnischen Landestheile von Deutschland loszulösen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Barth (Freis. Ver.): Pastor Krösell in Cloxin in Westpreußen hat sich durch den Konitzer Mord veranlaßt gefühlt, eine Reihe von sogen. wissenschaftlichen Vorträgen, vor allem über den Ritualmord zu halten; er hat die Vorträge im Schulgebäude gehalten und einen Saal dadurch hergestellt, daß er die Zwischenwände in den Schulzimmern fortschaffte. Die Vorträge sind stenographirt worden. Dort heißt es zu Anfang: Der Mord in Konitz sei verübt, um das Blut des Ermordeten zu erhalten. Der Jude sei verpflichtet, vor Gericht gegen jeden Christen falsch zu schwören, wenn er einem Juden nützen kann. Es handelt sich um einen geradezu skandalösen Mißbrauch des Amts des Pfarrers. Das Mindeste, was man von einem Pfarrer verlangt, ist doch, daß er einer solchen Bewegung nach Möglichkeit steuert. Ich erhebe den Vorwurf gegen ihn, daß er auf das schärfste gegen die Pflichten, die ihm sein Amt auferlegt, gefehlt hat. Das Vorgehen dieses Pastors zeigt, wie weit bereits die antisemitische Hetze vorgeschritten ist.

Kultusminister Dr. Studt: Ueber die evangelischen Geistlichen steht das Disziplinarrecht nicht dem Kultusminister zu, sondern dem evangelischen Oberkirchenrath. Sobald der zuständige Regierungspräsident von der Benutzung von Schulräumen zu derartigen Vorträgen erfuhr, hat er die weitere Benutzung untersagt. Damit ist die Sache erledigt; ein Einschreiten der Zentralinstanz war nicht erforderlich.

Abg. Dr. Barth (Freis. Verein.): Die Antwort des Kultusministers war von einer so kühlen Korrektheit, daß man zweifeln könnte, ob der Minister in der Sache selbst auch nur eine annähernde Mißbilligung ausgesprochen hat.

Darauf wird ein Vertagungsantrag angenommen.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. Rest der heutigen Tagesordnung.

Schluß 3¾ Uhr.

Locales.

* **Personalveränderungen.** Reichert, Kasernen-Inspektor in Celle, ist an Stelle des unterm 16. Januar 1901 versetzten Kasernen-Inspektors Gronau nach Hammerstein versetzt.

* **Verein für Gesundheitspflege.** In einer von Herren und Damen gut besuchten Versammlung hielt am Sonnabend Herr Departements-Thierarzt Preuße einen Vortrag über das Thema: „Welche Bedeutung haben die Schlachthäuser für die gesundheitliche Beschaffenheit der Fleischnahrung.“ Der Genuß von Fleisch spielt eine sehr große Rolle in der Ernährung unseres Volkes; es ist deshalb eine der wichtigsten Aufgaben der öffentlichen Hygiene, zu verhüten, daß die Krankheiten unserer Hausthiere, deren Fleisch vorwiegend zu unserer Nahrung dient, schädliche Folgen für die Menschen haben. Die Folgen einer derartigen Fleischvergiftung sind recht verhängnißvoll, so sind z. B. in der Zeit von 1876 bis 1880 11 große Massen-Vergiftungen mit 1680 Erkrankungen und in der Zeit von 1880 bis 1892 30 Massenvergiftungen mit über 1500 Erkrankungen vorgekommen. Diese Massenvergiftungen sind nicht allein durch den Genuß von rohem Fleisch sondern auch durch den Genuß von Würsten ja auch von Bouillon hervorgerufen worden. Eine große Rolle spielten auch hierbei die thierischen Parasiten, wie die Trichine und die Finne (Blasenwurm). Gegen die Fleischvergiftung gewährt einen wirksamen Schutz nur die obligatorische und sehr genau durchgeführte Fleischbeschau. Eine solche ist aber mit Erfolg nur in öffentlichen Schlachthäusern durchzuführen. Oeffentliche Schlachthäuser gab es schon im Alterthum und im Mittelalter, doch dienten sie nicht hygienischen, sondern wesentlich wirthschaftlichen Zwecken. Am 18. März 1868 wurde in Preußen das Gesetz, betreffend die Errichtung öffentlicher, ausschließlich zu benutzender Schlachthäuser erlassen, allein dies Gesetz hatte keine ausreichende Bestimmungen getroffen über die Kontrolle des von auswärts in den Gemeindebezirk eingeführten Fleisches, und diese Lücke in der Gesetzgebung hatte zur Folge, daß die wenigen öffentlichen Schlachthäuser, welche auf Grund jenes Gesetzes in Preußen errichtet waren, unbenutzt leer standen, während der gesammte Konsum der Einwohner jener Städte ausschließlich durch die in den Gemeindebezirk von auswärts eingeführten Fleischquantitäten gedeckt wurde. Erst als durch die zum Schlachthausgesetz erlassene Novelle vom 9. März 1881 den Stadtgemeinden die Befugniß gewährt wurde, die Fleischeinfuhr von auswärts unter sichere Kontrolle zustellen, nahm der Bau von Schlachthäusern seitens der städtischen Verwaltungen einen größeren Umfang an. Bis zum Jahre 1899 waren 340 Schlachthäuser erbaut worden, und seit dieser Zeit sind noch eine Reihe dieser Anlagen hinzugekommen. Jedoch giebt es zur Zeit immer noch 300 Orte mit über 3000 Einwohnern, welche keine Schlachthäuser besitzen.

Der Nutzen, welchen die öffentlichen Schlachthäuser bringen, liegt, wie schon oben erwähnt, vor Allem in der sorgfältigen und wissenschaftlich betriebenen Fleischbeschau, und zwar hat diese Fleischbeschau eine sanitätspolizeiliche, eine veterinärpolizeiliche und eine wirthschaftliche Bedeutung. Von welchem Einfluß die Untersuchung in sanitätspolizeilicher Beziehung ist, beweist am besten das Beispiel unseres Schlacht- und Viehhofes. Dort wurden in den drei ersten Monaten seines Bestehens (November 1894 bis Januar 1895 als für den menschlichen Genuß unbrauchbar in dem Kafill-Desinfektor (Patent Rietschel und Henneberg) 9 Rinder, 26 Schweine, 453 Kälber sowie 1330 thierische Organe vernichtet. Ferner wurden der Freibank überwiesen, um in gekochtem Zustande verkauft zu werden während derselben Zeit 21 Rinder, 46 Schweine und 1 Kalb, welche hier geschlachtet waren und außerdem 3 Rinder, 8 Schweine, 10 Kälber und 1 Schaf, die von auswärts eingeführt waren. Dieses in den drei Wintermonaten eingeführte und geschlachtete minderwerthige Fleisch hätten die Einwohner Danzigs verzehren müssen, wenn nicht durch die Erbauung des Schlachthauses diese Waare der Vernichtung anheimgefallen wäre, oder wenigstens nicht durch Auskochen den Charakter der Gesundheitsschädlichkeit verloren hätte. Der Vortragende ging nunmehr auf die einzelnen Thier-

Berliner Börse vom 2. März 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.60
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	98.30
do.	3½	98.30
do.	3	88.60
Pr. conf. Anl. cv u. b. 1905	3½	98.20
do.	3½	98.20
do.	3	88.40
Bad. St.-Anl.	4	102.60
Bayr. St.-Anl.	4	102.60
Sächsische Rente	3	85.50
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	94.00
do. do. 8	4	101.60
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	94.40
Posen. Prov.-Anleihe	3½	94.40
do. do	3	84.00
Westpr. Prov. Anleihe 5u.6	3½	94.10
Landschaftl.-Central-	4	102.00
do. do.	3½	96.00
do. do.	3	85.20
Ostpreußische	4	101.60
do.	3½	96.10
do.	3	85.60
Pommersche	3½	96.00
do.	3	86.20
do. Landcredit	3½	—
do. do.	3½	—
do. neuländisch	3½	94.80
do. do.	3	85.40
Posensche 6.—10.	4	102.00
do.	3½	95.80
do. Ser. C.	3½	95.30
do. Ser. A. u. B.	3	85.80
Westpreußische rittsch. 1.	3½	95.50
" " 1.B.	3½	95.90
" " 2.	3½	95.40
" neuländ. 2.	3½	95.20
" rittsch. 1. 2.	3	87.00
" neuländ. 2.	3	—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	88.60
" kleine	5	88.80
" abgest.	5	84.60
" " kleine	5	84.60
" innere	4½	74.30
" kleine	4½	74.30
" äußere	4½	76.00
" 500 L.	4½	76.10
" 100 L.	4½	76.10
" 20 L.	4½	76.25
" 1897	4	69.50
Chinesische Anleihe	5½	101.75
Chinesische Anleihe 1895	6	103.25
" " 1896	5	94.60
" " 1898	4½	82.00
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	39.40
" Goldrente L. 500	1.30	39.40
" " L. 100	1.30	32.40
" " L. 20	1.30	32.40
Griech. Monop.	1¾	45.30
" " 500 Frcs.	1¾	45.30
" Gld Pi. r. Lar.	1⅗	38.50
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Rente	4	96.10
" 4000—100 Frcs.	4	96.10
" " neue	4	—
Mexikaner 1899	5	97.80
" 200, 100 L.	5	98.40
" 20 L.	5	98.40
Oesterr. Gold-Rente	4	100.70
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	98.60
" Silber-Rente	4⅕	98.50
" "	4⅕	98.50
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	96.70
" " 2—8	4	96.70
Portugiesen 4½%	fr.	39.00
Rum. amort. Rente	5	87.50
" " 400 M.	5	87.60
" " 1892/93	5	87.60
" " 400 M.	5	87.75
" " de 1889	5	73.00
" " de 1890	4	74.50
" " de 1891	4	73.50
" " de 1894	4	73.00
" " 1000 Frcs.	4	73.50
" " 500 Frcs.	4	74.25
" " de 1896	4	73.00
" " 1000 Frcs.	4	73.00
" " 500 Frcs.	4	73.50
" " de 1898	4	73.00
" Schatzanw.	5	94.00
" 810 M.	5	94.30
" 405 M.	5	94.50
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.10
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	—
" cv. Staats.	3½	94.30
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	—
" " 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	97.25
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.50
" " D.	1	23.90
" Adm. 1888	1	100.00
" " kleine	5	100.00
" 400 Fr.-L.	—	112.50
Ungar. Gold-Rente	4	99.30
" " 500 fl.	4	99.50
" " 100 fl.	4	100.00
" Kronen-Rente	4	—
" 1000—100	4	94.20
" Staats-Rente	4½	84.90
" Gold-Inv.	4½	102.50

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. Z.	4	40.00
" " 5.6.unk.1904 f.Z.	4	40.00
" " 3. 4. f.Z.	3½	39.90
" " 7.8. unk.1896 f.Z.	3½	39.90
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	97.50
" " conv.	4	97.50
" " 8.	3⅓	89.50
" " 9. unk. 1905	3½	90.25
" " 10. unk. 1908	4	98.00
" " 11.12. unk. 1910	4	98.50
Hambg.-Hyp. unk 1900	4	98.00
" " S.251-340uk.1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	89.50
" " S. 46-190uk.1905	3½	90.00
" " S.301-330uk.1908	3⅓	90.50
Meininger Hyp. conv.	3½	90.50
" " 2. 6.	4	98.00
" " unk. 1905	3½	90.50
" " unk. 1907	3½	90.50
" " 7 unk. 1906	4	99.00
" Prämien-Pfandbr.	4	128.90
Nordd. Grundcredit 3.	4	95.20
" " 4. 5. unk. 1903	4	95.25
" " 6. unk. 1904	4	96.50
" " 7. unk 1904	3½	88.25
" " 8. unk. 1906	3½	89.00
" " 9. unk. 1907	3½	89.00
" 10.11.b.uk.1909/10	4	97.40
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	87.60
" 7. 8. unk. 1904	4	87.60
" 9. 10. unk. 1906	4	87.60
" 11. 12. unk. 1908	4	87.60
" 2. 3. unk. 1906	3½	82.30
Pr.Bodencred. 13.unk. 1900	4	98.00
" " 14.unk. 1905	4	97.80
" " 11.	3½	91.30
" " 15.unk. 1904	3½	90.50
Pr.Bodencred. conv. u. 16.	3½	90.50
" " 17.unk. 1906	4	98.00
" " 18.unk. 1910	4	99.00
Pr. Centralbd. 1886. 89	3½	90.60
" " 1894	3½	90.40
" " 1896 unk. 1906	3½	90.50
" " v. 1890	4	98.50
" " 1899 unverlb.	4	99.30
" " 1901 unk. 1910	4	99.30
" Commun.-Obl. 1887/91	3½	93.30
" " 1896 unk. 1906	3½	93.00
" " 1901 unk. 1910	4	101.50
Pr. Hypoth.-Actien-Bank	4½	—
" "	4	82.75
" "	4	—
" "	3½	74.00
Pr.Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	90.50
" " " " 1908	3½	90.75
" " " " 1908	4	98.50
" " " " 1909	4	98.50
" " " " 1910	4	98.75
Pr.Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
" " " " 1908	4	100.00
Pr.Pfdbrb.-Cm.-Ob.u.1907	3⅓	92.00
" " " " 1910	4	101.25
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.00
" " 2. kündbar	3½	98.00
" " 3. unk. 1905	3½	90.20
" " 4. unk. 1907	3½	90.70
" " 5. unk. 1909	4	99.20

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	7½	113.25
Allg. Lokal- u. Straßenb.	10	167.50
Große Berliner Straßenb.	11	221.50
Königsberger Pferdebahn	—	58.00
Königsberg-Cranz	8	136.00
Lübeck-Büchen	6¾	137.00
Marienburg-Mlawka	2¾	74.10
Österr.-Ungar. Staatsb.	5.7	—
Gotthardbahn	6	169.00
Ital. Meridion	6.6	136.00
Ital. Mittelmeer	5	99.70
Anatolische	4½	80.50
" 60%	4½	85.10
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	130.10
Nordd. Lloyd	7½	119.50
Hansa-Dampfsch.	14	145.40

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	111.80
Ostpr. Südbahn	5	111.20
North. Pacific Vorz.-Act.	4	87.50

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	210.00
Bendix Holzbearb.	9	114.75
Berliner Holzkomptoir	4	76.25
Bochumer Gußst.	16⅔	188.20
Casseler Trebertrockn.	25	239.00
Danziger Aktienbr.	7½	121.00
Danziger Oelmühle	—	—
Danziger Oelm. St.-Pr.	—	55.00
Dynamit-Trust	10	162.25
Elektr. Kummer	10	106.20
Gelsenkirchner Bergwerke	—	174.90
Harpener	11	169.90
Hocherl-Bräu	7	90.50
Hoerder Bergwerke Lit.A.	14	126.80
Inowrazlaw-Salzw.	4½	136.00
Königsberger Walzmühle	13	138.75
Kunterstein-Brauerei	2	82.25
Laurahütte	16	203.75
Orenstein u. Koppel	20	168.50
Schalker Gruben	75	335.00
Schütt Holzindustrie	10	106.75
Siemens u. Halske	10	158.50
Stettiner Cham.	30	300.00
Stettiner Vulkan B.	12	198.10
Ventzki, Maschinenfabr.	7	102.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.20
" " 1874	3	88.90
" Ergänzungsnetz	3	—
" " St. 3.	5	—
" " Gold	4	99.90
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	58.80
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	94.00
Kronpr. Rudolf	4	96.10
Moskau-Rjäsan	4	98.80
" Smolensk	4	98.50
Raab Oedenb.	3	74.70
North. Gen. Lien.	3	71.00
Northern Pacific 1.	4	104.50
Ung. Eisenb. Gold	4½	102.50
" " 500 fl.	4½	102.60
" Staatseis. Silb.	4½	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.75
Berliner Bank	5	101.30
" Handels-Ges.	9½	152.50
" Kassen-Verein	8½	146.40
Breslauer Diskonto	7½	95.00
Danziger Privatbank	7	122.75
Darmstädt. Bank Mk.	7	134.10
Deutsche Bank	11	207.50
Dsch. Effecten-Bank	4	113.25
" Genossenschaftsb.	6	107.75
" Grundschuldbank	7	7.25
" Hypothekenbank	6¼	112.00
" Nationalbank	8	117.90
" Ueberseebank	8	132.50
Diskonto-Gesellschaft	10	184.30
Dortmunder Bankverein	8	117.50
Dresdner Bank	9	150.50
Hamburger Hypotheken	6	147.25
Hannoversche Bank	6½	122.50
Königsbg. Vereins-Bank	7	113.25
Landbank	10	111.60
Leipziger Bank	6	152.90
Mitteldeutsche Creditbank	6½	110.00
Nationalbank f. Deutschl.	7½	128.00
Nordd. Creditanstalt	11¼	115.10
Oesterr. Creditanstalt	7	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	110.75
Ostdeutsche	7	114.90
Preuß. Boden-Credit	9	136.00
" Centr.-Bd.-C. 80%	6½	—
" Hypoth.-Akt.-B.	6	23.00
" Leihhaus	7	105.80
" Pfandbrief-Bank	fr.	115.00
Reichsbank	10.48	148.50
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	8	121.50

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	145.50
Bayr. " " 100	4	157.00
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	130.20
Köln. Mind. Th. 100	3½	132.50
Mein. Pr.-Pfd.	4	128.90
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	138.80
Oldenburger Th. 40	3	130.30
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	—
" 66er "	—	292.00
Stuhlw.-R.-G. fl. 150	2½	—
Türk. Fr. 100 (i. C. 76)	—	112.50

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	130.20
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	—
Meininger fl. 7	24.50
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	359.50
" Credit v. 58 ö. fl. 100	347.25
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	293.00
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.71
Souvereigns	20.445
Napoleons	16.26
Dollars	4.19
Am. Noten kl.	4.1875
Am. Coupons zb. Newy	4.19
Engl. Banknoten	20.475
Franz. "	81.25
Italien. "	77.25
Nordische "	112.40
Oesterr. "	85.15
Russische "	216.25
" Zollcoupons	324.30

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	169.35
" "	100 Fl.	3 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.10
" "	100 Fr.	2 M.	80.70
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.25
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.20
London	1 L. Strl.	8 T.	20.455
"	1 L. Strl.	3 M.	20.27
New-York	1 Doll.	vista	4.195
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.15
"	100 Fr.	2 M.	80.85
Wien	100 Kr.	8 T.	85.10
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	76.95
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.50
"	100 S.R.	3 M.	213.50
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4½%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

> Im Busen des Menschen ist stets des unendlichen Haders
> Quelle zu fliessen geneigt, des ruhigsten Hauses Verderber;
> Neid und Herrschsucht und Wunsch des unbedingten Besitzes
> Weit vertheileten Guts, der Herden, sowie des Weibes.
>
> **Goethe.**

Nummer Dreizehn.

Kriminal-Roman von René de Pont-Jest.

Autorisirte Uebersetzung von L. Fischl.

14) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Das unglückselige Weib hatte diesen Wechsel im Ton und in der Haltung des fremden Mannes nicht bemerkt. Es war fast bewußtlos auf ein Sopha gesunken und schlug die Hände vor die thränenüberflutheten Augen. Frau Bernier, die durch den Schmerzensschrei in ihre Wohnung gelockt worden, hatte der trostlosen Mutter das Kind aus den Armen genommen und es sanft auf ihr Bett gelegt.

Herr von Fournel hatte inzwischen einige Zeilen auf ein Papier geschrieben und richtete hierauf einen durchbohrenden Blick auf Madame Beron, welche stöhnend und schluchzend in einem Winkel des Sophas sich zusammengekauert hatte. Die Portiersleute trauten sich nicht zu athmen.

Einige Sekunden hatte wohl dieses beängstigende Stillschweigen gedauert, als Herr von Fournel den Portier zu sich heranwinkte und ihm leise einen Auftrag gab. Rasch verschwand der alte Soldat aus dem Hause, dessen Thür er hinter sich schloß. Frau Bernier bemühte sich um die Bewußtlose. Nach einigen Minuten schlug sie die Augen auf und sah um sich. Ein neuer Thränenstrom ergoß sich über die abgehärmten Wangen. Also, sie hatte nicht geträumt, diese grauenhafte Nachricht war keine Ausgeburt eines phantastischen Traumes. Dort stand leibhaftig der Mann, der das fürchterliche Wort ausgesprochen. Mit langsamen Schritten näherte er sich ihr und begann:

„Also, Sie sind Fräulein Marguerite Rumigny.“

„Jawohl, mein Herr,“ murmelte sie und bedeckte mit den Händen ihr Gesicht, in welchem eine heiße Röthe aufgestiegen war.

„Ich bedaure, mein Fräulein,“ fuhr Herr von Fournel fort, „Ihrem Schmerze keine Rechnung tragen zu können und eine Durchsuchung Ihrer Wohnung vornehmen zu müssen.“

Frau Beron oder richtiger Fräulein Rumigny sah den Sprecher mit großen Augen an. Offenbar hatte sie seine Worte garnicht verstanden.

„Es ist unbedingt nothwendig,“ wiederholte er, jedes Wort nachdrücklichst betonend, „daß ich mich durch einen Einblick in Ihre Papiere und Briefschaften davon überzeuge, ob sich nicht darin eine Spur findet, die auf den muthmaßlichen Mörder Ihres Vaters hinweist.“

„In meinen Briefschaften! Eine Spur vom Mörder meines Vaters! Sie haben also einen Verdacht?“

„Darauf brauche ich Ihnen keine Antwort zu geben,“ erwiderte Herr von Fournel kurz. „Sie haben zu antworten und nicht zu fragen.“

„Sie wollen die an mich gerichteten Briefe lesen?“

„Das ist allerdings meine Absicht und meine Pflicht.“

„Niemals, mein Herr, niemals,“ schrie Marguerite aufs höchste erregt. „Meine Briefe sind mein Eigenthum. Was gehen dieselben Sie an?“

„Ich habe Ihnen bereits gesagt, daß es meine Pflicht ist, in diese Briefe Einsicht zu nehmen. Niemand hat das Recht, diesem meinem Begehren Hindernisse in den Weg zu legen.“

„Ja, wer sind Sie denn, mein Herr?“ fragte Marguerite in höchster Aufregung.

„Ich bin der Untersuchungsrichter, der mit der Aufgabe betraut ist, den Mörder des Herrn Rumigny und seine Genossen, falls solche existiren, auszuforschen und der strafenden Gerechtigkeit auszuliefern.“

„Untersuchungsrichter! Mörder!“ Mit dem Tone wahnsinnigen Schreckens hatte Fräulein Rumigny diese Worte ausgesprochen. Mit dem Ausdruck grauenhaften Entsetzens betrachtete sie den Mann, der mit seinem durchbohrenden Blicke in ihrem Innersten lesen zu wollen schien. Sie fürchtete den Verstand zu verlieren. Vergeblich versuchte Frau Bernier die Verzweifelte zu trösten.

Da ging die Hausthür auf, und im Flur erschien der Portier mit dem Polizeikommissar, um welchen der Untersuchungsrichter geschickt hatte. Die beiden Beamten begrüßten sich kurz, und Baron Fournel wandte sich hierauf zu Marguerite:

„Mein Fräulein, gehen wir.“

„Wohin?“ stammelte das unglückliche Weib.

„In Ihre Wohnung, um eine Haussuchung, die unvermeidlich ist, vorzunehmen. Dieser Herr ist der Bezirksleiter des Polizeirayons und wird den Bedingungen des Gesetzes entsprechend sich an diesem richterlichen Akt betheiligen.“

„O, ich werde für mein Vergehen hart bestraft,“ murmelte Fräulein Rumigny; dann sagte sie mit einer schmerzlichen Ergebung: „Hier sind die Schlüssel zu meiner Wohnung und zu meinen Kästen.“ Bei diesen Worten reichte sie dem Untersuchungsrichter einen Schlüsselbund hin.

„Das Gesetz verlangt, daß die Haussuchung in Ihrer Gegenwart vorgenommen werde,“ erwiderte der Kommissar. „Gehen Sie voraus, wir folgen Ihnen.“

Ganz gebrochen wankte Marguerita zu dem Bette, auf welchem ihr Kind schlief, nahm es in die Arme und ging schwankenden Schrittes voraus. Fournel und Meslin folgten ihr auf dem Fuße.

In ihrer Wohnung angekommen, bettete Fräulein Rumigny vorerst ihr Kind sorgsam in die Wiege und sank dann völlig erschöpft in einen Sessel. Die Wohnung bestand aus einem kleinen Salon, einem Speise- und einem Schlafzimmer. In letzteres hatte Marguerita die beiden Beamten geführt. Nach einer kurzen Pause überreichte Sie Herrn von Fournel die Schlüssel und sagte mit tonloser Stimme:

„Thun Sie, mein Herr, was Ihre Pflicht gebietet.“

Die Einrichtung des Schlafzimmers war von vornehmer Einfachheit und zeigte überall einen schlicht bürgerlichen Charakter. Man sah, daß in diesen Räumen ein Weib weilte, das an Ordnung und Wohlstand gewohnt war. Ein Bett, ein Schreibtisch, mehrere Stühle und ein kleiner, runder Tisch, auf welchem Bücher und zum Gebrauch für das Kind bestimmte Sachen lagen, ein kleiner Toilettespiegel — das war alles.

Herr von Fournel ging zum Schreibtisch. In der ersten Schublade, die er öffnete, fand er nichts, was für ihn Werth oder Bedeutung gehabt hätte: Miethsquittungen, bezahlte Rechnungen und den Taufschein des Kindes. Im zweiten stieß er jedoch auf ein großes versiegeltes Packet, das die Aufschrift trug: „Nach meinem Tode zu vernichten“ und auf ein gleichfalls vorliegendes Kouvert mit der Adresse: „Herrn Rumigny in Rheims, Rue de Talleyrand.“

„Was enthalten diese Umschläge?“ fragte der Beamte Fräulein Rumigny.

„In dem Kouvert ist ein Brief, der für meinen armen Vater bestimmt war,“ antwortete das junge Weib schluchzend.

„Und in dem Packet?“

„Sind Briefe von . . .“

Sie unterbrach sich. Herr von Fournel ergänzte den halb angefangenen Satz.

„Briefe von Herrn Balterini?“

Marguerite nickte bejahend mit dem Kopf.

„Sie müssen mir erlauben, das Siegel von diesem Packet zu lösen und in die Briefe Einblick zu nehmen.“

„Diese Briefe lesen! Niemals!“ schrie Marguerit und erhob sich, als wollte sie dem Untersuchungsrichter das Packet aus den Händen reißen. Aber der Schmerz, die Aufregung und die Scham drückten sie wieder nieder, daß sie in den Stuhl, in welchem sie gesessen, zurückfiel.

krankheiten näher ein. Es kommen hier vor allem in Betracht die septischen Krankheiten (Blutvergiftungen), Tuberkulose, Milzbrand sowie die Krankheitserscheinungen durch die Uebertragung thierischer Parasiten, wie Trichinen, Finnen, Echinococus (Bandwurm der Hunde), Leberegel, Lungen-Pallisadenwürmer u. A. Der Vortragende erläuterte die krankhaften Zustände durch zahlreiche Präparate und führte dann aus, daß seit Bestehen der Schlachthäuser Erkrankungen an Trichinose und Blasenwürmern ganz erheblich abgenommen haben. Es ist dies nicht allein die Folge der sorgfältigen Fleischbeschau, sondern auch die Folge der gründlichen Vernichtung der Confiscate. Mit dem Wunsche, daß bald in jeder Ortschaft ein öffentliches Schlachthaus errichtet werden möge, schloß der Vortragende seine interessanten Ausführungen und beantwortete dann mehrere an ihn gerichtete Fragen. Aus den geschäftlichen Mittheilungen des Vorsitzenden Herrn Regierungs- und Medizinal-Rath Dr. Borntraeger ist noch hervorzuheben, daß wiederum mehrere Proben von Verunreinigungen von Brot und Semmeln eingelaufen sind. Es sei hier ausdrücklich hervorgehoben, daß es sich nicht darum handelt, gegen die betreffenden Bäcker vorzugehen, sondern daß es sich lediglich um eine Sammlung zu wissenschaftlichen Zwecken handelt. Es genügt daher vollständig, wenn bei den einzusendenden Proben das Datum des Fundes angegeben wird. Der Name des Einsenders sowie des betreffenden Bäckers spielt hierbei nicht die geringste Rolle.

* **Johannes-Stift.** Dem jetzt im Druck erschienenen achtundvierzigsten Jahresbericht ist Folgendes zu entnehmen: Am 1. Januar 1900 befanden sich in der in Ohra-Niederfeld belegenen Anstalt 59 Zöglinge. Im Laufe des Jahres kamen hinzu 15 Zöglinge und gingen ab 35 Zöglinge, so daß sich am 31. December 1900 39 Zöglinge in der Anstalt befanden. Im letzten Jahre hatte die Anstalt 74 Zöglinge mit 20557 Verpflegungstagen. Die Einnahmen betrugen einschließlich eines Bestandes von 32,25 Mk. 15248,85 Mk. und die Ausgaben 15297,03 Mk., so daß ein Bestand von 41,82 Mk. verbleibt. Das Vermögen der Anstalt beläuft sich auf 49691,82.

* **Bezirks-Eisenbahnrath.** Gestern Vormittag fand in Bromberg die 13. (außerordentliche) Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrathes für die Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg statt. Den Vorsitz führte Präsident Simson-Königsberg. Der erste Gegenstand der Tagesordnung, die Vorlage der königlichen Eisenbahndirektion Bromberg betreffend den Geschäftsgang des Bezirks-Eisenbahnraths und seines ständigen Ausschusses, wurde von der Tagesordnung abgesetzt, weil das bisherige Regulativ, das der Minister genehmigt hat, sich als gut erwiesen und eine Abänderung desselben nicht nothwendig erschien. — Da die sechste Wahlperiode des Bezirks-Eisenbahnraths mit dem Ende des Jahres 1900 abgelaufen ist, so fand heute zunächst eine Neuwahl des Vorsitzenden und des Stellvertreters für die 7. Wahlperiode statt. Es wurden gewählt: zum Vorsitzenden Eisenbahndirektionspräsident Simson-Königsberg und zum Stellvertreter Eisenbahndirektionspräsident Naumann-Bromberg; als Mitglieder des Landeseisenbahnraths für die Jahre 1901—1903 sind gewählt worden: aus den Kreisen der Land- und Forstwirthschaft a. für die Provinz Ostpreußen als Mitglied Rittergutsbesitzer Seydel in Chelchen und als Stellvertreter Major a. D. von Schulzen in Gradtken bei Tollak; b. für Westpreußen: als Mitglied Oekonomierath Aly in Gr. Klonia und als Stellvertreter Rittergutsbesitzer Holtz-Parlin; ferner aus dem Kreise des Handelsstandes als Mitglieder Stadtrath a. D. Teschendorff-Königsberg i. Pr. und Kaufmann Berenz-Danzig, als Stellvertreter Konsul Müller-Memel und Konsul Mitzlaff in Elbing. Als Mitglieder des ständigen Ausschusses wurden aus dem Kreise des Handelsstandes gewählt: Kaufmann Berenz-Danzig, Stadtrath a. D. Teschendorff-Königsberg i. Pr. und Kommerzienrath Franke-Bromberg, als Stellvertreter: Kaufmann Emil Dietrich-Thorn, Konsul Müller-Memel und Kaufmann Israel Friedländer-Posen; aus dem Kreise der Industrie, als Mitglied Mühlenbesitzer Schnackenburg-Schwetz und als Stellvertreter Kommerzienrath Gückel-Inowrazlaw; aus dem Kreise der Landwirthschaft als Mitglieder: Oekonomierath Steinmeyer-Danzig, Rittergutsbesitzer Major a. D. v. Schulzen-Gradtken, Gutsbesitzer Leonhardt-Nucewko, Kammerherr von Braunschweig-Moltowo, und als Stellvertreter Amtsrath Krech-Althausen, Rittergutsbesitzer Lous-Klaukendorf, Generalsekretär Eberl-Posen. — Außerdem gelangte noch ein dringlicher Antrag von den Mitgliedern Blechschmidt, Mitzlaff und Ostermeyer zur Berathung, betreffend die Einrichtung und Durchführung zweier direkter Ferienzüge von Königsberg bezw. Danzig über Bromberg Breslau und Oderberg nach Wien bezw. den Ostalpen. Der Antrag wurde von dem Bezirkseisenbahnrath einstimmig angenommen.

* **Scharfschießen.** Am 6. März cr. wird das Feldartillerie-Regiment Nr. 72 ein Scharfschießen in dem Gelände zwischen Rosenberg, Abbau, Schönwarling und Zipplau—Kleinhof Praust abhalten. Dieses Gelände wird zu diesem Zwecke am 6. März abgesperrt und an den durch dasselbe führenden Wegen werden militärische Sicherheitsposten aufgestellt werden, deren Weisungen unbedingt Folge zu leisten ist. Bei dem Schießen etwa entstehende Flurschäden wird das Regiment im Wege der Vereinbarung direkt mit den Besitzern regeln, dieselben haben ihre Ansprüche gleich nach dem Schießen bei dem Regiment geltend zu machen.

* **Ordensverleihungen.** Aus Anlaß ihres Uebertritts in den Ruhestand sind verliehen worden: Dem Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Sitert in Danzig der Kronenorden 4. Klasse und dem Weichensteller Marnitz in Hohenstein (Westpreußen) das Allgemeine Ehrenzeichen.

* **Hübsche neue Ansichtspostkarten** sind soeben bei William Gohlke in Neufahrwasser erschienen mit Ansichten aus Brösen. Das hübsche Kurhaus, die neue Strandhalle, der Seesteg sind von verschiedenen Seiten aufgenommen und werden den Freunden des aufblühenden Badeortes recht willkommen sein.

* **Der Stenographenverein „Arbeitsanny“** hielt am Freitag im St. Josephshause eine zahlreich besuchte Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Heinrich, eröffnete die Versammlung. Er wies darauf hin, daß der Verein den Zweck hat, die Stenographie nach Gabelsberger'schem System zu fördern. Der Redner betonte ferner, daß in letzter Zeit die Stenographie sehr vernachlässigt sei, daß aber jetzt ... Dann wurde von Herrn Heinrich der Vorschlag gemacht, ... Der für den 16. März geplante ...

* **Deutsche Kolonialgesellschaft.** In der Abtheilung Danzig hielt am Abend vor einem sehr zahlreichen Publikum Herr Bankassessor Ortel einen Vortrag über Nishny Nowgorod und seine berühmte Messe. Der Vortragende wies darauf hin, daß ... die Handelsverträge mit Rußland ... Namentlich habe man so wenig Ahnung davon gehabt, wie die Wirkung des Handelsvertrages sich bei einigermaßen geltend machen werde. Wer in Rußland reist, dem muß sofort auffallen, daß die Regierung mit großem Eifer daran arbeitet, die russische Industrie zu heben und sie konkurrenzfähig zu machen. Man findet dort in verhältnißmäßig kleinen Ortschaften Einrichtungen modernster Art. So findet man schon in mittleren Städten elektrische Straßenbahnanlagen, an den Flüssen sind Vorkehrungen zum Be- und Entladen der Schiffe, wie wir sie oft in größeren Städten vergeblich suchen. Vor Allem aber fallen namentlich auch die großen Wohlfahrtseinrichtungen ins Auge, fast gewinnt man den Eindruck, daß der Wohlstand und mit ihm zu gleicher Zeit die Bedürfnisse in Rußland im Wachsen begriffen sind. Ein treffendes Bild über die wirthschaftlichen Verhältnisse bildet aber die große Messe von Nishny Nowgorod, von den Russen „Jarmarka“ genannt, die alljährlich in der Zeit vom 15. Juli bis Mitte September abgehalten wird. Die Stadt Nishny Nowgorod liegt an der Mündung der Oka in die Wolga. Am rechten Ufer der Oka liegt die sogenannte niedere Stadt, die ungefähr 70000 Einwohner zählt. In ihr liegt der prächtige Kreml ebenso die Regierungsgebäude. Von der niederen Stadt erreicht man durch eine Zahnradbahn den Hügel, welche die Wolga- und Oka-Ufer begrenzen, und hat dort eine wunderbar schöne Fernsicht. In der Oka liegt die Insel Pjeski und auf dem linken Ufer der Oka befindet sich die eigentliche Marktstadt mit ihren ungezählten Verkaufsstätten. Der Redner gab nunmehr eine Schilderung der Entwicklung der Stadt und der Messe. Die Stadt ist ziemlich alt und war in erster Zeit der äußerste Stützpunkt der Russen gegen Bulgarien und Tartaren. Der Bau der Festung ... von Flußschiffen für den Wolgaverkehr an, und noch heute blüht in Nishny Nowgorod der Schiffsbau. Die weltberühmte Messe wurde zuerst weiter südlich abgehalten und ist erst unter Katharina nach Nishny Nowgorod verlegt worden. Nach und nach entstand am linken Okaufer eine große Stadt mit prächtigen Boulevards und einem großen Messpalast. Hier strömen nun alljährlich die Erzeugnisse Asiens und Rußlands zusammen, und es werden Umsätze in der Höhe $^3/_4$ Milliarden Mark dort abgeschlossen. Der russische Fabrikant oder Händler muß schon diese Messe besuchen, um überhaupt bekannt zu werden, um Abnehmer für seine Produkte zu finden und zu erfahren, wieviel und wie weit er Kredit geben darf. Der Vortragende schildert nun in recht anschaulicher Weise eine Wanderung durch den großen Jarmarka und beschrieb die Waaren, die hier in ganz gewaltigen Mengen aufgestapelt sind. Nicht minder anziehend als der geschäftliche Verkehr ist auch die Beobachtung des Völkergemisches, welches man auf der Messe beobachten kann, und in dem von China an fast jeder asiatische Volksstamm vertreten ist. Natürlich bietet die Messe auch mancherlei Vergnügungen und erinnert in dieser Beziehung recht lebhaft an unseren Dominik. Besonders zahlreich sind die Sängergesellschaften, bei denen die weiblichen Mitglieder meistentheils Deutsche sind, die sich den russischen Text der Lieder eingeprägt haben, meist ohne ihn zu verstehen. Außer der Schilderung des Jahrmarktes machte der Vortragende auch noch recht interessante Mittheilungen über den Personen- und Frachtenverkehr auf der Wolga, über den Fischfang auf diesem vielleicht fischreichsten Strome der Welt und über die Herstellung des weltberühmten russischen Caviar. Zur Erläuterung seiner Ausführungen hatte Herr Ortel eine Zeichnung der Messestadt entworfen und ließ auch Ansichten der hervorragendsten Straßen und Gebäude der Messestadt zirkuliren. Unter diesen fiel besonders der prächtige Meßpalast auf mit seinen wunderbaren Anlagen, der im Jahre 1890 erbaut worden ist. Die zahlreichen Zuhörer spendeten dem Vortragenden reichen Beifall. Aus den geschäftlichen Mittheilungen, die der Vorsitzende der Abtheilung Herr v. Bockelmann machte, ist noch zu entnehmen, daß mehrere Kisten mit Zigarren und Tabak für die Danziger Chinakrieger aus dem Erlös des Festes beschafft worden und bereits nach China abgeschickt worden sind. Vom Leutnant Schloifer, der den Transport des Dampfers „Hedwig von Wißmann“ nach dem Tanganikasee geleitet hat, ist ein Brief eingelaufen, in dem er meldet, daß der Dampfer glücklich vom Stapel gelaufen ist. Ferner hat Herr Major Richelmann zugesagt, einen Vortrag über die Kriegführung in den Tropen zu halten. Es ist der Termin für diesen Vortrag vorläufig auf 29. März angesetzt.

Provinz.

? **Zoppot**, 2. März. Gestern fand die Fortsetzung der abgebrochenen Verhandlungen in der Gemeindevertretung statt. In kurzer Berathung fand der Punkt der Tagesordnung: „Wochenmarktsverlegung und Aenderung des Pachtvertrages“ seine Erledigung. Gemäß der früher gegebenen Anregung, den Viehverkauf an den Wochenmarktstagen auf den Feuerwehrhof zu verlegen, macht der Magistrat heute eine diesbezügliche Vorlage und werden die weiteren Vorschläge des Gemeindevorstehers debattelos acceptirt. Das Hauptinteresse hatte der letzte Punkt der Tagesordnung Genehmigung des abgeänderten Bebauungsplanes für die Seestraße. Wie unseren Lesern erinnerlich sein dürfte, beschäftigte sich bereits vor vierzehn Tagen die Gemeindevertretung mit der Feststellung eines Fluchtlinienbaues für die Seestraße. Einmüthig lehnte damals die Versammlung mit Rücksicht auf die einschneidenden Festlegungen des Planes denselben in der Debatte ab. Inzwischen ist nun nach Anhörung der betheiligten Kommissionen ein neuer Fluchtlinienplan ausgearbeitet worden, derselbe steht heute zur Berathung. Die vom Gemeinde-Baumeister Schultze entworfene Skizze des Bebauungsplanes findet eine sympathischere Aufnahme als die letzte. Die Herren Haueisen, Dr. Wagner und Werminghoff nehmen als Interessenten an den Verhandlungen nicht theil. Herr Dr. v. Wurmb begründet in Kürze die Vorlage. Herr Bielefeldt findet es eigenthümlich, daß die in der Richtung des Dr. Wagnerschen Anbaues sich bewegende Baugrenze in westlicher Richtung am Löwens'schen Hause Halt macht. Er beantrage, die Bebauungsgrenze auch für dieses und für das folgende Gebäude derart festzusetzen, daß sie von der Mitte der Straße, 9 Meter nach jeder Seite hin gerechnet, entfernt liege. Redner geht sodann des Näheren auf die gewaltige Schädigung ein, welche dem Haueisen'schen Grundstück nach Annahme dieser Fluchtlinie erwachsen würde. Ein Ausbau des Besitzthums zu anderen Zwecken wäre fast unmöglich. Gegen eine Festlegung der Bebauungsgrenze hat auch dieser Interessent nichts einzuwenden; nur wäre im Interesse der ausgleichenden Gerechtigkeit eine Anpassung der Fluchtlinie an die ganze Lage des Grundstücks erwünscht. Statt der „geraden Linie“ würde ein sogenannter „zweifacher Knick“ fast dasselbe erreichen. Mit Rücksicht hierauf stellt Redner den Antrag, den vorliegenden Plan nach dieser Seite hin abzuändern. Herr Gemeindebaumeister Schultze kommt auf Ersuchen des Vorsitzenden diesen Wünschen durch Einzeichnung im Plane sofort nach, damit erkennbar sei, ob auf diesen Vorschlag hin, diese Sache nunmehr ihre endgiltige Erledigung finden könne. Währenddessen unterhielt sich Herr Bielefeldt mit den im Zuhörerraum befindlichen interessirten Gemeindevertretern. Glocke des Vorsitzenden! Herr Dr. v. Wurmb sagt: „Ich muß das Korrespondiren der Zuhörer mit den Gemeindevertretern untersagen!“ (zum Theil Heiterkeit, zum Theil Unruhe). Die vorhingenannten Gemeindeverordneten verlassen den Zuhörerraum. Herr Schultze hat inzwischen die Einzeichnung beendet und erklärt derselbe, daß Bedenken seinerseits gegen die Anträge des Herrn Bielefeldt nicht beständen. Herr Albrecht erklärt, daß er es zur friedlichen Erledigung der ganzen Frage für vortheilhafter gehalten hätte, wenn seitens der Wegekommission mit den einzelnen Interessenten Verhandlungen gepflogen worden wären. Bei der nun folgenden Abstimmung wird der durch den Antrag Bielefeldt modifizierte Antrag des Magistrats mit großer Mehrheit angenommen. Die Gemeindevertretung nimmt nunmehr von den übrigen Monita zur Jahresrechnung pro 1899 Kenntniß. Mit allen gegen zwei Stimmen wird die Ueberschreitung der Etatsausgaben um 81 567,22 Mk. genehmigt und die ganze Jahresrechnung dechargirt. Zum Schlusse der Verhandlung erklärt der Gemeindevorsteher gegenüber der Erregung, welche die Seestraßenfrage hervorgerufen, daß er gern bereit sei, mit den Gemeindevertretern in Sachen der die allgemeine Wohlfahrt des Ortes betreffenden Fragen persönlich zu konferiren. Redner bittet, ihn in solchen Fällen viel und oft aufzusuchen.

* **Hochstüblau**, 1. März. In unserer Ortschaft hat sich am Sonntag ein Kriegerverein unter dem Namen „Kriegerverein Hochstüblau“ gebildet. Demselben sind sofort 45 Mitglieder beigetreten. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Rittmeister Grams-Bialochowken (erster Vorsitzender), Amtsvorsteher Gallenkamp-Hochstüblau (zweiter Vorsitzender), Lehrer Post (erster Schriftführer), Kaufmann Leick (zweiter Schriftführer), und Mühlenbesitzer Wolff (Schatzmeister). Mit einem Hoch auf den Kaiser wurde die erste Sitzung geschlossen.

g. **Dirschau**, 2. März. In einer gestern Nachmittag im „Hotel zum Kronprinzen von Preußen“ abgehaltenen Versammlung von Antheilnehmern der hier zu errichtenden Cakes- und Waffelfabrik wurde die Fabrik als eine eingetragene Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht begründet. — Heute wurde der neugewählte Rektor der Altstädtischen Mädchenrealschule, Herr Gelbins, unter Anwesenheit von Mitgliedern der Stadtschuldeputation von dem Bürgermeister Herrn Demski in sein neues Amt eingeführt. — An Stelle des verstorbenen Stadtrathes Herrn W. Preuß ist der Stadtrath Kiesemann zum Mitgliede der städtischen Schlachthauskommission gewählt worden.

* **Elbing**, 28. Febr. Die Seebad-Aktien-Gesellschaft „Kahlberg“ beschloß in ihrer gestrigen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von $1^1/_2$ Prozent. Bekanntlich hat die Gesellschaft im vorigen Jahre viele Sturmschäden gehabt, deren Beseitigung große Geldopfer erforderte.

b. **Marienburg**, 1. März. Gestern Mittag wollte der Eisenbahnarbeiter Klautke an der Kleinbahn auf der hiesigen Station einen Wagen in den Schuppen fahren und gab demselben einen Stoß. Da aber das Thor zu war, lief er schnell vor, um dasselbe zu öffnen. Das gelang ihm nicht und von dem herankommenden Wagen wurde er darauf gequetscht, daß seine Ueberführung nach dem Krankenhause erfolgen mußte, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Z. **Pr. Stargard**, 1. März. Der 14 Jahre alte Stiefsohn des Käthners Josef Raszeia, Schüler der 1. Klasse zu Zellgosch ist seit den 6. v. Mts. verschwunden. Boleslaus R. hat am 6. noch die Schule besucht und ist nicht mehr nach Hause gekommen. — Nach dem soeben veröffentlichten Geschäftsbericht der hiesigen Vorschußbank für 1900 hat die Einnahme und Ausgabe die Summe von 2 947 333,72 Mk. ergeben. Der Reingewinn nach Zahlung der Verwaltungskosten beträgt 12 735,99 Mk. Den Mitgliedern der dividendenberechtigten Guthaben wurden 6 Proz., insgesammt 4459,21 Mk. gutgeschrieben. Die Mitgliederzahl ist von 160 auf 165 gestiegen. Der Verein hat im Jahre 1900 344 648,95 Mk. als Darlehen ertheilt.

* **Rosenberg**, 1. März. Gestern hielt die hiesige Molkerei-Genossenschaft (E. G. m. b. H.) ihre General-Versammlung ab. Die Genossenschaft besteht z. Z. aus 37 Mitgliedern. Den Vorstand bilden die Herren v. Dallwitz-Limbsel, Graf v. d. Gröben-Ludwigsdorf und Albrecht-Culmsee. Die Haftsumme der Genossen beträgt 15 300 Mk. Die Molkerei verarbeitete im verflossenen Geschäftsjahre rund 5 Millionen Liter Milch. Der Gesammtertrag beträgt 450 000 Mk. Die Verwerthung von einem Liter Vollmilch stellt sich, bei einem Durchschnittsfettgehalt von 3,09%, auf 9,59 Pfg., wobei die zurückgegebene Mager- bezw. Buttermilch mit 2 Pfg. pro Liter in Anrechnung gebracht ist. Das größte verarbeitete Tagesquantum betrug im vergangenen Geschäftsjahre 20 000 Liter. Infolge der anhaltenden Dürre im Sommer ist das diesjährige größte Tagesquantum gegen dasjenige der Vorjahre bedeutend zurückgeblieben.

Θ **Berent**, 2. März. Dem hiesigen Gerichtsgefängnisse werden seit geraumer Zeit Gefangene aus andern Strafanstalten zugeführt, so daß die Zahl der Gefangenen 40 und mehr erreicht. Um nun dieselben genügend beaufsichtigen zu können, ist dem bisher alleinigen Gefangenaufseher Böhlke vom 25. Februar ab der Hilfsaufseher Göhn beigegeben worden.

Herr von Fournel konnte bei dem Widerstande des Fräulein Rumigny seinen Aerger nicht gut unterdrücken. Man wird dies leicht begreifen, wenn man sich die Situation vorstellt, in welcher sich in diesem Augenblicke der Untersuchungsrichter befand.

Das französische Gesetz giebt dem mit der Untersuchung eines Kriminalfalles betrauten Beamten eine große Machtbefugniß in die Hand; er hat fast unbeschränkte und unkontrollirbare Rechte, aber das Gesetz giebt ihm dieses Recht nur dem Beschuldigten gegenüber; er darf nur bei Leuten, die einer Strafthat dringend verdächtig sind, das Briefgeheimniß verletzen, das heißt, deren Briefe öffnen und lesen, ohne ihre Einwilligung einholen zu müssen. Fräulein Rumigny war aber in diesem Moment nur als Zeugin zu betrachten, ein Verdacht der Thäterschaft oder Mitschuld bestand nicht. Durfte er als Untersuchungsrichter ohne Weiteres die Siegel brechen und die Briefe lesen? Er wußte genau, daß das Gesetz in diesem Falle eine Lücke aufweise; aber er fühlte auch, daß er die Beweise in Händen habe, und daß er sich sie nicht entgehen lassen dürfe, sollte nicht die ganze Untersuchung im Sande verlaufen. Eine Rechtswidrigkeit, eine Gewaltthat lag seinem Naturell entgegen. Nach einiger Ueberlegung sagte er trocken:

„Sie haben das Recht, Fräulein, mir den Einblick in diese Briefe zu verwehren. Sie können mir aber nicht verwehren, mir über den Inhalt der Briefe meine Gedanken zu machen. Sie haben zugestanden, daß dieses Packet die Korrespondenz mit Balterini enthält, und ich schließe daraus, daß diese Briefe die Handhabe bieten, um den Mördern und seinen Helfershelfern auf die Spur zu kommen.“

Marguerite erhob sich todtenblaß von ihrem Sitze. Sie fühlte, was der Untersuchungsrichter habe sagen wollen, und ehe er sich dessen versah, riß sie ihm das Packet aus der Hand, löste die Siegel und warf die Briefe auf den Tisch.

„Lesen Sie,“ schrie sie, „lesen Sie, mein Herr, lesen Sie alle, aber um des Himmels Barmherzigkeit willen nicht in meiner Gegenwart.“

„Ich danke Ihnen,“ sagte Herr von Fournel und steckte die Briefe in seine Aktentasche. „Ich nehme das alles mit und werde es zu Hause durchlesen. Falls die Briefe nichts enthalten, was mit der traurigen Angelegenheit zusammenhängt, werden sie Ihnen zurückgestellt werden. Unterschreiben Sie das Protokoll und seien Sie jederzeit bereit, auf Vorladung an Gerichtsstelle zu erscheinen.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Der Kuß als Belohnung für pünktliche Schüler. Eine Schullehrerin in der Nähe von St. Louis hat jüngst ein eigenartiges System zur Belohnung für pünktliche Schüler ersonnen, ein System, das für die junge Dame ziemlich unangenehme Folgen . . . hätte haben können. Um die Schulkinder zur Pünktlichkeit anzufeuern, versprach die bildhübsche lebenslustige Lehrerin dem Schüler oder der Schülerin, die Morgens zuerst in der Schule sein würden, einen Kuß von ihren rosigen Lippen. Die Schule wird von „älteren“ Knaben und Mädchen besucht. Während aber die Mädchen das freundliche Anerbieten der Lehrerin ziemlich kühl aufnahmen, waren die älteren Knaben urplötzlich Feuer und Flamme für die Schule. Am nächsten Morgen standen zwei 16jährige Knaben schon zwei Stunden, bevor der Unterricht begann, an der Schulthür und warteten geduldig, bis die liebreizende Lehrerin erschien. Als sie endlich kam, entspann sich zwischen den beiden „Jünglingen“ ein Kampf um den Pünktlichkeitspreis. Die Lehrerin machte dem Streit ein Ende, indem sie gütig allen beiden die Lippen zum Kusse bot. Scenen dieser Art wiederholten sich von nun ab jeden Morgen, nur betheiligten sich von jetzt an sämmtliche Knaben, die älter als 12 Jahre waren, an dem „Wettbewerb“ um den Mund der Lehrerin. Die beiden Sechzehnjährigen waren aber nicht aus dem Felde zu schlagen, da sie gewöhnlich schon bei Tagesanbruch vor der Schulthür Posten standen. Das erbitterte schließlich die „jüngere Generation“ derart, daß sie den Pünktlichkeitspreis der Lehrerin preisgab und den Herren Eltern Mittheilung von dem neuen pädagogischen System machte. Es entstand darob im Lande eine gewaltige Aufregung, denn die gänzlich unmodernen Eltern waren der Ansicht, daß sich die Preisküsserei weder mit den Lehren Fröbels, noch mit denen Pestalozzis in Einklang bringen lasse. Der Schuldirektor des Bezirks ertheilte der Lehrerin eine scharfe Rüge vor versammelter Schule und zwang sie zunächst, die Kußpreise abzuschaffen. Wenn jedoch die Eltern der geküßten und nicht geküßten Knaben von einem Strafantrage absehen, will er diesmal noch ein Auge zudrücken und die diensteifrige Lehrerin behalten.

Deutsche Kunst in England. Es erregt in London unliebsames Aufsehen, daß die Entwürfe für die neuen englischen Geldmünzen mit dem Kopfe König Eduard VII. von einem deutschen Künstler, Herrn Emil Fuchs, demselben Bildhauer, welcher im Auftrage des Königs eine Todtenmaske von der Königin Viktoria auf dem Sterbebette anfertigte, eingefordert worden sind. Es soll thatsächlich, so unverständlich es klingt, kein englischer Bildhauer vorhanden sein, den König Eduard mit dieser interessanten Arbeit betrauen mochte, und es kann schwerlich stichhaltig sein, wenn jetzt nachträglich behauptet wird, daß verschiedene Mitglieder der englischen Akademie, welche ebenfalls um Entwürfe ersucht wurden, sich geweigert haben sollen, mit dem deutschen Kollegen in dieser nationalen Arbeit zu konkurriren. Herr Fuchs ist als ausgezeichneter Medailleur bekannt. Viele der früheren englischen Münzen und Medaillen mit dem Kopfe der Königin Victoria sind bekanntlich nichts weniger als geschmackvoll ausgefallen, und so kann es denn auch nicht überraschen, daß die „königlich britische Münze“ in London augenblicklich als ersten Beamten in ihrem Modellir-Departement einen französischen Künstler, de Saulles, hat. Dieser hat ebenfalls Zeichnungen und Modelle für die neuen Geldsorten geliefert. König Eduard soll sich jedoch bereits persönlich für die Vorlagen von Fuchs entschieden haben. Für die englischen Patrioten ist es natürlich schmerzlich, daß sogar ihre Pfunde und ihre Schillinge nicht ohne Zuhilfenahme deutscher Kunst hergestellt werden können und in der Presse begegnet man bereits den bittersten Ausfällen gegen die „unvermeidliche Konkurrenz der deutschen Vettern, die aus patriotischen Gründen auf diesem Gebiete wenigstens sich hätte umgehen lassen sollen.“

Aus dem Homburger Aufenthalt des Kaisers theilt der „New York Herald“ mehrere Anekdoten mit. Er will u. a. wissen, der Kaiser habe sich in Homburg in achtundzwanzig verschiedenen Posen photographiren lassen. Der Kaiser habe die vier besten Bilder ausgewählt. Er schaue auf den Bildern freundlicher drein, vielleicht, weil er den Schnurrbart nicht mehr im Stil Philipps IV. von Spanien trage. Auf allen diesen Photographien trage der Kaiser englische Uniform. Recht heiter ist ein Stückchen, das im Atelier des Photographen spielt. Der Kaiser forderte den schüchternen Photographen fortgesetzt auf, dieser solle ihn ungescheut zurechtsetzen, damit das Bild gut werde. Schließlich, als er sah, daß der Künstler ziemlich verlegen dreinschaute, befahl er ihm, offen zu reden, und erhielt die Antwort: „Ich bitte Eure Majestät, gütigst den Mund ein bischen mehr zu schließen.“ Der Kaiser lachte und sagte wie zu sich selbst: „Wilhelm, halt' den Mund geschlossen!“ Und in Friedrichshof erzählte er die Geschichte belustigt weiter.

Der amerikanische Konsul Wildmann, der mit seiner ganzen Familie beim Untergang des Dampfers „City of Rio de Janeiro“ ertrunken ist, vertrat Amerika während des spanisch-amerikanischen Krieges als Konsul in Hongkong. Sein Konsulat war das Hauptquartier des Hetz- und Verleumdungsfeldzuges, der damals in der amerikanischen und englischen Presse gegen Deutschlands und das deutsche Geschwader vor Manila geführt wurde. Es ist bezeichnend, daß Herr Wildmann zu gleicher Zeit amerikanischer Konsul in Hongkong und dortiger Korrespondent des „New-York Journal“ — des gelbesten der „gelben“ Blätter — war. Wildmann war, bevor er Generalkonsul in Hongkong wurde, Chefredakteur des „Overland Magazine“ von San Franzisko und hat sich schon in dieser Eigenschaft mehr durch Phantasie als Wahrheitsliebe ausgezeichnet.

Eine einfache Methode zur Unterscheidung von menschlichem und thierischem Blut, die für Gerichtsärzte von ganz besonderer Wichtigkeit sein dürfte, hat Dr. Uhlenhuth veröffentlicht. Die Reaktion ist so außerordentlich fein, daß schon Spuren von Blut genügen, um festzustellen, von welcher Spezies sie stammen. So war es dem Entdecker u. a. möglich, aus vier Wochen lang auf einem Brett angetrocknet gewesenem, in physiologischer Kochsalzlösung aufgelöstem Blute von Menschen, Pferd und Rind das Menschenblut sofort zu erkennen.

Familientisch.

Algebraische Gleichung.

$$\frac{2}{3}a + \frac{1}{2}b + (c - t) = x.$$

a = ein Fisch, b = eine Person, c = Zeitbestimmung, x = ein Jahrbuch.

(Auflösung folgt in Nr. 55.)

Auflösung des Zahlenräthsels aus Nr. 51:

Edison
Dose
Indien
Sidonie
Odeon
Nonsens

} Edison.

Denksprüche.

Die Gegenwart des Elenden ist dem Glücklichen zur Last, und ach! der Glückliche dem Elenden noch mehr.

Goethe.

* * *

Der Glückliche, der Behagliche, hat gut reden; aber schämen würde er sich, wenn er einsähe, wie unerträglich er dem Leidenden wird.

Goethe.

+ **Culm**, 3. März. Der Direktor des hiesigen Gymnasiums, Dr. **Preuß**, wird nach Braunsberg versetzt. Er war nur kurze Zeit am hiesigen Gymnasium thätig. Ein Nachfolger ist noch nicht ernannt. — Hundert Mark Belohnung setzt der durch die böswillige **Brandstiftung** arg geschädigte Besitzer des polnischen Schützenhauses für die Ermittelung des Brandstifters aus.

* **Königsberg**, 2. März. Zu dem bevorstehenden Kaiserbesuch werden jetzt folgende Einzelheiten mitgetheilt: Der Kaiser und die Kaiserin werden am 10 März, Vormittags 10 Uhr, auf dem Ostbahnhof mit Sonderzug ankommen. Zum Empfange sind dort der kommandirende General Graf **Finck v. Finckenstein** und der Oberpräsident Graf v. **Bismarck** anwesend. Sofort nach der Ankunft erfolgt die Fahrt nach der Kirche. Dort wird eine Ehrenkompagnie Aufstellung nehmen; die übrige Garnison bildet, wie schon mitgetheilt, in den Straßen Spalier. Nachdem der Gottesdienst in der üblichen Weise stattgefunden, fahren die Majestäten nach dem königlichen Schlosse und verbleiben hier, abgesehen von einer Fahrt zu einem um 1 Uhr Mittags beim Oberpräsidenten stattfindenden Frühstück, in der Stille bis zum Vormittage des 11. März, zu welcher Zeit die Rückreise angetreten wird. (Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.)

* **Schlochau**, 1. März. Vorgestern fand hier die Hauptversammlung der Schlochau-Konitzer-Fettvieh-Verwerthungs-Genossenschaft statt. Der Vorsitzende, Herr **Hilgendorff**-Marienfelde, erstattete den Bericht für 1900. Danach gehören der Genossenschaft 1357 Mitglieder mit einem Geschäftsantheil von 2714 Mk. an. Der Gewinn für das abgelaufene Jahr beträgt 3778 Mk.

□ **Stolp**, 2 März. Der Lehrling **Neumann** und der Laufbursche **Kramer** stahlen in der vorletzten Nacht dem Fleischermeister **Engelhardt** Pferd und Wagen und suchten damit das Weite. Gestern wurden sie bereits in Rummelsburg verhaftet.

r. **Posen**, 1. März. Die Ansiedelungskommission hat 58 Güter fertig aufgetheilt, auf denen 1400 Stellen zu begeben sind. Seit Oktober v. Js. wurden 14 Güter mit zusammen 23 262 Morgen Areal angekauft und zwar in den Kreisen **Posen Ost** Rabowice mit 572, Krzesiny mit 1426 Morgen, **Posen West** Krzyszkowo 388, Male 236, Kiekrz 2596 Morgen, **Bromberg** Gogolin Witoldowo mit 2168, Eichberg mit 496 Morgen, **Kempen** Mroczen mit 7136 Morgen, **Wreschen** Katarzynowo mit 1352 Morgen, **Schubin** Gorki zagajne mit 2740 Morgen, **Culm** Rottnowo mit 444 Morgen, **Graudenz** Rittershausen mit 1988 Morgen, **Schwetz** Gr. Long mit 452 Morgen, **Pr. Stargard** Mirotken mit 1268 Morgen. Aus den Ankäufen des letzten Jahres werden rund 2100 Stellen von durchschnittlich 68 Morgen Größe gebildet.

* **Posen**, 1. März. Der 33. Provinziallandtag hat in der heutigen Sitzung die Vorlage betreffend die Uebernahme eines Antheils von 30 Prozent der vom Staate geforderten Garantie für Deckung der Unterhaltungskosten, der Zinsen u. s. w., der Baukosten der geplanten Verbesserung der Wasserstraßen der Netze und Warthe auf die Provinz einstimmig angenommen.

Handel und Industrie.

Stettin, 2. März. Der Aufsichtsrath der „Stettin-Bredower Portland-Cementfabrik" beschloß, für das Geschäftsjahr 1900 eine Dividende von 10 Proz. vorzuschlagen.

Bremen, 2. März. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths des „Norddeutschen Lloyd" wurde, vorbehaltlich der Genehmigung der auf den 27. März einzuberufenden Generalversammlung, die Dividende für 1900 auf 8½ gegen 7½ Proz. im Vorjahre festgesetzt. Die Betriebsüberschüsse betragen 27 337 157,25 Mk. gegen 20 410 613,90 Mk. im Jahre 1899, davon entfallen auf transatlantische Fahrt 21 784 478,25 Mark (11 170 800,05 Mk. in 1899), Reichspostdampferlinien 2 082 359,05 Mk. (3 727 480,05 Mk. in 1899), europäische Fahrt 615 918,25 Mk. (654 429,10 Mk. in 1899), Prämienüberschüsse 1 318 247,70 Mk. (2 996 569,30 Mk. in 1899), Ueberschuß beim Verkauf von Schiffen 56 537,35 Mk. (86 753,50 Mk. in 1899), sonstige Einnahmen 1 544 716,65 Mk., (1 764 581,90 Mk. in 1899). Dagegen: Zinsen und Generalunkosten 2 818 339,25 Mk. (2 601 491,95 Mk. in 1899), Abschreibungen 13 724 463,75 Mk. (7 869 206,95 Mk. in 1899), Ueberweisungen an Versicherungs-, Reserve- und Erneuerungsfonds 3 494 105,65 Mk. (3 649 514,75 Mk. in 1899), Entnahmen aus Versicherungs- und Erneuerungsfonds 312 364,85 Mk. (1 840 017,80 Mk. in 1899). Der Aufsichtsrath beschloß ferner, bei der Generalversammlung die Ausgabe von 20 000 000 Mk. 4½ Prozent Schuldverschreibungen, sowie die Erhöhung des Aktienkapitals um 10 000 000 Mark zu beantragen. Der Zeitpunkt der Ausgabe der Aktien bleibt späterer Festsetzung vorbehalten. Der Mehrgewinn der transatlantischen Fahrt von 10 613 578 Mk. resultirt aus der Vermehrung der Frachträume durch die im Laufe des Jahres neueingestellten Dampfer und aus einer erheblichen Zunahme des Personenverkehrs, der einschließlich der beförderten Truppen 253 225 Personen umfaßte gegen 197 226 im Jahre 1899. Die Mindereinnahme des Reichspostdampferdienstes hat ihren Grund vornehmlich in der Einwirkung der chinesischen Wirren auf den Passagier- und Frachtverkehr, sowie in dem Ausfall an Wollfrachten auf der australischen Linie. Die regelmäßigen Abschreibungen sind von 7 869 206 Mk. auf 9 524 463 Mark erhöht, während 4 200 000 Mark auf die Dampfer „Bremen" und „Main" abgeschrieben sind, zum Ausgleich der Beschädigungen, welche diese Dampfer bei dem Hobokener Brandunglück erlitten haben. Durch den Verlust der „Saale" und Havarien des Dampfers „Wittekind" sind die Prämienüberschüsse der Selbstversicherung erheblich in Anspruch angenommen, so daß der Netto-Ueberschuß von 2 996 569 Mk. im Jahre 1899 zurückgegangen ist auf 1 318 247 Mk. im Jahre 1900. Dem Erneuerungs- und Reservefonds sind überwiesen 2 968 806 Mk. gegen 2 311 380 Mk. im Jahre 1899, während der Versicherungsfonds in Folge der Hobokener Brandkatastrophe nur eine Zuweisung von 525 299 Mk. gegen 1 338 134 Mk. im Jahre 1899 erhalten hat. Die beantragte Vermehrung des Kapitals durch Ausgabe von Schuldverschreibungen und Aktien entspricht der Nothwendigkeit der Beschaffung weiteren Schiffsmaterials.

Bremen, 2. März. **Raffinirtes Petroleum.** (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 7,20 Br. **Baumwolle**: Matt. Upland middl. loco 48¼ Pfg.

Hamburg, 2. März. **Petroleum** stetig, Standard white loco 7,10

Paris, 2. März. **Getreide-Markt.** **Weizen** matt, per März 19,35, per April 19,65, per Mai-Juni 19,65, per Mai-August 20,05. **Roggen** ruhig, per März 14,65, per Mai-August 14,90. **Mehl** matt, per März 24,70, per April 24,90, per Mai-Juni 25,40, per Mai-August 25,75. **Rüböl** fest, per März 61½, per April 61, per Mai-August 56¾, per Septbr.-Decbr. 55¼. **Spiritus** matt, per März 29½, per April 30, per Mai-August 30½, per September-December 31¼. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 2. März. **Rohzucker** ruhig, 88% neue Konditionen 24 à 24¼. **Weißer Zucker** ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per März 27¾, per April 27⅞, per Mai-August 28⅜, per Oktober-Januar 26⅝.

Antwerpen, 2. März. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 18¾ bez. und Br., do. per März 18¾ Br., do. per April 19 Br., do. per Juni 19¼ Br. Ruhig. — **Schmalz** per März 95.

Pest, 2. März. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko billiger, per April 7,46 Gd., 7,47 Br., per Oktober 7,64 Gd., 7,65 Br. **Roggen** per April 7,31 Gd., 7,32 Br., per Oktober 6,63 Gd., 6,64 Br. **Hafer** per April 6,25 Gd., 6,27 Br. **Mais** per Mai 1901 5,23 Gd., 5,24 Br., per Juli 5,34 Gd., 5,36 Br. **Kohlraps** per August 12,50 Gd., 12,60 Br. Wetter: Milde.

Havre, 2. März. **Kaffee** in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 6000 Sack, Santos 27 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 2. März. **Kaffee** good average Santos per März 41,25, per Mai 41,75, per September 42,25. Unregelmäßig.

New-York, 2. März. **Weizen** eröffnete etwas niedriger auf ungünstige europäische Marktberichte. Im weiteren Verlaufe führten Deckungen der Baissiers eine Steigerung herbei. Schluß stetig. — **Mais** verlief in ruhiger Haltung, da sich kein besonderer Einfluß geltend machte. Schluß stetig.

Chicago, 2. März. **Weizen** setzte im Einklang mit New York zwar etwas niedriger ein, steigerte sich aber im Verlaufe auf Berichte, daß Exporteure reichlich kaufen. Schluß fest. — **Mais** stieg auf günstige europäische Marktberichte und unbedeutendes Angebot. Schluß stetig.

Aus der Geschäftswelt.

Leipziger Meß-Adreßbuch. Zur bevorstehenden Oster-Vormesse (Beginn: 4. März) ist die 10. Auflage des „offiziellen Leipziger Meß-Adreßbuchs (Verkäufer-Verzeichnisses)" erschienen, das der Meß-Ausschuß der Handelskammer Leipzig zur Förderung des Meß-Verkehrs regelmäßig zweimal im Jahr neu bearbeitet herausgiebt. Die Zahl der aufgeführten Aussteller zeigt wiederum eine erhebliche Vermehrung, sie belief sich in der Osterauflage 1901 auf 3590 in 2634 Firmen, davon 3223 aus Deutschland, 367 aus dem Auslande. Das Meß-Adreßbuch wird vom Meßausschuß den die Messen besuchenden Einkäufern auf Wunsch vorher unentgeltlich zugesandt

An den Anlagen am Jakobsthor Nr. 1
sind zum April hochherrschaftliche Wohnungen mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, von 2, 3, 4, 5 und eventl. 6 Zimmern und reichlichem Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst Vormittags von 11—12 Uhr oder bei **Franz Raabe**, Langfuhr. (Telephon 701). (1572

Stadtgraben 15 (8948b
habe noch eine Wohnung von 4 Zimmern und drei Wohnungen von 6 Zimmern, hochherrschaftlich ausgestattet, mit Gasbeleuchtung, sowie Kochgas in der Küche, Balkon, Mädchenstube, Badestube, Speisekammer, sowie großen Boden- und Kellerräumen zum 1. April d. J. zu vermiethen. Besichtigung täglich. Nähere Auskunft beim Polier oder Englischer Damm 14, 1. **Oskar Milaster.**

Bischofsgasse 7|9 sind noch 2 Wohn. von 3 Zimmern, Küche, Entree u. Zub. sof. od. später zu verm. Näh. Gr. Berggasse 2,1. (9387b

Schüsseldamm 16 i. e. Wohnung von Stube, Cabinet, Küche zu v. Näheres um die Ecke, parterre.

Kaninchenberg 3 ist in der 2. Etage e. Wohnung, besteh. aus 1 Stube, Cab., Küche, Keller, Boden an kdl. L. z. 1. April zu v. N. Scheibenritterg. 13 a. Nr. 2b. **Less.**

Kaninchenberg 2 ist e. Unterwohnung v. 1 Stube, Küche, Keller Hof an kdl. Leute z. 1. April zu vm. Pr. 16 M. Näh. Scheibenritterg. 13.

Wohnungen v. 4 Zimmern, Entree, Küche, Keller, Boden u. Trockenboden. Preis 38 M. monatl. Besicht. v. 1—6 Nachmittag zu vermieth. **Burggrafenstraße 8, part.**, (am Hausthor.) (9385b

Geräumige Parterrewohnung, worin schon 20 J. e. Rolle gewes., m. gr. Hof, i. a. Trockenpl. ausgen., a. f. Handwerker pass., zu vermiethen Schüsseldamm 51, part.

10. April Wohnung v. 2 Zimm., Zubehör, Breitgasse, zu verm. Offert. u. D 158 an die Exp. (9417b

Eine Parterre-Gelegenheit,
2 Zimmer, Küche, Boden und Zubehör zum Preise von 28 M. per 1. April zu vermiethen. Brauf. Wasser 4, rechts. (9392b

Breitgasse 95, 2 Tr. eine Wohn. von 3 hellen Zimmern, Entree und reichl. Zubehör von sogleich oder April zu vermieth. (9391b

Ohra, Ostbahn 6, am Bahnh., Wohn. v. 2 Stub., Cab., Garten f. 20 M. mtl. an ruh. Einw. April zu v.

Langfuhr, Mirchauerweg 80, sind Wohn. v. 3 Stb. 20 M., v. Stb. u. Kab., v. Stb., Kch. bill. z. v. (9414b

Vis-à-vis der Markthalle
ist e. freundl. Wohnung, 4. Etg., 2 Zim., gr. Entr., hell. Küche, Speisek. u. Zubeh. an kinderl. Leute vom 1. April d. Js. für 360 Mk. p. a. zu vermieth. Zu erfr. **Kabuths Möbelmagazin,** Dominikanerplatz. Besicht. von 11—1 Uhr Vorm. (9386b

Holzgasse 11, 1, 2 gr. Stuben, 1 kleine, Boden, Küche, Keller, viel Nebengelaß, monatl. 40 M., 2 Tr. 2 große Stuben, Cabinet, Küche, Boden, Keller, monatl. 35 M. zum 1. April zu verm. (9341b

Eine Wohnung v. 2 Stuben u. Zubehör vom 1. April cr. zu verm. Näh. Langgarten 63, pt. (9379b

2 Vorderz., K., Kch. a. ält. kdrl. Lt. zu vm. Langebr. 23 vis-a-vis d. Fähre.

Schidlitz, Weinbergstr. 26, sogleich od. z. 1. Apr. Wohnungen zu vm.

Stube, Kab., Küche pp., 16 M., St., Kch. pp., 14 M., per 1. April zu verm. Gr. Allee, Lindenhof. **Witt.** (9419b

Heilige Geistgasse 23, 2 Tr., ist eine helle, freundl. Wohnung von 3 Zimmern, Kabinet und Zubehör zu vermiethen.

1 Wohnung von 1 Stube u. K. vom April zu verm. Reitergasse 12.

Bischofsg. 21, 1, 1 Vrdwoh., Stb., Kab. u. Zub. m. Grt., Lb. z. vm. 18 M.

Wohnung, zwei große Zimmer nebst Zubehör, für 450 M. zu vermiethen Heil. Geistgasse 128.

E. Hofprt.-Wohn., Stube, Seitenflüg., Küche f. 21 M. z. v. Tobiasg. 28.

Hundegasse 24 sind Wohng. von 18-35 M. zum April zu verm.

Langgarten 6/7, I. Etage, hochherrschaftl. Wohnung, 1 Saal, 3 gr. Zimmer, Küche, Mädchenstube u. reichl. Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Bes. 11-1 Uhr. Näh. pt. b. **Pallasch.** Hof- u. Pferdestallung vorhand.

3 Zimmer u. Zubehör z. verm. Breitgasse 3. Näh. Restaur. (9390b

Tischlergasse 57, 1 Treppe, 2 Stuben für 22 M. pro Mon. zu vm. Zu erfr. bei **Kolmsee.** (9405b

Schöne helle Wohnung, Stube, Kab., K., Entr. u. Zub., z. 1. April zu verm. Hopfengasse 80, 3. (9396b

Raueng. im Hinterh. ist eine frdl. Wohn., Zim., Kab., Kch., Bodenk., 21 M. mon., an ruh. Einw. v. Apr. zu verm. Näh. Hundeg. 78, 2. (9404b

Hundegasse 76 ist eine freundliche Wohnung zu verm.

Langfuhr, Hauptstr., Wohnung, 3 Stuben, sämmtliches Zubehör, Hof, Laube und Gärtchen, zu verm. Näh. das. Nr. 92, 2 Tr., lks.

Kleine Wohnung, Vorderstube, Bodenkammer, gemeins. Herd, Fleischergasse 77, 1 Tr. zum 1. April an kleine Familie zu vermth. Näh. Ketterhagergasse 11/12 im Komtoir **L. Kuhl.**

Böttchergasse Nr. 20
großes Zimmer, Kabinet, K. u. Zub. z. 1. April an anst. kdl. Leute zu verm. Näheres bei **Marschall.**

Kleine Wohnung, Stube, Küche, Bodenkm. Weißmönchenhintergasse z. vm. Z. erfr. Pfefferst. 14.

Hundegasse 60, 1 Tr.,
4 Zimmer nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres im Laden. (4425

Wohnung, gr. Stube m. a. ohne Kab., Zub. zu verm. Häkerg. 15.

Lastadie 23 ist e. Wohn., St., Kab. u. Zubeh. z. 1. Apr. z. vm. (9400b

Wohn. v. 5 Zim. u. Zub. zu vm. Langgarten 102, 1, rechts. (9409b

1. Damm 22/23 frdl. Wohnung, 2 Zim., 1 Kab., Küche, Speisek. etc. f. 31 M. zu vm. Näh. 3. Et. (9405b

Langfuhr, Brunshöferw. 38a, eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör, eine Wohn. v. 2 Zimm. u. Zubehör zu vermieth. (9395b

Stube, Kabinet, Küche, Zubh. zu verm. Näh. Langgarten 48/50, 1.

Straußgasse 6, 1 Tr.,
herrsch. Wohnung, 5 Zimm., Bad, Mädchenstube, viel Zub., z. April zu verm. Näheres 2 Tr. rechts.

Grabengasse 9, 2, versetzungsh. eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 1 Bodenstube, allem Zubehör per 1. April zu vermiethen. Miethe pro anno 450 M. Zu erfrag. daselbst part. (9420b

Grüner Weg 12 kleine Stube m. Zubeh. an eine Person zu verm.

Oliva
Am Karlsberg Aufgang 10 bei **Beyer** Wohnungen von 6 und 4 Zimmern mit Zubehör, ganze Etage allein. (9300b

Gartengasse 3 ist e. herrsch. Wohnung m. schön. Aussicht, best. aus 3 Zimm., Cab., Mädchenk. u. viel. Zubeh., eventl. a. Burschengel., Waschk. u. gr. Trockenboden per 1. April cr. zu verm. Näh. 2 Tr. lks. (9366b

Herrsch. Wohnung, best. a. 5 Zim., Bad u. viel Zub. v. sof. od. 1. Apr. zu verm. Breitg. 79, z. erfr. i. Lad.

Wohnungen
in allen Größen und jeder Lage zu vermiethen durch
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Wohnung mit eigener Thüre zu verm. Zu erfr. Gr. Oelmühleng. 5.

Weidengasse 17/18, 3 Tr., freundl. Vorderzimmer nebst heller Küche an alleinstehende ält. Dame p. 1. April zu verm. Zu beseh. nur Vormitt. (9320b

Portechaisenq. 7/8, Wohn. v. 2 St., Cab., Küche, Kell. z. 1. April zu v. Bes. v. 11-2 Uhr. Näh. 2 Tr. (9311b

Poggenpfuhl 24|25,
1 Tr., ist eine Wohnung von 4 Zimm., Mädchenst. u. reichl. Zubehör mit Eintr. in d. Garten zum 1. April zu verm. Mit Wasserz. 830 M. p. Jahr. (9325b

Junkergasse 2, vis-à-vis Haupteing. d. Markth. sind hochherrsch. Wohng., 6 Zimm., Entree, Bad, gr. Mädchenst., Waschk., Gartbn., 1. April zu verm. Näh. Komtoir **Lichtenfeld,** Breitg. 128/9. (3859

Alt Schottland 120, neben Schweizergarten, Stube, Cab., gr. helle Küche und Stall, an ruhige Einw. zu verm. (9337b

Eine Wohnung besteh. a. 2 Zimm., 2 hellen, geräumig. Cab. u. Küche ist z. 1. April zu verm. Wallplatz 2, Näher. daselbst bei Hrn. **Becker.** (9195b

Gartengasse 5
herrschaftl. Wohnungen v. 3 u. 4 Zim. billig zu vm. **Tetzlaff.** (4270

3 oder 6 Zimmer, viel. Zubehör, Glasveranda, ringsherum Gart., Straßenbahn 75 m, sofort oder 1. April zu verm. Hermannshofer Weg Nr. 17. (9193b

An der neuen Mottlau 7 ist eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör nebst Eintritt in den Garten zu vermieth. (8879b

Holzmarkt 7, 3. Etage, große Wohnung v. 4 Zimmern und Zubehör von sofort oder April zu vermiethen. (9169b

Langgasse 50, 3. Etg.,
2 Zimmer, 3 Kammern, Entr., Küche, Boden, Keller vom 1. April für M. 450 zu verm. Besichtigung v. 9—1. Näh. dorts. bei **Selma Bong.** (4142

Ankerschmiedegasse 9,
ist die 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Mädchenstube u. reichl. Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres Hundegasse 94 im Bureau. (2210

Zoppot, 2. Parkstr. 23, e. Winterwohnung z. 1. Apr. zu v. (9328b

Fleischergasse 18 ist 1 Stube, 1 Kabinet nebst Zubeh. z. 1. April zu verm. Näh. unten im Laden.

Karpfenseig. 17/18 f. Wohn. v. 2 St. Küche, Zubeh. z. vm., erfr. part. lks. (9264b

Hochherrsch. Wohnungen
v. 3-9 Zimm., s. preisw., m. allen komfortablen Einrichtungen, sof. u. 1. April zu verm. Näh. Pfefferstadt 76—77 und bei **G. Bast,** Langfuhr, Brunshöferw. 31. (4423

Reitergasse 14, 1 Tr.,
2 Stuben, Küche etc., für 22 M. per 1. April zu vermiethen. Näh. bei **Dohrau,** daselbst. (4208

Herrschaftl. Wohnung,
5 Zimmer, Bad, Mädchenstube u. reichl. Zubehör Milchkannengasse 31, 3 Tr., zu verm. Näh. Jäschkenthalerweg 26b. (9104b

Breitgasse 111, 2, Wohn. v. 2 St., Cab., h. K., Kell., h. Tr., v. Nebeng., 500 M. j., a. liebst. an kdrl. L. 1. 4. z. v.

2 Stuben, Küche, Zubeh. billig zu verm. Langfuhr, Ahornweg 7.

Stube nebst Zubehör sofort zu vermieth. Pfefferstadt 61 part.

Baumgartscheg. 14 ist e. freundl. Wohn., Stube, Cab., Kch. u. Bod. mögl. a. ält. Ehep. z. vm. Nh. Gesch.

Stube, helle Küche f. 12,50 M. a. anst. Einw. z. v. Breitg. 3. N. i. Rest.

In mein. neuerbaut. Häusern am Olivaerthor 19 sind vom 1. April Wohnungen von 3 und 2 Zimm. nebst Küche und Zubehör billig zu vermiethen. Besichtigung und Auskunft daselbst. (9263b

Dominikswall 13, 3. Et., eine eleg. Wohnung v. 3 Zimmern pp. zu vermiethen. Preis 700 M. Näheres beim Portier. (9265b

Dominiksw. 13, Quergeb., Woh. 3 Zim. pp. Pr. 500 M. N. das. (9266b

Herrsch. Wohnung, 3 Zimmer, Mädchenk., sämmtl. Zub. 1. Apr. z. v. Thornsch. Weg 12a, 1, r. (9280b

Pfefferstadt 32 frdl. Wohnung für 450 M. p. April zu vrm. (9259b

Wohn. 23., K. z. v. Neuf. Olivstr. 30 (9270b

Die bisher von Herrn Major **Seelmann** benutzte (4279
Wohnung
bestehend aus 1 Saal, 5 Zimm., Küche, Badestube u. Zubehör
Breitgasse 52, 1. Et.,
ist versetzungshalb. vom 1. April d. J. zu vermiethen. Näheres Breitgasse Nr. 52, 1 Tr., im Komtoir des **Lachs.**

Straußgasse 4
ist in der 1. Etage eine herrsch. Wohnung, best. aus 5 Zimmern, gr. Entree und vielem Zubehör zum 1. April zu verm. Näheres daselbst od. Frauengasse 45. (1731

Zum 1. April 1901 ist in dem Neubau Stadtgraben 5, neben der Elisabeth-Kirche, noch eine **3zimmrige Wohnung, hochherrschaftlich dekorirt,** mit Parkettboden, Balkon u. reichlichem Zubehör **zu vermiethen.** Näheres bei **Werner,** Stadtgraben 6, Thüre links. (2714

Petershagen h. d. Kirche 20 kleine Wohnung v. Stube, Cab., Entree, Zubehör, v. April zu verm. Souterrain u. 1. Etage gelegen. Näh. bei **Gieger.**

Breitg. 59 ist e. Part.-Wohn. v. 2 St. a. kdrl. Leute z. vrm. N. 1 Tr.

Wohnung Altst. Graben, N. d. Hst. 2. Et., best. aus 2 gr. h. Zimmern, Entree, Küche, Kell., Bod., 1. April zu verm. N. Jungferng. 7, Bäck.

Jungferng. e. Wohn. St., Cb., Kch. Kll. gl. z. v. Z. erf. Kath.-Kirchst. 16.

Weidengasse 7 sind Wohnung. je 2 u. 3 Stuben, helle Küche, Zub. zu verm. Zu erfragen 1 Tr. lks.

Wohnung mit Zubehör ist von gleich od. 1. April zu verm. Ohra, Schönfelderweg Nr. 26, **Schulz.**

Langgarten 11, Part.-Wohnung, 3 Zimmer, Cabin., Entr. m. reichl. Zub., z. Komt., auch z. and. Gesch. pass., p. 1. April zu v. Näh. 1 Tr. lks.

Kl. Whn. f. 15 M. v. gl. od. 15. März zu vm. Näh. Tischlergasse 41, im Lad.

2 Wohnungen, best. a. je 1 Stube, Kab. u. Zub. z. 1. April an kinderl. Leute zu vrm. Paradiesgasse 10, p.

Kl. Berggasse 1a, ist eine freundl. Wohnung v. 2 Zimm., Kb., Balkon, Mädchenst. u. sämmtl. Zub. v. Apr. zu vm. Näh. 1 Tr. b. Herrn **Pollack.**

Straußgasse 3 u. 3a, mehrere Wohn., je Entree, 3 Zimm., Küche, Nebenraum, Waschk. z. 1. April zu vm. Näh. das. **Flemming.** (9369b

Langfuhr, Bahnhofstraße 6, sind 2 Wohn., je Entree, 4 Zimm., Küche, Nebenräume, Badezimm., Gartenben. z. 1. Apr. cr. zu vrm. Näh. das. part. bei **Schulz.** (9368b

Kohlenmarkt 17, eine Wohnung, 3 Zimmer, Kabinet, Balkon und Zubehör zu verm. Näh. im Laden.

Thornscher Weg 18 und 19
herrschaftl. Wohnungen, 5 und 6 Zimmer, Badestube und viel Zubehör, 800 und 830 M., April zu vermiethen. Näheres daselbst unten bei **Geralowski.** (4426

Zimmer.

Langfuhr, Mirchauerweg 80, ist ein **freundl. Zimmer** an eine einzelne Dame bill. zu vm. (9413b

Hirschgasse 2a, 2, r., ist ein gut möbl. Zimmer zu verm. (9381b

Schüsseldamm 16, parterre, ist ein Vorderzimmer an e. anst. Person zu vm. Näh. um die Ecke.

Pfefferstadt 48, sep. möbl. Part.-Wohn., auch wochweise sof. zu v.

Fleischergasse 8, 2, eleg. mbl. Zimmer gleich, auch 1. April zu verm.

Ein älterer gebildet. Herr findet freundliche gut möbl. Wohnung bei einer alleinstehenden Dame in Langfuhr. Offerten unter D 167 an die Exped. d. Blatt.

Frauengasse 8, 1 Tr., sep. gel. ist ein elegant möblirtes Vorderzimmer m. Kab. sof. z. vm. (9401b

Breitgasse 105, 1 Tr., möbl. Zim. separat. Eingang gleich zu verm.

Möbl. Vorderzimmer zu verm. Preis 10 M. Brodbänkeng. 38, 3.

1 freundl. möbl. Zimmer
billig zu verm. Pfefferstadt 57, 1.

Heil. Geistgasse 36, 2, fein möbl. Vorderz. a. 1-2 Hrn. m. Pens. z. vm. (9418b

Nahe dem Bahnhof, Sandgrube 37, part., links, schönes helles Zimmer, fein möblirt, zu verm., Eing. sep.

Hundegasse 43, 3, möbl. Zimmer m. a. ohne Pension zu verm. (9339b

Langgasse 37, 3, sofort oder später möbl. Zimmer f. 25 M. zu verm.

Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen Breitgasse 112, 2.

Vorstädt. Graben 53, 3 Tr. möbl. Zimmer sofort bill. zu vm.

Jopengasse 5, 1, elegant möbl. Vorderzimmer sogleich zu verm.

Möbl. Zimmer ist von sogleich zu verm. Schießstange Nr. 3.

Eins. möbl. Pt.-Zm., sep. Eg., zum 15. März zu vrm. Häkergasse 15.

Am Sande 2, 2 Tr., fein möbl. Vorderzimmer m. sep. Eing. z. v.

Poggenpfuhl 73, 2 Tr.,
hübsches Vorderzimmer mit sehr guter Pension zu vermiethen.

Raueng. 27, im Frauenth., möbl. Zimmer u. Cab. m. a. o. P. zu verm.

Frauengasse 52, 2, möbl. Zimm., sep. Eg., m. a. o. Pens. an 1-2 H. zu v.

Zimmer und Kabinet
für (4452
einzelstehende Dame
per 1. April zu vermiethen. Näher. **Brodbänkengasse 46, 2.**

Schmiedeg. 16, 3 Tr., neudek. Stub. 10 M. an einz. Pers. sof. zu verm.

M. Vrderz. Brodbänkeng. 11, 4 z. v.

Heil. Geistg. 35, 2 Tr., eleg. möbl. Zim. u. Kab. sofort b. z. vm.

Möbl. Zimmer mit Kabinet an 1-2 Herren vom 1. April zu vermiethen Breitgasse 99, 2 Treppen.

Heil. Geistgasse 40C, frd. Vorderz., sep., billig an Herrn sofort zu vm.

Elegant möblirter Salon und Schlafzimmer sogleich zu vermiethen. Event. mit Pension. **Ketterhagergasse 14, 2 Tr.**

Hundegasse 87 ganz sep. gr. fr. mbl. Zim. mit g. Pens. bill. zu verm. (9285b

Mbl. Zim. z. v. Neuf. Olivaerstr. 30 (9269b

Frdl. Stube, Hof, 3 Tr., an e. anst. D. zu vm. Näh. Portechaiseng. 8, 2. (9310b

Kaninchenberg 8, pt., g. möblirtes Zimm. m. sep. Eg. v. gl. z. vm. (9344b

Kassub. Markt 23, 3,
Balkonzimmer zu vm., Pension. (9354b

Vorstädt. Graben 33, hochpt., gut möbl. Vorderz. u. Kab., mit sep. Eing., von gleich zu verm. (9298b

Hundegasse 23 ist ein kleines möblirt. Zimmer mit Cabinet u. guter Pension an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. (3939

Vorst. Graben 25, 3 Tr.,
ist ein möbl. Vorderzimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen. (243g

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu vm. Holzgasse 28, 2 Tr. (9126b

Mattenbuden 22, 2, ist ein freundlich möbl. Vorderzimmer per sofort zu vermiethen.

Möbl. Zimmer zu verm. das. find. 2 jg. Lt. g. Logis Rammbau 45, pt.

E. eleg. Vorderz. event. m. Cabinet sofort oder später zu vermiethen **Holzschneidegasse 6, 2 Tr.**

Fein möbl. Vorderzimm. f. 15 M. sof. zu verm. Mattenbuden 12, 1.

Ein junger Mann findet Logis Tischlergasse 14, 1 Tr. l.

2 jg. Leute f. anst. Logis im Cab. m. sep. Eg. Poggenpfuhl 66, 2, Kühn.

Junge Leute finden gutes Logis mit Beköst. Schmiedegasse 12, 2.

Zwei jg. Leute finden von gleich gutes Logis Jungferngasse 17, 1.

Jg. Leute f. Logis Breitgasse 77, 2.

2 anst. junge Leute finden Logis Tischlergasse 58, 2 Trp. vorne.

Junge Leute f. billig Logis mit gut. Beköst. Fleischergasse 8, 2 T.

Anst. j. Leute find. sb. Log. Baumgartschegasse 3-4, Hof, part. rechts.

Jg. Leute finden anst. Logis im sep. Zimmer Häkergasse 38, 2 Tr.

Anst. jung. Leute finden gute Schlafstelle Hinterg. 31, 1. (9388b

Junge Leute find. sofort kräftig. billiges Logis Poggenpfuhl 33, pt.

Junge Leute finden anständiges Logis Häkergasse 22, 2 Treppen.

Div. Vermiethungen

Stadtgebiet Nr. 132,
Gärtnerei, ist eine Wohnung zum 1. April zu vermiethen. Näheres Langgarten 24.

Grosses Lokal
zum feinen Restaurant oder Konditorei u. Café
zu vermiethen und von gleich zu beziehen durch
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Breitgasse 79 ist der Keller, worin seit 6 Jahren e. Bierverl. m. g. Erf. betr., vom 1. April zu verm.

Laden, groß. Keller, St., Küche zu verm. Breitgasse Nr. 105. Näh. 2 Trepp.

Eine Häckerei, gutgehend, an tüchtige Geschäftsleute sofort zu vermiethen. Näheres bei **Kessel,** Holzgasse Nr. 5.

Langenmarkt 1, 1, zum Komtoir, Geschäftslok. od. Privatw. p., z. v. Näh. Kürschnerg. 1, i. Uhrengesch.

Eckladen
im Hause Stadtgraben 5, neben Elisabethkirche, vorzügl. geeignet
für ein Kolonialwaaren- u. Delikatess.-Geschäft
per 1. April sehr günstig zu vermiethen. (4419
Näheres bei **Werner,** Stadtgraben Nr. 6.

Hundegasse 103, Ladenlokal,
Nebenraum und Keller sofort zu vermieth. Näh. das., 2. Etage, und Altstädtischer Graben 105. (9367b

Altes Roß 2, h. Kell., Wassl. mit g. Eing. z. Werkst. pass. z. v. N. 1 Tr.

1 kl. Laden zur Rolle u. Gesind.-B., 1 Wohnung v. Stube, Cab., Küche, Zubehör zu vermiethen Langf., Jäschkenthalerweg 29a, 1. (9299b

Helle trockene (9306b
Lagerräume
(auf der Speicherinsel) zu vermiethen. Off. u. D 36 a. d. Exp. d. Bl.

Ladenlokal
in lebhaftester Lage, Nähe der Langgasse zu vermiethen. Off. unter D 115 an die Exped. d. Bl.

Heilige Geistgasse 104
ist das ganze Haus (frühere Weinhandlung u. Billardbetrieb) bestehend aus Vorder- u. Hinterhaus mit groß. Lagerkeller, für Komtoirzwecke auch zum kleinen Fabrikbetrieb geeignet, v. gleich bezw. 1. April zu verm. Näheres **Heilige Geistgasse 60, part.**

Laden nebst Wohn., z. jd. Gesch. p., zu vm. Pfefferstadt 77. Näh. das. u. **G. Bast,** Brunshöferweg 31. (4424

Gr. heller **Keller** als Wohnung u. Werkst. zu verm., f. Tischler, Klempner sehr geeignet. Näh. Milchkanneng. 31, Hofw. (9106b

Großer Laden
mit Wohnung und reichlichem Nebengelaß zu vermieth. Näh. **Altstädt. Grab. 69/70.** (1731

Der von Herrn **Fabian** bisher benutzte
Laden
in meinem Hotel ist sofort resp. 1. April anderweitig zu verm. Näh. im Bureau des „Danziger Hof". **H. Teute.** (9174b

Zoppot, Seestr. 31, ist ein Laden,
passend zum Putzgeschäft, zu vermiethen. (9256b

Vordrz., z. Comt., zu v. Hundeg. 53. (9308b

2 kleine Komtoir-Zimmer, 1 Tr., zum 1. April zu verm. Näheres Portechaisengasse 8, 2 Tr. (9323b

Keller, Laden, Wohnung, groß. trock. Remise Hundegasse 86/87 zu verm. **Sturmhoefel.** (9403b

Langf., eingf. Kohlenh., Mirchweg Nr. 5 gel., zu v. Zu erfr. Bahnhofstraße 6. Hrn. **Biegeschke.** (9407b

Ein kleiner und ein großer **Pferdestall** sofort zu verm. Langgarten 51, bei **Schönsee.**

Eine Gärtnerei zu vermiethen Neufahrwasser, Olivaerstr. 84.

Laden u. Wohnung Pferdestall zu verm. Pfefferstadt 50. (9406b

Gr. Lagerkell. zu v. Hundegasse 53. (9382b

Pension

Schüler f. Pens. zu O. b. Fr. Suptd. **Dr. Woysch,** Fleischerg. 9, 3. (9115b

Zwei Schülerinnen oder junge Damen, Seminarist. etc. finden noch in meiner Pension Aufnahme. Frau **Else Husen, Kassubisch. Markt 23.** (9353b

Zimmer-Gesuche

Ein möblirtes Zimmer wird bis zum 1. April in anständigem Hause, in der Nähe des Kohlenmarktes gesucht. Offerten unter D 141 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Suche v. gl. e. gr. leer. Z. z. Aufbew. v. Möbeln. Off. u. D 152 an d. Exp.

Jg. Mann f. Log. m. M.-K. i. sep. St. n. der Werft, Schichaugasse 18, 1 r.

Zimmer mit Pension
wird in einem anständ. Hause in der Nähe des Kohlenmarktes gesucht. Offerten mit Preisangabe unter D 125 an die Exp.

Eins. möbl. Zimmer oder saub. Logis, ohne Betten, Nähe Breitgasse, zu miethen gesucht. Off. mit Preis unter D 195 an d. Exp.

Ein junger Kaufmann
sucht zum 15. resp. 20. cr. hübsch möblirtes ungenirtes Zimmer mit Frühkaffee. Off. m. Preisang. unt. D 176 an die Exped.

Wohnungs-Gesuche

Neufahrwasser,
Eine herrschaftl. Wohnung
3—4 Zimmer und Garten in der Nähe des Marktes oder dessen Umgebung sofort oder später zu miethen gesucht. Offerten m. Preisang. unt. D 75 an die Exped. d. Blatt. (9317b

Kinderlos. Ehep. sucht z. 1. April Wohn. v. Stube, Küche u. Bod. Off. mit Pr. unter D 127 an die Expd.

2 Schwestern, älterh. Pers., suchen p. 1. April l. Zimmer m. kl. Nebenr. Off. unter D 142 an die Exp. erb.

2 gr. Zimm. od. 2 Zimm. u. Cabin. nebst Zub., 1-2 Tr., von ruh. Fam. (3 Person.) im Innern d. Stadt z. April gesucht. Offert. mit Preis unt. D 133 an die Exped. d. Blatt.

Gesucht Wohn., 6-7 Zim., 2 z. Komt. geeign., Bade-, Mädchenzimmer, reichl. Nebengelaß zum Oktober Offerten unter D 131 an die Exp.

Nähe Fischmarkt suche p. 1. April Wohn. v. 3—4 Zimm. nebst Zub. **Alexander Barlasch,** Fischmkt. 35.

Beamtenw. m. 2 erw. Töcht. s. e. W. v. Stb. u. Küche, N. d. Bahnh. p. A. Pr. 12-15 M. Off. u. D 149 an d. Exp.

Neufahrwasser, Stube, Kab. od. 2 Stub. u. Zubeh. v. kdl. Ehep. v. gl. od. 1. Ap. gesucht. Off. u. D 147.

Pensionsgesuche

Pension.
Für Schülerin einer Danziger Töchterschule wird zu Ostern eine Pension gesucht. Bevorzugt wird eine solche, in welcher Anschluß an jüngere Mädchen möglich und Zutritt zu einem Garten. Angebote mit Preisangabe unter **4200** an die Expedition dieses Blattes. (4200

Pension
für einen 9jährigen Knaben, der d. Gymnasium besuchen soll, in gebildeter Familie gesucht zu Ostern. Offert. mit bill. Preisangabe unt. **4457** sof. an die Exp (4457

Verkäufe

Hochtragende Kühe verkauft **Klenlin** in Hochzeit. (9373b

Kanarienhahn, direkt imp. Harz Vorsänger f. Züchter u. e. 6 St. Hecke zu verk. Breitgasse Nr. 3.

2 ältere Pferde
sind billig zu verkaufen in **Kleinhof bei Praust.** (4446

Ein fast neuer
Kaisermantel
steht billig zum Verkauf Karpfenseigen 17—18, 1 Tr. links.

Reitpferd
ausdauernd guter Traber, sicher v. d. Front (pass. auch f. berittene Steuerbeamte, Gensdarmen, Guts-Inspektoren) steht billig zum Verkauf, **Neufahrwasser, Polstorff,** Hauptmann. (9377b

Kanarienhähne
u. Weibchen zur Zucht, Harzer, gutem Gesang, stets zu haben Kl. Krämergasse 5a, part. (9206b

Ein groß. grüner Papagei, zahm, anfangend zu sprechen, ist mit Bauer billig zu verkaufen Pfefferstadt 59, 4. (9223b

Habe 2 schöne **Grauschimmel,** Wallache, 4- u. 5-jährig, fehlerfrei, und eine werthvolle hochtragende **Kuh** übrig zu verkauf. **Muchowski** in Gr. Kleschkau, Besitzer.

7 ältere, brauchbare
Arbeitspferde
Preis bis 200 M., verkauft
Dom. Gr. Saalau b. Straschin,
Nichtchristl. Händler ausgeschloss.

Junger Hund billig zu verkaufen Weißmönchen-Hintergasse 4.

Zoppot, Eitzenhardtstraße 19, 1, umzugshalber zu verkaufen: Plüschgarnitur, Teppich, Damenschriebtisch, Vert., Spieg., Hängelampe, Gardienen m. Stores, div. and. Möbel, Geschirr. Bes. 9—1.

Gut. Sophat., 3 Wienerst., Nähst., kl. Spind, Speiseschr., Kleiderst. sehr b. zu vrk. Röpergasse 2, 1 lks.

Kleidrsch. u. Tafelt. z. v. Schleusengasse 13, Friedr.-Pass., Th. 3, 1 Tr.

Ein Sopha billig zu verkaufen Büttelhof 5, part.

2 elegante Paradebettgestelle sind sehr preiswerth zu verkauf. Langfuhr, Ahornweg 6, parterre.

Gelegenheitskauf! Eine eleg. grüne Plüschgarn. m. Sophatisch und Teppich, n., f. Bücherschrank, Schrank, Vertik., Spiegel, Hrn.-schreibtisch, Speisebuffet zu verkaufen Breitgasse 19/20, 1 Tr. r.

Kinderwiege mit Matratze billig zu verk. Altstädt. Graben 71, 1.

Ein Sopha u. Hängelampe bill. zu verk. Baumgartscheg. 14, Gesch.

Mehrere Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäfte
in größeren Vororten Danzigs und Umgegend zu verkaufen d.
A. Adehoefer,
Mattenbuden 24, 1 Tr.
Außerdem habe ich Restaurat.-Grundstücke mit vollem Konsens zu verkaufen auch zu verpachten.

Speisewirthschaften.
Gutkochende, große, frostfreie **Speisekartoffeln** billig zu verkaufen. Reflektanten erbitte Offerten unter D 171 an die Exp.

Bierverlag mit Rolle und Wohnung, mit g. Kundschaft, billig zu verg. Hundegasse 74.

Krankheitshalber
ist in einer lebhaften Provinzialstadt Westpreußens ein sehr gut eingerichtetes, viele Jahre bestehendes
Putz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft
mit fester Kundschaft unter sehr günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Interessenten wollen Offerten unter **4447** in der Exp. d. Blattes einreich. (4447

Fortzugshalber
zu verkaufen: Mahag. Buffet, dito Bücherschrank, Spieltisch, Waschschrank, Pfeilersp., Sophat. Stühle, rothbraune neue Plüschgarnitur, nußb. Pfeilersp. mit Stufe, dito Schreibt. mit Säul., dunkel pol. Kleiderschr., Komm. u. versch. and. Weideng. 4B, 3, r., Ecke Strandg. Händler verbeten.

1 ficht. Bettgestell m. Matr., 1 ficht. Küchentisch, 1 dito Spind, 2 Stühle, div. Küchengeräthe 1 Kasten, Kochapparat etc. Poggenpfuhl Nr. 1, Laden.

Wegen Aufgabe
meines (9393b
Polsterwaaren-Lagers
verkaufe ich Garnituren, Paneel-, Schlaf- und andere Sophas, Chaiselongue, Bettstellen mit Matratz. u. Keilkissen zu äußerst billigen Preisen. **F. Oehley,** Polsterer und Dekorateur, Neugarten 35c, pt., Eing. Schützeng.

1 Sprungfedermatr., 2-pers. eis. Bettgest. m. Matr., hölz. gr. Badewanne zu vk. Töpfergasse 29, 2.

Eine gut erhaltene Zimmereinrichtung,
(schwarzes Holz) billig zu verkaufen. Besicht. 2—3 Uhr Nchm. Jäschkenthalerweg 2b, 1. (9268b

Mah. Paradebettg. m. Sprgfdrm. u. And. preisw. zu vk. Off. u. D 128.

Wienerst. zu verk. Katergasse 22.

Schichaugasse 2, 1 Trp.
sind ein zerlegbares Spind, ein kleines mahag. Spindchen, ein eisernes Bettgestell mit Matr., eine Fleischhackmaschine mit 12 Messer, ein langer warm. Burschenrock, 3 Lampen zu verkaufen.

1 Bettgestell m. Sprungfederm. billig zu verk. Johannisgasse 47, 2.

Kldrschrk. 25, Sopha 22, Bettst. m. Fdrm. 25, Tisch 3 M. Poggenpf. 26.

Ein rothes Plüschsopha nebst 2 Sesseln für 50 M. zu verk. Ketterhagergasse 1, 2 Tr.

6 mah. Stühle, a 3 M., f. neue Hängelampe 4 M., zu vk. Schüsseld. 5b, 1, l.

Sofort zu verkaufen
eleg. Plüschgarnitur, Sophatisch, 6 Stühle, eleganter, geschnitzter Kleiderschrank nebst Vertikow, Trumeaux, 2 Bettgestelle, Betten rothes Plüschsopha, Küchenschrank und Kleinigkeiten Milchkannengasse 14, 1 Tr. (9316b

Rthbr. Plüschgarnitur, Schlafsopha, 10-personiger Ausziehtisch, Sopha in Plüsch u. Rips, Sophatisch, Bettgestell mit Matratzen, Chaiselongue, f. n., b. z. v. Vorst. Grab. 17, Eg. Bierv. (9178b

Neue Garnituren, Sophas jed. Art, Fauteuils u. Matr. sind stets zum Verkauf, Theilzahl. gewährt, b. Tapezier **J. Tybussek,** Trinitatis-Kirchengasse 5. (9158b

1 Plüschsopha 45 M., 1 Schlafsopha, 1 eleg. Plüschgarnitur 110 M., 1 eleg. Sophatisch, 2 birk. Bettgestell. mit Matr. Stück 30 M., 1 Vertikow u. 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Trumeau-Spiegel mit Stufe 45 M., 1 Pfeilerspiegel 13 M., 1 Dtzd. Stühle, 2 Paradebettgestelle mit Matratze, alles neu, zu verk. Frauengasse 33, 1 Tr. (8994b

Verzugshalber zu verkaufen: 1 grüne Plüschgarnitur, 1 Eßtisch, diverse Stühle, 1 Spieltisch, 2 Kleiderschränke, fichtenes Bettgestell, Seegrasmatratze **Neugarten 30, 2 Treppen,** links. (9324b

Neu. Bürgerl. Gesetzbuch u. elektr. Kling. vk. Goldschmiedeg. 16, Bad.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82